

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ELEKTROAKUSTISCHE MUSIK

# MITTEILUNGEN

31

PFAU  
Neue Musik

DEGEM

## I M P R E S S U M

Redaktion, Gestaltung und Herstellung: Andre Bartetzki

Kalender u.a. : Folkmar Hein, Andre Bartetzki

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Martin Supper, Thomas Bruns, Folkmar Hein, Susanne Binas, Carsten Seiffarth

Anschrift der Redaktion:

Andre Bartetzki • Westerlandstraße 9 • D - 13189 Berlin •

[www.kgw.tu-berlin.de/degem](http://www.kgw.tu-berlin.de/degem)

Anschrift des Verlags:

PFAU-Verlag • Postfach 102314 • D-66023 Saarbrücken

Die **Mitteilungen** erscheinen 4 mal im Jahr im März, Juni, September und Dezember.

Redaktionsschluß der **Mitteilungen 31** war der 12. Dezember 1998. Die Auflage für dieses Heft beträgt 350 Exemplare.

Einsendeschluß für Beiträge, Informationen und Hinweise für die nächste Ausgabe ist der 20. Februar 1999.

DEGEM-Mitglieder erhalten die **Mitteilungen** kostenlos.

Andere Interessenten können die Hefte für 26,- DM / Jahr (4 Hefte je 5 DM zzgl. Versandkosten) abonnieren. Ein entsprechender Vordruck findet sich am Ende dieser Ausgabe.

**Mitteilungen** • Eine Publikation der Deutschen Gesellschaft für Elektroakustische Musik DEGEM • **ISSN 1435-5884**

Liebe Leser,

mit dieser Ausgabe soll eine Reihe thematischer Hefte eröffnet werden, die jeweils die elektroakustische Szene einer Stadt oder einer Region zum Inhalt haben. Darunter kann alles verstanden werden, was die EM mit diesem Ort verbindet: Studios, Institute, Ausbildungsstätten, Konzerte, Festivals, Projekte, besondere Aufführungs- und Ausstellungsräume, Medien, Verlage etc. und natürlich die „Macher“, wie Organisatoren, Musiker, Komponisten, Künstler, Ensembles, Wissenschaftler etc. Den Anfang macht in diesem Heft **Berlin**. Leider ist das Heft nicht so vielfältig und umfangreich geworden, wie es diese Stadt verdient hätte: 3 zugesagte Beiträge habe ich nicht bekommen, weitere Angefragte haben nicht reagiert! Damit diese lokalen Porträts in Zukunft besser ausfallen, ist die Mitarbeit von DEGEM-Mitgliedern unerlässlich! Das nächste Heft in dieser Reihe (Juni oder September) hat übrigens **Köln** zum Thema. Ich bitte schon jetzt die dort lebenden und arbeitenden Mitglieder um Vorschläge bzw. um Beiträge (Deadline 30. April 1999).

Ein weiteres Heft im nächsten Jahr soll sich mit neuen Möglichkeiten der **Mehrkanal-Audio-Technik** im Verhältnis zum 4-Kanal-„EM-Standard“ (?) auseinandersetzen: neben Formaten, Soft- und Hardware etc. sollen vor allem auch positive und negative Erfahrungen im Umgang mit diversen Raumsteuerungs-, Lokalisations-, Speicher- und Reproduktionsverfahren bei Komposition, Produktion und Aufführung zur Sprache kommen. Auch hier gilt meine Bitte um Anregungen und Artikel! (Deadline 30. April 1999)

Zuschriften am besten per e-mail:

oder an meine neue Anschrift: Andre Bartetzki,

In dieser Ausgabe finden sich auch die Aufrufe zu 2 neuen DEGEM CDs: die **Audio-CD Nummer 5** und zum ersten Mal auch eine **CD-ROM**, die insbesondere für alle Mitglieder interessant sein dürfte, deren Werke und Arbeitsergebnisse auf einer Audio-CD nicht präsentiert werden können!

**Positionen** (37) „Wahrnehmung“

[ourworld.comuserve.com/homepages/positionen](http://ourworld.comuserve.com/homepages/positionen)

- Helga de la Motte-Haber „Wahrnehmung und ästhetische Erfahrung“
- Johannes Goebel „Trennung der Ohren vom Körper“
- Sabine Sanio, Wahrnehmung der Täuschung“
- Gerhardt Müller-Goldboom „Beiderseits einer Grenze“
- Sabine Schäfer „Topophonien“
- Søren Møller Sørensen / Ivar Frounberg „Ein schwebender Stein“
- Barbara Barthelmes „Unmögliche akustische Objekte“
- André Werner „Psychoakustische Phänomene“
- Valentina Cholopowa „Vierteltonsystem kontra Zwölftonhermetik“
- Frank Gertich „Fünfzehn Jahre Grenzüberschreitungen“

**Tonmeisterinformationen** 8,9,10/98

[www.tonmeister.de](http://www.tonmeister.de)

- zwei Beiträge zum Thema Leistungsschutzrechte für Tonmeister
- Bericht über eine Forschungsarbeit „Klanggestaltung und Popmusik“
- Josef Manger über Impulswahrnehmung und Lautsprecher
- Interview mit Prof. Ingo Kock zum Studiengang Ton in Potsdam-Babelsberg

**Production Partner** 11/98

[www.production-partner.de](http://www.production-partner.de)

- Ergebnisse eines Hörtests des Tonmeisterinstituts in Detmold zum Thema „96 kHz contra 48 kHz“
- Porträt des Studiengangs Tonmeister am Institut für Elektroakustik, Experimentelle und angewandte Musik in Wien

**Musicworks** 71 „Performing th Wilderness“

[www.musicworks-mag.com](http://www.musicworks-mag.com)

- Andra McCartney „Soundwalk in the Park with Hildegard Westerkamp“
- Ellen Waterman „Confluence and Collaboration - performing R. Murray Schafer's 'And the Wolf Shall Inherit the Moon'“
- James Harley „The New Nihilism“
- Stan Brakage „Space as Menace in Canadian AEsthetics: film and painting“
- Michel Ratté „Complexité et diversité dans la musique de Wreck's Progress“
- Michael Dessen „Taking Chances: the musical craft of Yusef Lateef“

**Computer Music Journal** (Vol 22) 3/98

[mitpress.mit.edu/Computer-Music-Journal/](http://mitpress.mit.edu/Computer-Music-Journal/)

- Brigitte Robindore „Luc Ferrari: Interview with an Intimate Iconoclast“
- Matti Karjalainen, Vesa Valimäki, and Tero Tolonen „Plucked-String Models, from the Karplus-Strong Algorithm to Digital Waveguides and Beyond“
- Nicolas Szilas and Claude Cadoz „Analysis Techniques or Physical-Modeling Networks“
- Fernando De Bernardinis, Roberto Roncella, Roberto Saletti, Pierangelo Terreni, and Graziano Bertini „A New VLSI Implementation of Additive Synthesis“
- Product Review zu „APB Tools Sigma1 Surround Matrix Mixer for ProTools TDM“ von Jack Garland

**CEM-bulletin** (Vol 13 # 3) 12/98

[www.netcetera.nl/CEM/](http://www.netcetera.nl/CEM/)

- Michael Fahres / Vincent van Engelen: Interview mit Daniel Teruggi „Technical limitations have never limited music“
- Armeno Alberts: Interview mit Charlemagne Palestine „The poet of minimalism“

**Journal of New Music Research** (Vol 27 #1-2) 6/98

[data.swets.nl/jnmr/jnmr.html](http://data.swets.nl/jnmr/jnmr.html)

Special Issue: Analysis of Electroacoustic Music

- Lelio Camilleri / Denis Smalley „The Analysis of Electroacoustic Music: Introduction“
- François Delalande „Music Analysis and Reception Behaviours: *Sommeil* by Pierre Henry“
- Andrew Lewis „Francis Dhomont's *Novars*“
- John Dack „Strategies in the Analysis of Karlheinz Stockhausen's *Kontakte*“
- Francesco Giomi / Marco Ligabue „Evangelisti's Composition *Incontri die Fasce Sonore* at WDR: Aesthetic-Cognitive Analysis in Theory and Practice“
- Simon Emmerson „Acoustic/Electroacoustic: The Relationship with Instruments“
- Stéphane Roy „Functional and Implicative Analysis of *Ombres Blanches*“

B	Ü	C	H	E	R
---	---	---	---	---	---

**Iannis Xenakis und die stochastische Musik**

Komposition im Spannungsfeld von Architektur und Mathematik

André Baltensperger

ISBN 3-258-04992-0, Verlag Paul Haupt, 1996  
ca. 700 Seiten

**Kritik der neuen Musik** Entwurf einer Musik des 21. Jahrhunderts - Eine Streitschrift

Claus-Steffen Mahnkopf

ISBN 3-7618-1406-2, Bärenreiter, 1998  
ca. 150 Seiten

**gelb** Neues Hören

Vinko Globokar, Hans-Joachim Hespos, Adriana Hölszky

Eva-Maria Houben

ISBN 3-930735-53-9, Pfau-Verlag, 1996  
ca. 260 Seiten

**Das wohltemperierte Gehirn**

Wie Musik im Kopf entsteht und wirkt

Robert Jourdain

ISBN 3-8274-0224-7,  
Spektrum Akademischer Verlag, 1998  
ca. 440 Seiten

Ein leider viel zu oberflächlich geratenes Buch zu einem sehr interessanten und aktuellen Themenkomplex. Der Autor betrachtet verschiedenste Aspekte von Komposition, Interpretation und Rezeption von Musik sowie die Kategorien Ton, Melodie, Harmonie und Rhythmus aus psychologischer und neurophysiologischer Perspektive.

**Die Kunst des Musizierens**

Von den physiologischen und psychologischen Grundlagen zur Praxis

Renate Klöppel

ISBN 3-7957-8706-8, Schott, 1997  
Reihe: Studienbuch Musik  
ca. 280 Seiten

**Systematische Musiktheorie und Kognitionswissenschaft**

Uwe Seifert

ISBN 3-922626-69-6, Orpheus-Verlag, 1993  
ca. 460 Seiten

Aus dem Inhalt: Neurologische Grundkonzepte, Strukturelle und abstrakte Automatentheorie, Grammatiken, KI, Kognitive Musikpsychologie, Neuronale Netze.

**testcard - Beiträge zur Popgeschichte #3: Sound**

Martin Büsser, Jochen Kleinhenz, Johannes Ullmaier (Hrsg.)  
ISBN 3-931555-02-X, Testcard-Verlag Oppenheim, 1996  
ca. 310 Seiten

Von John Cage und Luigi Russolo zu Zoviet France und Beach Boys: Eine Sammlung von Texten und Materialien zum Thema Sound/Noise in der jüngeren Popmusikgeschichte. Den Schwerpunkt bilden Personen, Bands und Projekte (Label und Vertriebe) aus dem Umfeld diverser Formen „populärer“ musique concrète und Elektronik (industrial, ambient, electronic listening, minimal, techno u.a.). Neben ästhetischen, soziologischen, kulturpolitischen und historischen Beiträgen, z.B. zum Futurismus in Rußland, finden sich auch Betrachtungen zum Sound im Film und in der Literatur (!) sowie eine interessante und zum Hören anregende Zusammenstellung von Tonträgern zum Thema Sound mit Titeln aus diversen musikalischen Lagern (neben oben genannten Schublade auch Pop, Rock, Jazz, Neue Musik, Elektroakustische Musik, Akusmatik, Soundscape, Sound Poetry u.v.a.m.) und über 40 Seiten LP/CD- und Buchrezensionen. Sehr lesenswert für Grenzgänger!!

**Alternativen**

(Veröffentlichungen des Instituts für Neue Musik und Musikerziehung Darmstadt - Band 38)

Johannes Fritsch (Hrsg.)

ISBN 3-7957-1778-7, Schott Musik International, 1998  
ca. 120 Seiten

Inhalt:

- Veit Erlmann „Wie schön ist klein? World Music, Globalisierung und die Ästhetik des Lokalen“
- Martha Brech „Gegenwärtige Tendenzen der Avantgarde im Zwischenbereich von E- und U-Musik“
- Ekkehard Jost „Was macht der Jazz“
- Helga de la Motte-Haber „Klangkunst - Alternative oder Ergänzung zur traditionellen Präsentationsform von Kunst“
- Gertrud Meyer-Denkman „Vom Altern der Neuen Musik zur Grenzüberschreitung in den Künsten“
- Ansgar Jerrentrup „Randerscheinungen? Ja, aber mit ästhetischer Power! - Alternative Musik im Umfeld von Pop und Rock“

**Dissonanz und Klangfarbe** - Instrumentalgeschichtliche und experimentelle Untersuchungen

Wolfgang Voigt

ISBN 3-922626-41-6, Orpheus-Verlag, 1985  
ca. 240 Seiten

**Elementarbuch der Phonetik**

Magnús Pétursson, Joachim Neppert  
 ISBN 3-87548-126-7, Helmut Buske Verlag, 1996  
 ca. 220 Seiten

Ein Lehrbuch zur Einführung in die verschiedenen Teilgebiete der Phonetik: Sprachliche Zeichen, Sprachlaute, Kommunikation, Atmungsorgane, Phonation, Artikulation, Akustik des Sprechens, Suprasegmentalia, Anatomie und Physiologie des Gehörs, Theorien der Sprachperzeption

**Die Wissenschaft von der Singstimme**

Johan Sundberg  
 ISBN 3-922626-86-6, Orpheus-Verlag, 1997  
 ca. 290 Seiten

Deutsche Übersetzung von „The Science of the Singing Voice“. Aus dem Inhalt: Das Stimmorgan, Atmung, Der Primärschall, Artikulation, Die Stimme im Chorgesang, Sprechen, Gesang und Emotionen, Wahrnehmung, Stimmstörungen.

**Musik , Medien, Technik** - Ein Handbuch

Heinz W. Burow  
 ISBN 3-89007-441-3, Laaber-Verlag, 1998  
 ca. 350 Seiten

Aus dem Inhalt: Zum Musikbegriff, Aspekte der Medien-geschichte, Musiker als Medium?, Von der analogen zur digi-talen Technik, Elektronische Musikinstrumente, Produktions- und Reproduktionstechniken, Musik im Medienverbund, Elektronische Massenmedien, Formatradio, Medienwirksam-keitsforschung, Veränderung des Hörverhaltens, Zum Berufsbild in den Medien

**Töne - Farben - Formen** - Über Musik und die Bildenden Künste

Brozka, Fontaine, Grünzweig, Schmierer (Hrsg.)  
 ISBN 3-89007-314-X, Laaber-Verlag  
 ca. 370 Seiten

**Musikwissenschaft zwischen Kunst, Ästhetik und Experiment** - Festschrift für Helga de la Motte-Haber zum 60. Geburtstag

Beiträge u.a. von Kopiez, Barthelmes, Gembris, Loesch, Reinecke, Kloppenburg, Neuhoff, Rötter, Schmidt, Supper, Auhagen, ...  
 ISBN 3-8260-1524-X, Königshausen u. Neumann, 1998  
 752 Seiten

**Urheberrecht und Leistungsschutz im Tonstudio**

Stefan Ernst  
 ISBN 3-7890-3713-3, Nomos Verlagsgesellschaft, 1995  
 Institut für Urheber und Medienrecht, München  
 Band 130  
 225 Seiten

**Die Schutzfähigkeit von Bearbeitungen gemeinfreier Musikwerke**

Cornelius Grossmann  
 ISBN 3-7890-3727-3, Nomos Verlagsgesellschaft, 1994  
 Institut für Urheber und Medienrecht, München  
 Band 129  
 120 Seiten

**Der zivilrechtliche Schutz gegen digitales Sound-Sampling**

Bernhard Weßling  
 ISBN 3-7890-3670-3, Nomos Verlagsgesellschaft, 1995  
 Institut für Urheber und Medienrecht, München  
 Band 127  
 232 Seiten

**Digital Sound Processing for Music and Multimedia**

Ross Kirk, Andy Hunt  
 ISBN 0-240-51506-4, Focal Press, 1998  
 ca. 290 Seiten

Die **Texte zur Musik** Band 1-6 von Karlheinz Stockhausen sind ab sofort nicht mehr beim DuMont-Buchverlag, sondern beim Stockhausen-Verlag in Kürten bestellbar.

Beim Laaber-Verlag wird ab 1999 ein 15 Bände umfassendes **Handbuch der Musik im 20. Jahrhundert** erscheinen. Neben den historischen Bänden 1-4 (Mauser, Riethmüller, von Blumröder, de la Motte-Haber) sind umfangreiche (je 350 Seiten !) thematische Bände geplant, so z.B. **Elektro-akustische Musik** (Elena Ungeheuer), **Multimedia** (Josef Kloppenburg) und **Klangkunst** (Helga de la Motte-Haber).

## C O M P A C T D I S K

CYBELE 960.204, DEGEM-CD04, **Ausbruch-Aufbruch**  
(Editor: Hans Tutschku)

Wilfried Jentsch **Kyotobells**  
André Ruschkowski **Nasoma**  
Heinz-Josef Florian **Hannahs Tapesession IIa**  
Christian Banasik **Begegnung VI**  
Johannes S. Sistermanns **XIX Mikado 2**  
Matthias Kirschke **Masae**  
Hans Tutschku **extrémities lointaines**

CYBELE 660.202, Günther Becker, **Portrait**  
Doppel-CD, die neben Instrumentalwerken auch 3 Stücke  
mit Live-Elektronik bzw. Tonbandzuspiel enthält

*Neue Ausgaben älterer Produktionen von François Bayle:*

Magison - cycle Bayle vol. 9&10 (MGCB 9097)  
**Son Vitesse-Lumière**

Magison - cycle Bayle vol. 11  
**Motion-Emotion**

Magison - cycle Bayle vol. 12  
**Morceaux de Ciel, Théâtre d'Ombres**

INA e 5004, Jaques Lejeune,  
**Pour entrer et sortir d'un conte, L'église oubliée**

INA e 5007, Denis Dufour, **Chrysalide**  
**Trépidoptères, Mues du son, Bille bleue**

Motus MO AS0021, Denis Dufour,  
**Dix Portraits und Douze Melodies Acousmatiques**

Hans Mittendorf **TRANSFORMATION**

erhältlich bei:  
Hans Mittendorf,  
5 residence du Pre Clair, 14000 Caen, France.

Sistrum CDST 004, Jorge Antunes, **Ballade Dure**

LDC 278/1109 Chrysopée Electronique Vol 11:

**Beatriz Ferreyra:** Petit Poucet Magazine, Siesta Blanca,  
Canto del Loco, The U.F.O. forest, Souffle d'un petit Dieu  
disträit

LDC 278/1110 Chrysopée Electronique Vol 12:

**Francois Giraudon:** La corrida, Passages, L'invisible,  
Eude 1994, Histoire d'un rêve, Vox i

Bridge 9083, Paul Lansky, **Conversation Pieces**

IMED 9840, Ned Bouhalassa, **Aérosol**

IMED 9841, Darren Copeland, **Rendu visible**

IMED 9842, Jacques Tremblay, **Alibi**

IMED 9843, Yves Daoust, **Musiques naïves**

IMED 9802, Robert Normandeau, **Lieux inouïs**

POGUS 21015-2, **Travels of the Spider -  
Electroacoustic Music from Argentina**

Daniel Schachter **Tiempo Quebrado**  
Ricardo Dal Farra ... **Due Giorni Dopo, Ashram**  
Martín Alejandro Fumarola **Callejuelas,  
El peregrinar de la araña**  
Alejandro Iglesias-Rossi **Ascención**  
Teodoro Cromberg **Marimbágenes**

**Musicworks 72** CD-Beilage

R. Murray Schafer **Nocturne for Solo Flute,  
Aubade for Solo Flute**  
Hildegard Westerkamp **Talking,  
Soundwalking Queen Elizabeth Park**  
Andra McCartney **Planefan, Creek,  
Elephant Skin Plant, Train, Jungle, Drumfalls**  
Richard Barrett **what remains**  
Wreck's Progress  
**Dépassement de l'accumulation silencieuse I,  
Conjonction du différent IX**

CDCM COMPUTER MUSIC SERIES VOLUME 26,  
Centaur Records, CRC 2404, **Music from CREAM:**  
Center for Research in Electro-Acoustic Music San Jose  
State University

Allen Strange **Shaman: Sisters of Dreamtime**  
Mickey Helms **Whispering Modulations**  
Brian Belet **[Mute]ation**  
Michael Frengel **Three Short Stories**  
Dan Wyman **Through the Reed**  
Doug Michael **Extensions #1**  
Pablo Furman **Synergy**

CDCM COMPUTER MUSIC SERIES VOLUME 27,  
Centaur Records, CRC 2047, **Music from CEMI:** Center  
for Experimental Music and Intermedia, University of North  
Texas

Phil Winsor **Il Passaggio Spaziale**  
Jon Christopher Nelson **the rain has a slap and a curve**  
Yu-Chung Tseng **A Little Ying Yang**  
Michael Thompson **Klank**  
Joseph Klein **Dog**  
Thomas Clark **LIGHTFORMS 2: Star Spectra**  
Larry Austin **Quadrants: Event/Complex No. 1**

## I N T E R N E T &amp; S O F T W A R E

**Csound Magazin**

Die vorläufige Version eines Online-Magazins zur Synthesprache Csound:

[www.werewolf.net/~hljmm/Ezine/](http://www.werewolf.net/~hljmm/Ezine/)

I am looking for contributors for articles on synthesis, features, real-time and internals.

*Hans Mikelson*

[hljmm@werewolf.net](mailto:hljmm@werewolf.net)

**Neue Csound Frontpage**

Richard Boulanger, Herausgeber des neuen Csound-Buches (1999 bei MIT Press), hat eine umfangreiche Informations- und Linksammlung zu Csound erstellt:

[mitpress.mit.edu/e-books/csound/frontpage.html](http://mitpress.mit.edu/e-books/csound/frontpage.html)

**jMax**

jMax represents a new generation of real time systems at IRCAM that consists of a fully cross-platform, hardware independent solution, based on latest computer technology that offers backward compatibility to ISPW patches, also known as "Max 0.26" patch format. It is currently being developed by the Real Time Systems team at IRCAM lead by Francois Dechelle with Maurizio de Cecco, Vincenzo Maggi and Norbert Schnell.

jMax is based on a client/server architecture, where the two main components are the real-time engine, a fully ANSI C, new version of the already known FTS server, and the Java graphical development and control environment, including editors for patches, tables, note sequences, etc... The client applications can live on the same computer as the server or on any other computer running a Java virtual machine, connected to the server through an Internet network connection (using the UDP protocol on IP). Multiple clients can connect to the same server for controlling the same real time process, while having feedback on other clients' actions.

jMax is currently being developed on Silicon Graphics Inc. workstations and the first release is on that platform. The SGI workstations offer superior processing, real time performance, reliability and enable stereo and multichannel digital audio I/O using existing or additional hardware in a modular way. jMax will be available on Linux for Intel-compatible processors by the end of 1998. Releases on other platforms are envisaged for 1999, including Apple's MacOS X and Microsoft's Windows NT.

jMax is modular and configurable in many ways : users can design graphically complex processing and synthesis patches from sets of objects available in libraries; A C API is provided

for programming objects that are not available in the libraries; users can design their own Java graphical interface by linking to a Java API that provides required services for applications.

jMax comes with a rich set of patches and libraries for control and DSP processing, that feature IRCAM's latest and cutting edge DSP technology, including filters, pitch shifters and harmonizers, simple and interpolated delays, short term Fourier transform and phase vocoder, pitch and score following, formant analysis and synthesis, granular synthesis, additive analysis and synthesis, modal synthesis, physical modeling synthesis, Spat 3D audio technology, etc... These libraries are continuously enhanced through the latest research at IRCAM, patches used in new musical compositions and by users outside of IRCAM.

jMax will be available for free download on IRCAM's ftp and http site starting the beginning of November 98, with a basic set of DSP libraries and documentation. A full-featured version, including more complete documentation, support, tutorials and an extensive set of IRCAM libraries and patches, is available through the registration, on a yearly basis, to IRCAM's Forum.

For more information and for the download, please browse on IRCAM's Web site at :

[www.ircam.fr/jmax/](http://www.ircam.fr/jmax/)

Contact :

Direction de la Valorisation  
IRCAM

1, place Igor Stravinsky  
F-75004 PARIS  
FRANCE

Fax : +33 1 44 78 15 40  
[admin-forum@ircam.fr](mailto:admin-forum@ircam.fr)

**Links zu PD, MAX/FTS und MSP**

findet man unter folgender URL:

[web.nwe.ufl.edu/~mcconey/Pd+.html](http://web.nwe.ufl.edu/~mcconey/Pd+.html)

**MidiShare source code publishing**

MidiShare is a musical operating system designed for the Macintosh, Windows 3.1, Windows 95 and Atari. Result of many years of research and development undertaken by Computer Music Research Laboratory of Grame, MidiShare provides high level services to the field of computer music and MIDI applications. We plan to make the MidiShare source code publicly available. This new policy is the result of various requests which mainly concern porting on new platforms. It is also intended to maintain the different releases and to improve the kernel in a more reactive way. The project

actual state consist in studying how to release the source code using a free license like the GNU General Public License (GPL). We are also viewing various ways to manage the MidiShare project over the Internet in a consistent manner.

All of the project current state can be reached on the Internet at [www.grame.fr/MidiShare/SCPP/](http://www.grame.fr/MidiShare/SCPP/)

We are actually requesting for your comments concerning the licensing and the project management policy. You may send you feedback to

[MidiShare@rd.grame.fr](mailto:MidiShare@rd.grame.fr)

*Dominique Fober*

[fober@rd.grame.fr](mailto:fober@rd.grame.fr)

### **New release of Synthesis ToolKit (STK)**

by Perry R. Cook (Princeton University) and Gary P. Scavone (Stanford University):

[www.ccrma.stanford.edu/CCRMA/Software/STK/](http://www.ccrma.stanford.edu/CCRMA/Software/STK/)

We would like to create an STK mailing list to keep users/developers aware of the latest releases and updates (as opposed to distributing to the entire ICMA list). If you would like to be included in this mailing list, please email:

[gary@ccrma.stanford.edu](mailto:gary@ccrma.stanford.edu)

Beside fixing a few bugs, this latest release includes an example STK project, mus151, that demonstrates how to keep your personal project files separate from the core STK distribution.

*Gary Scavone*

[www.ccrma.stanford.edu/~gary/](http://www.ccrma.stanford.edu/~gary/)

### **Pedalfects 1.0.0 release**

I am happy to announce the release of my new software Pedalfects. Pedalfects is an easy-to-use real-time effects processor for Macintosh (a Windows version is in the works). Pedalfects can use the audio input to your computer, an audio CD, or a sound file as input. You can hear your effects in real-time and also record to disk. Pedalfects can process up to eight simultaneous effects, including delays, filters, modulation effects, compression and gating, and distortion. Visit [www.nmol.com/users/mikeb/pedal.htm](http://www.nmol.com/users/mikeb/pedal.htm)

for more information and to read the online manual.

*Mike Berry*

[mikeb@nmol.com](mailto:mikeb@nmol.com)

### **Generative Koan music system**

SSEYO responds to high level of Power Mac user requests. SSEYO® Ltd., creators of the market leading generative Koan® music system for real and unreal worlds launched its flagship Koan authoring system, Koan Pro 2.1, for the Power Mac. A Koan Mac plugin is set to follow shortly. It is SSEYO's

next major step in its strategy to deliver a cross platform, cross browser generative music system. The generative Koan music system is ideal for creating interactive sound environments, be these on the net or in toys, installations or hyper-instruments. Koan is also a powerful music creativity system.

A demo version is available for free download from [www.sseyo.com/browser.html](http://www.sseyo.com/browser.html)

Brian Eno used Koan Pro to create his pioneering release "Generative Music 1" and SSEYO Koan Pro 2 was recently selected by the UK Millennium Products initiative as being one of 200 "brilliant British creations".

Koan Pro 2.1 for Power Mac System recommendations:

Power Mac with MacOS 7 or later (MacOS 7.5 or later recommended), 5 Mb of free memory in which to run, OMS Lite from Opcode systems, external synthesizer or Apple's Quick Time Musical Instruments.

### **Algo-comp mailing list**

Welcome to the Algorithmic Composition [algo-comp] mailing list. This list has been created in order to provide a forum for issues concerning the creation of musical compositions using algorithmic processes.

Some examples of topics for discussion include: specific works and composers, implementation of algorithms, philosophical and aesthetic issues

Off-topic: general computer music questions (e.g. "What's the best notation package for a Mac"), general synth questions (e.g. "What's the best synth for under \$1,000"), flame-wars.

Send the following command in email to

[majorodom@heinous.isca.uiowa.edu](mailto:majorodom@heinous.isca.uiowa.edu)

`subscribe algo-comp <your-name@your-host>`

To send a message to the list:

[algo-comp@heinous.isca.uiowa.edu](mailto:algo-comp@heinous.isca.uiowa.edu)

Files available via anonymous ftp at

[heinous.isca.uiowa.edu/ftp/pub/algo-comp](http://heinous.isca.uiowa.edu/ftp/pub/algo-comp)

Files may be submitted to

`/ftp/pub/upload`

Please include a descriptive .txt file with uploads.

## C A L L F O R W O R K S

**Call for Tapes: DEGEM CD 05**

Auch im Jahre 1999 soll eine CD mit Werken von DEGEM-Mitgliedern erscheinen. Für die Auswahl wurde Wilfried Jentzsch vom DEGEM-Vorstand beauftragt. In Auswertung der Erfahrungen, die bei den vorangegangenen CD-Produktionen gemacht wurden, sollen hier noch einmal die die genauen Teilnahmebedingungen folgen:

Alle Interessenten, die Mitglied der DEGEM sind, können 1 Werk an untenstehende Adresse einreichen. Institutionen können 1 Werk einsenden, das bei ihnen realisiert wurde, aber nicht notwendigerweise von einem Mitglied stammen muß.

Einsendeschluß ist der 31. März 1999.

Wilfried Jentzsch  
Hochschule für Musik  
Elektronisches Studio  
Wettiner Platz 13  
01067 Dresden

Die Aufnahmen müssen sich entweder auf DAT (44.1 kHz) oder CD befinden. Zu beachten ist, daß die Stücke keinen Gleichspannungsoffset aufweisen dürfen, was in der Vergangenheit leider häufig vernachlässigt wurde!

Ein kurzes formloses Schreiben mit folgenden Angaben muß beigefügt werden:

Name, Adresse, Telefon/Fax, e-Mail, Kurzbiographie sowie Informationen zum Stück, nach Möglichkeit in deutsch und englisch.

Weiterhin sollte bescheinigt werden, daß alle Rechte - so auch das der Veröffentlichung - bei der Komponistin bzw. beim Komponisten liegen. Sollte das Werk in einem privaten oder öffentlich-rechtlichen Studio realisiert worden sein, so ist eine Einverständniserklärung des Produzenten beizufügen bzw. bis spätestens zum 30.06.99 nachzureichen. Bei Produktionen mit Instrumenten bzw. Stimme ist ebenfalls eine Einverständniserklärung der Interpreten beizufügen. Eventuelle Kosten können von der DEGEM nicht übernommen werden.

Für weitere Fragen stehe ich gern zur Verfügung.

*Wilfried Jentzsch*

jentzsch@hfmd.de

Fax: 0351 - 284 27 53

**Call for Works: DEGEM CD-ROM 01**

Der Vorstand hat mich um die Gestaltung des ersten CD-ROM-Projekts der DEGEM gebeten. Alle Klangkünstler die eine CD-ROM als mögliches Repräsentationsmedium ihrer Werke sehen, werden hiermit aufgerufen entsprechende Unterlagen in Form von Videos, Audio-Files, Grafik / Animationen, Texte, Projektbeschreibungen, Software etc. an untenstehende Adresse zu senden.

Ich werde die CD-ROM in Kooperation mit dem Projekt „Ästhetische Strategien in Multimedia und digitalen Netzen. Schwerpunkt Audio“ am Fachbereich Kulturinformatik der Universität Lüneburg erstellen. Die Koordination werden neben mir Michael Harenberg und Rolf Großmann übernehmen.

Einsendungen bis spätesten 31. Mai 1999 an:

Rechenzentrum der Universität Lüneburg  
Bereich Audio  
z.Hd. Michael Harenberg  
Scharnhorststr. 1  
Gebäude 7, Raum 212  
21332 Lüneburg

Kompetenzzentrum „Ästhetische Strategien in Multimedia und digitalen Netzen“ Schwerpunkt Audio

Dr. Rolf Großmann, Michael Harenberg M.A.,  
Dr. Martin Warnke

Tel. 04131 78-1249 Pojektbüro  
Tel. 04131 78-1231 Dr. Rolf Grossmann  
Fax 04131 78-1246

*Sabine Schäfer*

sabine@topophonien.com

**Call for Participation - Call for Papers:  
KlangArt Congress 1999 - New Music Technology**

Global Village - Global Brain - Global Music

9.- 13. June 1999 in Osnabrück

Coordination by "Forschungsstelle Musik- und Medientechnologie" (Department of Music- and Media Technology) at the University of Osnabrueck, Germany

The scientific congress "New Music Technology 1999" with its topic "Global Village - Global Brain - Global Music" will be arranged by internationally renowned musicologists and educationalists. Its aim is to inform the public about the present developments of scientific debate regarding new technology in music. It is within such a context that new perspectives of cooperation between music and electronics will be discussed and analyzed. Interested members of the public are invited to contribute to the congress and to participate in workshops. Under the leadership of specialist lecturers all participants, whether professionals or amateurs, will be given the opportunity to experience computer-controlled musical instruments and music programs. It is here that the interlocking of the science, technique and art takes place and the KlangArt Congress will be focusing on this exciting type of an experience.

Researchers are invited to submit extended abstracts (min. 400, max. 800 words, German or English), describing the aim of the paper and its relation to the main topic of the conference, as well as stating the name and institution of the author together with the mailing address, e-mail address, telephone and fax numbers, by no later than November, 1998. We prefer submissions by e-mail, in exceptional cases by hard copy or by fax to the following address:

jstangee@rz.uni-osnabrueck.de

Forschungsstelle Musik- und Medientechnologie

Universität Osnabrück

Schloss/Neuer Graben

D-49069 Osnabrück

Germany

fax: (+49) 541/969-4775

Selection of papers for presentation at the conference will be made by the congress committee, and notification of acceptance will be given by January, 31st, 1999. Accepted abstracts will be published in the conference abstracts. Full length papers must be submitted at the conference for further editing and publication. Expenses for travelling and overnight stays will be reimbursed. There is also a possibility of paying a fee to the lecturers. There is a possibility for assistants and doctors in spee to give a short lecture about her research and to discuss this with the other members of the conference. Together with all other papers, the results will be published in the proceeding of the KlangArt congress. In this case it is only possible to pay travelling expenses.

For suggestions and questions please contact Dr. Joachim Stange-Elbe.

For further information about the state and contents of the project contact:

[www.musik.uni-osnabrueck.de/veranstaltungen/klangart/](http://www.musik.uni-osnabrueck.de/veranstaltungen/klangart/)

*Dr. Joachim Stange-Elbe*

**Ars Acustica Wettbewerb**

Der Westdeutsche Rundfunk Köln schreibt erneut den Wettbewerb ARS ACUSTICA für Klang-KünstlerInnen. Absicht dieses Wettbewerbs ist es, die Produktion Akustischer Kunst als Medienkunst und internationalen Austausch zu fördern.

Kriterien und Bedingungen:

Sprache, Geräusch und Musik können als gleichwertige kompositorische Elemente der akustischen Realisation eingesetzt werden. Das Projekt kann sprachungebunden oder mehrsprachig sein. Das Spektrum der Formen reicht von der akustischen Collage und polyphonen lautpoetischen Komposition bis zur Geräuschmontage, Klanglandschaft, Klangskulptur und intermedialen Raum-Klang-Performance.

Jedes der von der Jury zur Produktion ausgewählten Konzepte muß vom Autor/der Autorin/Team selbst für den WDR realisiert werden.

Eingereicht werden können:

- detaillierte Projektbeschreibungen
- Partituren, Montagepläne
- akustische Materialien

Die Jury wählt aus den Einreichungen drei Projekte aus, die zu den beim WDR üblichen Konditionen produziert werden. Nach der Produktion der drei Hörstücke vergibt die Jury für eines dieser Werke den WDR Prix Ars Acustica. Der Preis wird in Form einer Urkunde anlässlich der Vorführung der Werkes überreicht. Er ist mit der Wiederholungssendung des ausgezeichneten Werkes und einem erneuten Produktionsauftrag an den/die Preisträger verbunden.

Die Einreichungen sollen in vierfacher Ausfertigung zusammen mit einer detaillierten Produktionsbeschreibung, den Biographien der UrheberInnen sowie einer Erklärung, daß die Nutzungsrechte ausschließlich bei den Einsendern liegen und der WDR von Ansprüchen Dritter freigestellt wird, eingeschickt werden an:

Westdeutscher Rundfunk Köln

Studio Akustische Kunst

Ars Acustica Wettbewerb

50600 Köln

[akustische.kunst@wdr.de](mailto:akustische.kunst@wdr.de)

Einsendeschluß ist der 1. Mai 1999.

## Call for Submissions: AUSTRALASIAN COMPUTER MUSIC CONFERENCE 1999 - IMAGINARY SPACE

The 7th Annual Conference of the Australasian Computer Music Association, School of Music, Victoria University of Wellington, Wellington, New Zealand: 7 - 10 July 1999

Computer music has dramatically altered the way we conceive the relationship between the outer world of experience and the creative, inventive world of the composer. The theme of this conference is this IMAGINARY SPACE where the realistic and the abstract are reinvented ...

Keynote speaker: Dr. Jonty Harrison, Reader in Music, University of Birmingham. Jonty Harrison has developed a reputation as one of the world's foremost composers of electroacoustic music. His works are noted for their volatility, impact and sophistication of sound design. As director of BEAST (Birmingham Electroacoustic Sound Theatre) he is also a leading authority on the performance practice of electroacoustic music.

IMAGINARY SPACE concerts will be held in the Adam Concert Room of Victoria University of Wellington, with a 16-channel surround sound system.

### MUSIC SUBMISSIONS

Submissions are invited in the following areas:

1. Acousmatic (tape) music. Submissions should be made on DAT (preferably 44.1 KHz), or CD.
2. Music for acoustic instrument/s with tape/computer. A legible score and DAT (preferably 44.1 KHz) or CD recording of the work should be included. In the case of unperformed works, a copy of the tape part/electroacoustic sounds on DAT or CD may accompany the score. Works for all instrumental forces and combinations (up to a maximum of 8 performers) will be considered. The Adam Concert Room is equipped with a fine Reil classical organ, and composers are welcome to submit works involving this instrument.
3. Live/interactive works. Submissions should take the form of documentation of an existing work, or a project proposal for a new work. In all cases documentation should give a clear indication of the content of the work and the role of the computer. Technical and space requirements should be clearly set out. Composers will be required to supply their own equipment in this category.
4. Installations. Submissions should take the form of documentation of an existing work, or a project proposal for a new work. In all cases documentation should give a clear indication of the content of the work and the role of the computer. Technical and space requirements should be clearly set out. Composers will be required to supply their own equipment in this category, and allow a sufficient amount of their own time for its installation.
5. Video with computer music. Submissions should be made in VHS format.

- ALL music submissions should take the form of a maximum 3 minute extract of the work (at index 1) plus an entire recording of the work (at index 2).

- All materials submitted should be clearly labelled with the title of the work, the composer's name should not appear in any written documentation submitted.

- All special equipment for performances must be supplied by the composer.

- Remuneration for performers organised by composers is not possible.

### PAPER SUBMISSIONS

Submissions in all aspects of computer music are welcome, but proposals should ideally be specified amongst the following areas:

Aesthetics, philosophy and criticism, Artificial intelligence, Audio hardware, Audio signal processing, Composition systems and techniques, History of electroacoustic music, Instrument and voice acoustics, Interactive performance systems, MIDI applications, Music Education, Performance interfaces, Performance practice in electroacoustic music, Psycho-acoustics, perception and cognition, Room acoustics, Sound spatialisation, Sound in multi-media, Sound synthesis, Studio reports, Tuning systems

- Papers should be take no longer than 20 minutes to present, and occupy no more than 8 pages (presentations need not be a literal reading of the printed copy).

- Submissions should include a 200 word abstract which clearly sets out the scope of the research and its findings, along with a list of keywords.

- The author/s name/s should not appear in the abstract.

- Camera-ready copy of accepted papers must be supplied by the author/s.

Important dates:

31 January (postmarked)-deadline for ALL submissions.

31 March-letters accepting/declining submissions sent out.

14 April (postmarked)-deadline for all materials for instrumental performers.

1 May (postmarked)-deadline for early registration.

7 - 10 July ACMC 99 IMAGINARY SPACE conference

Further information, and submission forms will be available in early November at:

<http://vuw.ac.nz/music/studios/acmc.html>

See also:

<http://farben.latrobe.edu.au/ACMA/>

John Young  
Director of Electroacoustic Music Studios  
Victoria University of Wellington  
Wellington, New Zealand  
[John.Young@vuw.ac.nz](mailto:John.Young@vuw.ac.nz)

**Call for Works: SOUND BOX 2.0 Webcast Project**

Kiasma, Museum of Contemporary Art in Helsinki Finland, is seeking works for possible inclusion for the upcoming SOUND BOX 2.0 web project. SOUND BOX 2.0 is a Real-Audio based experimental webcast, opening on Tuesday April 6th 1999. Webcast will be online for a period of four months at the following address:

[www.kiasma.fng.fi/soundbox/](http://www.kiasma.fng.fi/soundbox/)

SOUND BOX 2.0 will introduce different kind of works and aesthetics concerning electronic music. SOUND BOX 2.0 is looking for fresh ideas, works in which sounds and electronic means are used in imaginary and interesting ways. SOUND BOX 2.0 will give the web audience a versatile vision about the diversity and richness of international sonic art in the 90's. 40 works will be selected for SOUND BOX 2.0 webcasting. The selected works are broadcasted as a nonstop stream, including text information about every composer and work. Visitors can also make their own choices and select whatever pieces they like. It is also possible to leave comments. Each selected composer will receive a fee of 100 USD. Please be sure that you own the copyright of the piece before submitting it. There will also be a possibility that Kiasma, Museum of Contemporary Art will buy a few of these works for its collection.

SOUND BOX 2.0 project is curated by composer Petri Kuljuntausta, chairman of the CHARM OF SOUND association.

[muu.autono.net/artists/kuljuntausta/](http://muu.autono.net/artists/kuljuntausta/)

Formats for submission: DAT, CD/CD-R, Mini-disc.

Please include: Written artistic statement about the submitted work and bio about yourself and your previous work in diskette (Macintosh / PC).

DEADLINE for submissions is February 1st 1999 (postmarked). Submit your work and diskette to:

SOUND BOX 2.0

Kiasma, Museum of Contemporary Art  
Mannerheiminaukio 2  
FIN-00100 Helsinki, Finland

The SOUND BOX Website at:

[www.kiasma.fng.fi/soundbox/](http://www.kiasma.fng.fi/soundbox/)

The CHARM OF SOUND association (AANEN LUMO) is collaborating on this project, so there will be an opportunity for your work to be performed in an electronic music concert in Helsinki. After the SOUND BOX 2.0 webcasting period we will forward your material to CHARM OF SOUND's collection for consideration of future projects.

For further information about SOUND BOX 2.0 or the CHARM OF SOUND association, contact:

Petri Kuljuntausta  
c/o CHARM OF SOUND  
FIN-00131 Helsinki, Finland  
Tel: +358-9-7545407  
[petri.kuljuntausta@muu.autono.net](mailto:petri.kuljuntausta@muu.autono.net)

**Call for Tapes: EAR of the SEA**

To celebrate ProTon Sonic Art Group 10 years anniversary in 1999 we organize an international ars acustica event of the theme Water - Sea in Summer 1999 at an fortress island Suomenlinna in Helsinki.

Event is planned to have following parts: Soundworks played via loudspeaker orchestra - Radio broadcasting through the night in YLE1 - Touring sound exhibition in art museums.

Call for DATs (44.1 kHz) is open until 1.3.1999 (postmarked). Theme Water - Sea can be freely understood as material of sounds: voices of snow, clouds, seabirds, fish, boats, fishermen etc. are all acceptable compositional elements for this 8 hour long international collection of sonic seascapes.

Send your DAT in a letter with 10 line c.v. and a programme note before 1.3.1999 to

Curator Pekka Sirén  
PL 13, Special Productions  
FIN-00024 YLEISRADIO  
[pekka.siren@yle.fi](mailto:pekka.siren@yle.fi)

**Call for Works: Ensemble 2000**

The Danish chamber ensemble, Ensemble 2000, is looking for repertoire for acoustic instruments and electronics (with computer, live electronics or instruments and tape). If you know of any works with electronics that fit the instrumentation shown below, please let me know (do not send scores or tapes yet). Works for the entire ensemble are of course of special interest, but suggestions with any combination of at least two instruments are also welcome. DIEM will be providing equipment and technical support for the concerts, so a great variety of equipment and technical expertise will be available.

The instrumentation of the ensembles is as follows:

Flute - Clarinet - Percussion - Guitar - Piano - Violin - Cello

Wayne Siegel, director  
DIEM - The Danish Institute of Electroacoustic Music  
Musikhuset Aarhus  
DK-8000 Aarhus C  
Denmark

tel: +45 8931 8160  
fax: +45 8931 8166  
<http://www.diem.dk>  
[wsiegel@daimi.aau.dk](mailto:wsiegel@daimi.aau.dk)

**Call for Papers: Symposium on Artificial Intelligence and Musical Creativity**

at the AISB'99 Convention, 6th-9th April 1999, Edinburgh College of Art & Division of Informatics, University of Edinburgh

The AISB'99 Convention will be held in Edinburgh in April 1999. It will consist of 13 workshops and symposia on a wide

range of themes in Artificial Intelligence and Cognitive Science. An underlying theme of the Convention this year is the study of creativity, though not all of the events include a creative element. Further details of AISB'99 will be found at the conference web site, listed below.

Paper submissions are invited for the Symposium on Artificial Intelligence and Musical Creativity. For many years, researchers have studied computer applications to music. More recently, computers are increasingly being used in the study of human musical behaviour. On one hand, musical communication gives us a unique window into human cognition, preceding, as some have suggested, linguistic communication in developmental terms. On the other, computer programs which simulate intelligent musical behaviour endow their users with considerable advantages in practical work.

Creativity is at the centre of musical behaviour, not just for the composer, but for anyone who interprets music, either as performer or listener. Following on from the successful International Congress in Music and Artificial Intelligence, at Edinburgh in 1995, this symposium aims to explore a wide range of aspects of musical creativity, from simulations of composition and improvisation, through analysis and automated performance, to more philosophical questions of the nature of musical meaning.

The areas of interest of the Symposium on Artificial Intelligence and Musical Creativity will include, but are not limited to:

- computer composition and analysis; computer performance
- simulation of improvisation and improvisation systems
- aesthetics, and philosophy of musical intelligence, in a formal context
- AI-based music education systems
- cognitive models of musical behaviour
- AI-based music technology

The workshop is open to papers directly connected with the above topics, be their content formal or otherwise. Less formal papers should clearly state their relation to existing work in the formal computational music literature.

Papers will be selected by anonymous peer review of extended abstracts of not more than 4 A4 pages. A cover page should be supplied listing the Title, and the Author's name and affiliation, but the extended abstract itself should not identify the author. Deadlines are listed in the timetable, below.

Programme Chair: Geraint Wiggins, Edinburgh, Scotland.

Programme Committee: Emiliós Cambouropoulos, King's, London, England; Francois Pachet, Sony, Paris, France; Pierre-Yves Rolland, Paris VI, France; Alan Smaill, Edinburgh, Scotland; Matt Smith, Middlesex, England.

Submissions should be sent to the Programme Chair at the following address:

Division of Informatics,  
University of Edinburgh,  
80 South Bridge,  
Edinburgh EH1 1HN, Scotland  
geraint@dai.ed.ac.uk

[www.dai.ed.ac.uk/~geraint/aisb99](http://www.dai.ed.ac.uk/~geraint/aisb99)

The following formats are acceptable: Unix PostScript (strongly preferred), Plain text, Hard Copy: Four copies, single-sided.

Timetable:

Submission of Extended Abstracts: 21 December '98

Notification re: Extended Abstracts: 20 January '99

Submission of camera-ready copy: 12 March '99

AISB'99 Convention: 6-9 April '99

### **Call for Papers: Leonardo Music Journal 9 (1999) - Power and Responsibility: Politics, Identity and Technology in Music**

In our contemporary savvy-ness, we no longer think of music as the creation of solitary genius scribbling in a garret. We are far more likely to see it as a collaboration between individual ambitions and socio-economic constraints and inspirations. Composers themselves are likely to parse the responsibility for musical decisions out among numerous parties: a composer, pseudo-autonomous hardware and software, improvising musicians, variables of architectural space, and the interaction of an audience. These issues converge on questions of identity and power politics: is the orchestra necessarily fascistic? Does electronic technology have an inherent sexual identity (is it all "boy's toys")? What is the difference between a Japanese composer writing for the piano and a German composer writing for the koto? Do composers in "young countries" (e.g. Australia) necessarily have less cultural baggage than those in older ones (e.g. Italy)? Are the virtues of democracy the same as those of music?

In this issue of Leonardo Music Journal, we want to examine how contemporary composers define their role within a network of shared responsibility. How does you allocate power? How do you justify its use? How do you define your musical and social communities, and how do you position yourself within them?

Contact Editor-in-Chief Nicolas Collins or the Leonardo Music Journal Editorial Office with proposals for papers.

The compact disk accompanying LMJ 9 will be curated by Guy van Belle, Belgian computer/media artist and member of the computer duo Young Farmers Claim Future. Contact:

[Guy.vanBelle@rug.ac.be](mailto:Guy.vanBelle@rug.ac.be)

[simsimrug.ac.be/dbonanzah/](mailto:simsimrug.ac.be/dbonanzah/)

[mitpress.mit.edu/e-journals/Leonardo/lmj/sound.html](http://mitpress.mit.edu/e-journals/Leonardo/lmj/sound.html)

### Call for Papers: Leonardo Music Journal 10 (2000) - Music and Technology out of Africa and South America

For the end of the millennium we want to shift the focus away from technological music's traditionally Eurocentric domain and concentrate instead on contributions to modern music coming out of Africa and South America. Access to and attitudes toward technology shift radically with geography, causing both predictable and unexpected effects on the arts. We encourage writing by residents of these continents who work with technology and music (composers of "serious" and/or "pop" music, recording engineers and producers, studio musicians, concert promoters, musicologists, etc.), as well as persons of any citizenship for whom Southern cultures have been musically significant. Contact Editor-in-Chief Nicolas Collins or the Leonardo Music Journal Editorial Office with proposals.

The compact disk accompanying LMJ 10 will be curated by Jürgen Brauning, of the electronic studio at the University of Natal, South Africa. Contact:

BRAUNING@MTB.und.ac.za

### ICMC99 Beijing, China - Embracing Humanity

Friday, 22 October — Thursday, 28 October

[www.cs.ust.hk/icmc99/](http://www.cs.ust.hk/icmc99/)

### ICMC - Call for Music Submissions

[www.cs.ust.hk/icmc99/musicform.html](http://www.cs.ust.hk/icmc99/musicform.html)

Send all Music Submissions, together with the Submission Form, by air mail and postmarked by the deadline, to:

Dr. Lydia Ayers, Chair  
ICMC99 — Music Jury  
Department of Computer Science  
Hong Kong University of Science and Technology  
Clear Water Bay, Kowloon  
HONG KONG

Music Submission (tape pieces only, also for dance) deadline:  
15th December 1998

Music Submission (with Live-Performers) deadline:  
8th January 1999

Notes: Maximum Duration: 15 minutes, with a preference for pieces no longer than 10 minutes

Pieces may be submitted on DAT, CD or cassette; ADAT available only for final performance and only in some of the venues). The composer must be present or supply the technician/performer to handle the live computer component of interactive pieces, or pieces with live computer performance.

### ICMC - Call for Papers, Posters, and Demos

ICMC99 seeks papers, posters, and demos in all aspects of computer music. Your submission should demonstrate significant new and original work in the area. Paper readers will be instructed to judge your submission relative to the cate-

gory (long paper, short paper, poster, demo) in which you have submitted. They will be asked to determine if the described work has been accomplished, if it represents significant new work, and if it appropriately matches the submitted category.

#### Paper Submission Instructions

Send all submissions for ICMC 1999 by email to:

[icmc99-papers@cs.ust.hk](mailto:icmc99-papers@cs.ust.hk).

Email submission must be in ASCII (text only).

All Submissions must be received by February 7, 1999.

Notification of submission results will be by May 1, 1999 by email.

Include the following items, in this order, in your email submission:

1. Author Names and electronic contact information, First author first, followed by all other authors, on separate lines.

2. Other contact information for first author only:

Address - Phone - FAX

3. Submission Type — Choose one of: Long Paper (8 pages in Proceedings, 30 minute oral presentation), Short Paper (4 pages in Proceedings, 20 minute oral presentation), Poster (4 pages in Proceedings), Demo (4 pages in Proceedings)

4. Title of Paper, Poster, Demo

5. Keywords (5 maximum). These will be used to generate the master index to the proceedings.

6. Content Area. These will be used to help route submissions to the appropriate reviewers. Select no more than three from the list below, or denote as other.

Categories: Computer Music and Other Digital Art , Artificial Intelligence , Aesthetics, Philosophy, Criticism, Acoustics of Musical Instruments and Voice , Audio Analysis and Resynthesis, Audio Hardware , Audio Signal Processing, Composition Systems and Techniques, Computer Music Research in China, History of Electroacoustic Music, Interactive Performance Systems, Machine Recognition of Audio , Machine Recognition of Music , MIDI Applications, Music Analysis, Music Data Structures and Representations, Music Education, Music Grammars, Music Languages, Music Notation and Printing, Music Workstations, Performance Interfaces, Psychoacoustics, Perception, Cognition, Realtime Systems, Room Acoustics, Sound in Multimedia, Sound Synthesis Languages, Sound Synthesis Methods, Studio Report, Tuning and Intonation.

7. Resources requested from ICMC99 for paper presentation. Please choose from the following list. You are welcome to bring your own equipment, but note that all power supplied will be 220 volts at AC 50 Hz. You will need to bring your own power adapter if your equipment runs at 110 volts.

CD, DAT, Audio Cassette, VHS (specify NTSC/PAL/SECAM,

Mono/Stereo), Overhead Projector, Pentium Computer, Apple Macintosh Computer

#### 8. Abstract Describing Paper

This should be 600 words or less for long paper submissions and 450 words or less for short papers, posters, and demos. Do not include any references in the abstract, as the jury process is anonymous.

#### PRELIMINARY CALL FOR PAPERS AND PRESS RELEASE

VI Brazilian Symposium on Computer Music  
Rio de Janeiro - Brazil, 19 - 23 July 1999

The Brazilian symposia on computer music have consolidated the significance of Brazil's international position in the field of computer music. The 6th Brazilian Symposium on Computer Music will be held in Rio de Janeiro, during the 15th Annual Congress of the SBC (Brazilian Computer Society) from 19 to 23 of July. The symposium is organised by NUCOM, the computer music branch of SBC. This is a unique opportunity to visit Rio de Janeiro, one of the most beautiful cities in the world and a leading Latin American cultural centre. During the symposium there will be concerts, research paper presentations and lectures on topics at the cutting edge of computer music technology, including automatic composition, electroacoustic music, sound synthesis, artificial intelligence and computer-aided music analysis to mention but a few. Researchers and musicians interested in the interplay between computer technology and music are invited to submit works for the paper sessions and compositions for the concerts.

For more information, please contact the organising committee in Rio de Janeiro:

Prof. Dr. Rodolfo Caesar and/or  
Prof. Dr. Rodrigo Cicchelli Velloso  
Escola de Musica,  
Universidade Federal do Rio de Janeiro,  
Rua do Passeio 98,  
Rio de Janeiro - RJ,  
20021-290 Brazil  
Tel: + 55 21 2401391 ramal 30

or via email/phone/fax:

Rodolfo Caesar:  
caesar@acd.ufrj.br  
rc@unisys.com.br  
Tel: + 55 21 5071637

Rodrigo Cicchelli Velloso:  
rodev@acd.ufrj.br  
rodev@openlink.com.br  
tel/fax: + 55 21 2941951

#### Call for Contributions: COLLAGE JUKEBOX 2.0

Co-production ASSOCIATION ICI / BRENGERZER KUNSTVEREIN / MUSEE D'ART CONTEMPORAIN DE LYON

You are invited to take part in Collage JukeBox, a project of Jerome Joy. Here is the advertisement of the new international project Collage JukeBox. You are cordially invited to take part in this co-operative project of an international edition in a new form: a juke-box. This project proposes new investigations in the field of the sound, in music, visual arts and in other disciplines. It is a project on the „fixed sound“ or the „recorded sound“. The original proposal of the Collage Project was two years ago, to can listen to some new sound and musical investigations in knowing that the majority of those are not broadcasted in thertaditional networks, and to find some inedité forms of presentation which come out off the beaten tracks and which allow to put together some sound researches in visual arts and musical ones. How the sound invests the contemporary languages today? and which artistic activity and musical possible today?

#### Description

The new project Collage JukeBox, after the project of the last year CollageTV and the first version of JukeBox the last summer, uses the device of a "true" JukeBox to become mobile and permanent. The edition consists of evolutionary banks of CD-AUDIOS, growing progressively with new contributions, and is representative of new sound investigations in art and music. It is not a question of a collection carried out by collecting, but of a project where we ask each artist to voluntarily take part and to send what he or she desires. You can send to the postal address above your sound and/or musical contributions (works, extracts, documents, etc.) on DAT, CD or audio-cassette, each work must be less than 10 minutes. These contributions are then burned on CD, are inserted in the JukeBox device and are "playable" like tracks starting from the board of the Juke. Specific works for this project of JukeBox are of course welcome and especially desired. The participating artists keep the moral right and the copyright on works sent. JukeBox is free and not-paying. The user chooses one or of the selections on the board of the JukeBox according to the names of the artists and titles' displayed, as on a traditional jukebox. All the selected artists are named (quoted) into each presentation of the project (publication, catalogs, etc). You can invite two or three other artists to participate to the JukeBox project. The Collage title do not want to indicate a selection and a esthetic reference according to this kind, but this choice wanted to reveal this particular juxtaposition of different varied processes and experiences around audio recording. The project Collage JukeBox is permanent today and evolutionary, you can send your contributions when you want. Each presentation of the project is a step of this one, and contains the whole of the participations for a presentation and it chosen date. Be inventive vis-a-vis of the jukebox!

Past events:

1996 "Collage Musiques d'Appartement", non-stop hi-fi dispositive in an apartment open to the public .

1996 "Collage Musiques de Plein Air", non-stop sound-system dispositive in a public place.

1997 "Collage TV", 38 TV-programs of 15 minutes each, white screen + sounds.

1997 "Collage Auditorium", automatic website.

since 1998 "Collage JukeBox", jukebox. (version 1.0, Bregenz Austria,

[thing.at/orfkunstradio/BREGENZ/KIDS/collage.html](http://thing.at/orfkunstradio/BREGENZ/KIDS/collage.html)

[thing.at/orfkunstradio/BREGENZ/RA/jukebox.ram](http://thing.at/orfkunstradio/BREGENZ/RA/jukebox.ram)

COLLAGE JUKEBOX : CONTEMPORARY ART MUSEUM OF LYON, FRANCE, 11/02/1999 -> 11/04/1999

DEADLINE : 8/12/1998

Collage JukeBox will be presented during the event „Musiques en scenes” with other projects of Janet Cardiff, Ian Car Harris, Philip Corner, Paul Demarinis, Raymond Gervais, John Giorno, Joe Jones, Collage JukeBox un projet de Jerome Joy, Alvin Lucier, Christian Marclay, La Monte Young, Charlotte Moorman, Charlemagne Palestine, Peter Sinclair & GH Hovagimyan, Michael Snow, Wolfgang Staehle, Doug & Mike Starn, Stephen Vitiello et Bill Vorn. I am sorry for the very short time for the reception of the new contributions and the "montage" of the project, but I was informed myself very late. All the artists will be quoted in the catalog. The JukeBox will be presented in a user-friendly space especially arranged for this purpose (with a bar), and not laid out into exhibition spaces.

COLLAGE JUKEBOX : BAR LE WAGRAM NICE, FRANCE, Mars 1999

DEADLINE : 30/01/1999

Collage JukeBox will be presented into a traditional bar near the Nice 's harbour.

Jerome Joy,  
BP 74,  
06372 MOUANS SARTOUX Cedex,  
FRANCE.

00 33 4 92 92 26 35

[jj@cnap-villa-arson.fr](mailto:jj@cnap-villa-arson.fr)

[www.imagnet.fr/manca/joy/collage](http://www.imagnet.fr/manca/joy/collage)

### Call for Applications from Qualified Students for its MM in Theory/Composition Program

Florida International University, School of Music

- Study with world-renowned faculty composers Orlando Jacinto Garcia, Director of the Theory/Composition Area; Fredrick Kaufman, Professor of Composition and Director of

the School of Music, Kristine H. Burns, Director of the FIU Electronic Music Studios.

- Participate in New Music Festivals like the May in Miami/New Music Miami Festival, The Forum of New Music from Latin America, and the Society of Composers National Conference.

- Study in the State-of-Art FIU Music Technology Center and hear your works performed at the New Herbert and Nicole Wertheim Performing Arts Center 53,000 square feet of performing, study and practice space dedicated to our FIU Music Students.

We have a limited number of graduate assistantships and scholarships available to highly qualified applicants. If you are interested in developing your voice as a composer WE WANT TO HEAR FROM YOU. For further information please contact:

Dr. Orlando Jacinto Garcia, Director  
Music Theory/Composition Program  
Florida International University  
School of Music  
University Park  
Miami, FL 33199 USA  
(305) 348-3357  
[garciao@servms.fiu.edu](mailto:garciao@servms.fiu.edu)  
[www.fiu.edu/~music](http://www.fiu.edu/~music)

The Florida International University Music Composition Program Philosophy and Mission Statement. The FIU Music Composition Program is designed to give students a strong background in the techniques and languages of a variety of musical styles ranging from common practice music to the most experimental contemporary approaches. Combining a strong emphasis in writing with analysis, the program is designed to produce composers who are proficient in a variety of musical languages while at the same time allowing for the evolution of an individuals personal compositional craft and approach. A strong emphasis on musicianship including the performance and conducting of a student's own works further enhances the young composer's development as a competent musician. Hands on experience in the use of new technologies including MIDI, computer music, and interactive and notational software are an integral part of the curriculum. The four year music composition program at FIU prepares students for either continued graduate studies in composition or as skillful composers continuing in a variety of other venues.

Undergraduate students from the FIU Music Composition Program have gone on to graduate studies at institutions including Yale, Manhattan School of Music, SUNY Stonybrook, University of Southern California, Stanford, Arizona State University, the National Conservatory in Belgium, and several other fine schools for graduate studies in composition. Additionally, graduates of the Music Composition program have gone on to win two ASCAP Student Awards and one BMI Student Award.

**Call for Papers: CREATE Symposium  
"Sound in Space" March 2000**

The Center for Research in Electronic Art Technology (CREATE) in the Department of Music of the University of California, Santa Barbara is organizing a weekend symposium on "Sound in Space," 11-12 March 2000. The program will feature presentations by CREATE staff as well as contributed papers from around the world. A multichannel sound system will be available for demonstrations, as well as multitrack players. The symposium is calling for abstracts on any aspect of sound in virtual or physical space. CREATE will accept one-page abstracts by email, fax, or the post. The deadline for abstracts to be received is Friday 3 September 1999. For more details on the symposium, see the CREATE web site:

[www.create.ucsb.edu](http://www.create.ucsb.edu).

Contact:

JoAnn Kuchera Morin and Curtis Roads,  
CREATE, Department of Music,  
University of California,  
Santa Barbara CA 93106 USA,  
Telephone (805) 893-8352,  
Fax (805) 893-7194  
[create@create.ucsb.edu](mailto:create@create.ucsb.edu).

**AES 16th International Conference on  
SPATIAL SOUND REPRODUCTION**

Audio Engineering Society, April 10-12, 1999,  
Rovaniemi, Finland

Welcome to AES 16th International conference on spatial sound reproduction, which will certainly be the "Coolest Conference in Audio"! Please check our web site for the latest information:

[www.acoustics.hut.fi/aes16](http://www.acoustics.hut.fi/aes16)

The conference will be held in the exotic winter wonderland location of Rovaniemi, Finland during April 10-12 1999. Located at the Arctic circle at a latitude of 66° 33' North, this is the home of Santa Claus and his team in addition to the 3D sound and multichannel audio community for the duration of the conference.

Participants of the conference can expect a packed technical and social program. The focus of the conference is on 3D sound and multichannel reproduction including developing technologies, test techniques. A total of 50 papers will be presented at the event and in the proceeding, the details of which can be found in the paper's section. We are honored to have five Keynote speakers, who will kick off each of the paper sessions. A poster and demo session will be held in the middle of the first day of the conference, allowing delegates to experience and discuss current and new technologies and visit the beautiful Alvar Aalto conference center.

Technical sessions: Perception of Spatial Sound, Spatial Sound Reproduction&Applications, Psychoacoustics & Binaural Auditory Models, Binaural Technology: Theory and Implementations, Multichannel Audio: Theory and Implementations, Subjective Evaluation and Listening Conditions for Spatial Sound.

[www.acoustics.hut.fi/aes16/](http://www.acoustics.hut.fi/aes16/)

e-mail: [aes16@acoustics.hut.fi](mailto:aes16@acoustics.hut.fi)

fax: +358-9-460 224

**Job Opportunity:**

Subject: PhD grant in the UK?

Date: Wed, 9 Dec 1998 14:27:39 +0100

From: " (Dr. John Palmer)" <[J.Palmer@herts.ac.uk](mailto:J.Palmer@herts.ac.uk)>

To: Andre Bartetzki <[abart@berlin.snafu.de](mailto:abart@berlin.snafu.de)>

Dear Andre,

It's me again. I forgot to tell you something very important that might interest you and the DEGEM:

Here at the University of Hertfordshire we have expanded our research links in music software developments both with IRCAM (Modalys) and GRM (Interpolator for the GRM Tools). As the director of research in the Music Department, I am URGENTLY looking for a PhD student who 1) can program and 2) has an understanding of music (preferably a musician, of course, who can program).

I have found the money for granting a PhD studentship + 7,500 pounds tax-free a year to the student, for the duration of the three years PhD period. The student would be working on the Acousmograph (GRM). The urgency is that I MUST find somebody by the 13th January 1999, otherwise we will lose the studentship grant. DO YOU KNOW anybody in Germany and the DEGEM who is interested in this project? If yes, could you please ask him to get in touch with me urgently, please. Thanks for any help. (...)

Liebe Gruesse,

*John*

Dr. John Palmer  
Senior Lecturer in Composition  
Music Department  
University of Hertfordshire  
College Lane  
HATFIELD AL10 9AB - UK  
Tel. +44 / 1707 / 284442 office  
Fax: +44 / 1707 / 285098 office

**Job Opportunity: Audio Artist/Musician**

The School of the Art Institute of Chicago.

Full-time, tenure-track, rank open.

Sound department seeks practicing audio artist/musician with experience in one or more of the following: digital/analog electronic production techniques, experimental instrument design and construction, improvisation, sound installation, and sound for internet or multi-media presentation.

Candidates should be familiar with current critical discourse as well as with the history of audio art and experimental music. Candidates should be comfortable working with sound and music in the context of a variety of artistic disciplines. MFA or other terminal degree or equivalent experience as well as college-level teaching experience required.

AA.EOE.WMA.

Send letter of application; resume; documentation of work (audio cassette or DAT, VHS/NTSC videotapes, slides, CDs or CD-ROMS, written materials); names and addresses of three references and self-addressed stamped envelope by February 1, 1999 to:

Sound Search Committee/em1,  
SAIC, Dean's office,  
37 S. Wabash, Chicago, IL 60603.  
edeuts@artic.edu

**Job announcement: music notation software position in Philadelphia**

Normally S Systems Inc. is a DSP consulting firm; as a sideline we also work as a recruiter. We are now searching to fill full-time employment positions at a small company on the East Coast. If you are a team player and are interested in this or other hardware and software positions related to DSP around the country, please send a resume (email ASCII preferred) to the address below (or see me at ICMC Ann Arbor).

Location: Philadelphia

Company: 8-year-old well-established startup specializing in music performance, music education, computers, especially guitars --- I'll point you at their interesting web site if we send your resume to this company. There are about 2 dozen people there now, the company is growing; several new products and product lines are in the works. I have placed 3 people there so far in 1998, all are happy to be there.

Position title: Senior Applications Programmer (music notation)

Description: This person will be responsible for:

- Organization, upkeep and modernization of legacy music notation code in the company's well-respected applications.
- Periodic updates of existing notation software.
- Creating and updating graphic user interfaces for notation and MIDI sequencing software.

- Creating and updating functionality for notation and sequencing software. By creating/updating functionality I mean the addition of functionality to notation software that may not exist in the commercial market currently, such as the ability for the user to embed/edit performance information (MIDI and otherwise) in a graphic element of notation such as a tenuto mark.

- providing technical management to guide one or two junior programmers working on the same project.

**REQUIREMENTS:**

Team player. Willing to relocate to Philadelphia area. Experience in writing music notation software, ideally on Wintel platform, but experience on other platforms is acceptable. We don't care so much which language you did this in, but you need to have coded up music notation before.

5+ years experience with C/C++/Obj-C.

5+ years experience using MSVC.

5+ years applications experience.

Some experience as technical lead or project manager.

Win95 experience.

Other desired skills:

Mac experience will be helpful. Some experience with MFC.

John Strawn, Ph.D. (recruiter)  
S Systems Inc., 15 Willow Avenue,  
Larkspur California 94939

tel. 415 927 8856

fax 415 927 2935

ssys@netcom.com

**Job announcement: Music Technology Director**

STATE UNIVERSITY OF NEW YORK AT BUFFALO,  
Department of Music, Faculty of Arts & Sciences.

Starting Date: January, 1999. Salary Range: \$28,889-\$35,000.

Description of Duties: The Music Technology Director works closely with the Director of the Computer Music Studios in equipment procurement, studio design and musical research. S/he maintains high operational functionality of audio systems, computer music studios and concert recording and presentational modes within the Department. S/he trains and supervises a small group of student assistants to record, mix, edit, duplicate, etc. and maintain equipment and operations. S/he teaches an occasional course or portion of courses in the Music Technology area as assigned by the Department Chair in consultation with the Composition Coordinator and Director of the Computer Music Studio. S/he participates as engineer, mixer, programmer, sound designer, etc. in creative and research projects in collaboration with faculty, guest artists and graduate students. S/he records selected events in the Music Department maintaining highest

possible professional standards. Minimum Qualifications: A bachelors degree in Music Technology, Audio Recording, Computer Music (or the equivalent) is the minimal qualification; advanced degree is strongly preferred or the equivalent in direct or related experience of two-three years. Demonstrable professional experience to include: 1) programming expertise in MAX and MSP and some familiarity with UNIX experience desirable; 2) ability to work closely and enthusiastically with faculty and graduate students on creative and research projects to include programming, recording, editing, mixing, and live-concert performance - a strong background in music is highly desired. Ability to maintain and repair and trouble-shoot analog/digital recording and synthesis/processing equipment; 3) expertise in Macintosh-based music software programs to include most commercial-

ly-available audio, midi, and editing packages; 4) digital audio recording, editing, mixing, computer studio design and maintenance.

Application deadline: December 23, 1998 or until the position is filled. Applicants should send a cover letter, curriculum vitae, and should request three letters of recommendation to be sent independently.

Apply to:

David Felder, Chair,  
Department of Music,  
222 Baird Hall, SUNY at Buffalo,  
Buffalo, NY 14260-4700.

SUNY at Buffalo is an Equal Opportunity/Affirmative Action Employer.

## N A C H R I C H T E N

### International Electroacoustic Music Competition Musica Nova '98 - FINAL PROTOCOL

Society for Electroacoustic Music Foundation, Czech Music Fund, Ministry of Culture of the Czech Republic

JURY: Dr.Wanda Dobrovska, Dr.Miroslav Kaduch, Dr.Igor Lintz-Maues, Prof.Alois Pinos, Mgr.Radek Rejsek, Mgr. Rudolf Ruzicka

145 pieces were considered from 32 countries

Category A (compositions of electroacoustic music):

*First Prize* - not awarded,

*Second Prize* - Marta Jirackova (Czech Republ.): Pura sub nocte,

*Second Prize* - Francis Dhomont (Canada): Avat Ars Son,

*Honorary Mention* - Benjamin Thigpen (U.S.A.): Dust

Category B (compositions for acoustic instrument / voice / ensemble plus electroacoustic media):

*First Prize* - Robert Normandeau (Canada): Figures de rhétorique

*Second Prize* - not awarded

*Honorary Mention* - Scott L.Miller (U.S.A.): Dies Sanctificatus

*Special Prize for Composition by a Woman* -

Rose Dodd (U.K.): Excess Pitch

*Special Prize for Czech Composition* -

Michal Kosut: Flautato

*Special Prize for Composition by a Young Composer* -

Katerina Ruzickova (Czech Republic): Mezisveti

MUSICA NOVA '98 - SEAH,

Radlicka 99, 150 00 Praha 5,

CZECH REPUBLIC

[www.vol.cz/SDMUSIC/czmic/seah/](http://www.vol.cz/SDMUSIC/czmic/seah/)

Rudolf Ruzicka, Chairman of the Jury

Praha - Prague, October 25, 1998

### The Stockholm Electronic Arts Award 1998

Stockholm Electronic Arts Award Goes to Belgian Composer Stephan Dunkelman.

An international jury consisting of Bo Bergkvist, Robin Minard and Robert Normandeau decided to give this year's Stockholm Electronic Arts Award for electroacoustic music to Stephan Dunkelman of Belgium for his piece Metharkana. The jury motivated their decision in the following words:

The piece uses text fragments and electroacoustic sounds to evoke an imaginative world. The jury particularly appreciated the structure of the work: the quality of construction, the quality of the timbres used as well as a consistent formal clarity and coherence of material. The work is seductive at the first listening and kept the jury members attentive throughout the various stages of the jury process. In addition, the work shows a good balance between technical skills and musical expression.

The jury also considered the following work worthy of honorable mention:

Aerial Displays by James M Croson (USA)

The prize money of 20000 Swedish crowns is donated by the Swedish National Concert Institute. The jury's decision was announced and the winning work performed at a concert during the Festival on the 7th of November at Fylkingen.

## NICE

The second Festival of Nice, the Elektrokompex, organized by the GEM in Vienna from the 29th of June 1998 until the 5th of July.

Short Summary, observed by Ludger Brümmer

present were:

Igor Lintz Maues, GEM Austria  
 Todor Todorof, Annete van de Gorne, FeBeME, Belgium  
 Nicolas Vérin, Ars Sonora, France,  
 Konrad Boehmer, PEM, Netherland  
 Ludger Brümmer, DEGEM, Germany

As guests were present:

Wayne Siegel, DIEM, Denmark  
 Vladimir Djambasov, Bulgaria  
 Paul Pignon, Sweden  
 Andrew More, Great Britain

### 1. Homepage:

More information should be on the homepage. France stated a column with more international Links. Contributions are emphasized strongly. More members and interested people should send email to [ludi@zkm.de](mailto:ludi@zkm.de) with additional information which should be displayed on the NICE homepage.

### 2. Composers Inquiry

11 answers from 8 countries

The evaluation of the inquiry showed a lack of information. It could be thought of an inquiry sent to the national societies of electroacoustic music (EM). But the problem might be the lack of enough answers following request.

Discussion: should it be a maximum information proposal, sent to the societies or a minimum information proposal?

It should be tried to reach countries which did not answer the former inquiry. A new inquiry form will be prepared during the coming year, asking more clearly for the composers point of view concerning the authors rights for electroacoustic music

### 3. Rostrum

The link between the radio and the EM producing places should be established more closely. Since most radio stations are not involved in the production of EM or since they are not interested in broadcasting EM the interest in sending delegates to the Rostrum is rather small. It could be thought of national preselections.

The following proposals were made:

1. As quit a lot of European countries have smaller, specialized private or semi-official radio stations than 20 years ago, more radio stations should be emphasized to participate at the Rostrum for EM so that more delegates of one country is possible.
2. all the radio stations should open up their contributions list to support as well EM which is not produced at their radio station.
3. The juries which will make a selection of new compositions produced within their national territory, could be composed of representatives by the respective radio station and of specialists on the field of electroacoustic music.
4. Other questions:

A letter from the Swedish association of Electroacoustic music was read saying what privileges they will gain from being member of the NICE.

It was again explained that more then one association of EM could be member of the NICE at the same time.

Meeting 2000 in the Netherlands, the next meeting could be performed at the Ceamus Festival or at the ExMachina Festival at the Folkwang Hochschule in Essen.

After the Vienna-meeting the NICE-delegates decided unanimously (by written vote) to accept the Danish organization DIEM as a new NICE-member.

*Ludger Brümmer*

[www.folkwang.uni-essen.de/~ludi](http://www.folkwang.uni-essen.de/~ludi)

## A U S D E R A R B E I T D E S K N M B E R L I N

Thomas Bruns

metrix@kammerensemble.de

## Musik für Mikroben

Unter diesem Titel eröffnet das KNM Berlin (Kammerensemble Neue Musik Berlin) am 12.12.98 im Podewil Berlin das erste Projekt der Reihe "Konzertinstallationen"\*. Zwei weitere werden 99 folgen: im Februar *Truth In Clouds* von und mit Nicolas Collins und im März *IEAOV* von Peter Ablinger / Claudia Doderer.

*Musik für Mikroben* entstand in Zusammenarbeit mit dem Kölner Medienkünstler Andreas Köpnick. Einzeller werden die Klänge der 3 Musiker, die über 3D Brillen in den Wassertropfen unter dem Mikroskop eintauchen, steuern - bis zu ihrem Verdunstungstod. Eine Nährlösung mit Mikroben unter einem Mikroskop, das auf einem Tisch steht. Eine Videokamera filmt in dieser Vergrößerung die Lösung. Ihr Signal wird gesplittet und zum einen auf eine kreisrunde Projektionsfläche oberhalb des Tisches, zum anderen in die 3D Brille der Musiker auf das rechte Auge gegeben. Das andere Auge der Musiker wird in der Brille gefilmt und auf drei Monitore im Raum verteilt. Violine, Violoncello und Kontrabaß, über Kontaktmikrofone abgenommen, sind analog zum Mikroskopievorgang extrem verstärkt, was allerdings nicht einen hohen Lautstärkepegel bedeutet. Das Konzert mündet in eine audio-visuelle Installation, in der die Videobilder über digitale Bildspeicher eingefroren wurden und die Musiker über ein Delaykonzept die Klänge auf der Bühne „stehen lassen“. *Musik für Mikroben* bezieht sich auf eine frühere Arbeit von Andreas Köpnick, in der Einzeller mit ihren chaotischen Bewegungen über Sensoren im Stile eines Zufallsgenerator Samples auslösten. Das neue Konzept ersetzt nun vorproduzierte Klänge und Geräusche durch live generierte der Musiker. Bewußt wurde vermieden, daß sich die Musiker eine Art Klangbibliothek einrichten, um auf bestimmte Bewegungen der Mikroben mit vorbestimmten Klängen zu reagieren. Vielmehr einigten wir uns auf einen drei Etappen Prozeß, der in der Beschränkung „von tief zu hoch“ verläuft:

1.1. Fugato: Die drei Musiker setzten im Abstand von mehreren Minuten ein, analog zu ihrem versetzten „Andocken“ an die 3D Brillen.

1.2. Plateau: Die Musiker, isoliert und entrückt in ihre eigenen 3D Welten, in denen sie den anderen sogar als störend empfinden, können und wollen nicht bewußt aufeinander reagieren. Sie klingen wie „ferngesteuert“, ohne jedoch ihre Identität als Musiker aufzugeben.

1.3. Tod: Der Tod der Mikroben kündigt sich kurz an und gibt den Musikern ein paar Sekunden Zeit, ihre Klänge einem Delaysystem zu zuordnen, das diese bis nach dem Abtritt der Musiker hält.

## Truth In Clouds

Ausgangspunkt ist die heute schwer vorstellbare tiefe Verbindung, die zwischen der wissenschaftlichen Entwicklung der Elektrizität und der Pseudowissenschaft des Spiritualismus im 19. Jahrhundert bestand. *Truth In Clouds* ist eine ortsbezogene interaktive Klanginstallation von Nicolas Collins, bei der der Bühnenraum zugleich Musikinstrument ist. Die Besucher bleiben im Unklaren, ob sie nun aktiver Teil der Installation oder Zuschauer einer Kammeroper sind - das Werk bewegt sich Übergangslos zwischen diesen beiden Formen. Ort des Geschehens ist ein mit Möbeln und allerlei Utensilien des späten 19. Jahrhunderts bestückter Raum. In der Mitte steht auf einem alten runden Holztisch ein umgekehrtes Weinglas. Die Bewegungen des Glases, von Besuchern des Diesseits oder Jenseits ausgeführt, werden dabei in Klänge

aus Lautsprechern und andere unerwartete Ereignisse im Raum transformiert. Auch die Live-Aktionen der anwesenden Musiker werden anhand von Signalen durch diesen zeitgenössischen Seance-Apparat gesteuert. Z.B. erhalten die 3 Musiker (Klarinette, Harfe, Violoncello) über Displays Anweisungen, in welcher Geschwindigkeit, Klanglichkeit und

Auswahl sie bestimmte Werkabschnitte, und hierbei handelt es sich vor allem um Musik von Byrd und Purcell, zu gestalten haben. Klanglich entstehen so Schichtungen, Verzerrungen und Krümmungen der vorher ausgewählten Werke. Je intensiver sich die Besucher auf die Installation einlassen, desto mehr Geheimnisse werden gelüftet.

Premiere: 3.2.99, 20.00 Uhr Podewil

## IEAOV

Das Projekt basiert auf der 1995 begonnen Werkserie *IEAOV* (Instrumente und elektroakustisch ortsbezogene Verdichtung). Sie beruhen alle auf dem Grundprinzip der Vertikalisierung von Zeit (etwas das als Klang-Folge eingespielt wird, kehrt wieder als Klang-Farbe, das Nacheinander wird »hochgeklappt« in den Moment und generiert einen klanglichen Zustand, der alle Bestandteile der Folge als Farbe aufbewahrt).

Das neue Projekt läßt nun Konzert-Saal und Konzert-Zeit hinter sich und legt die Betonung auf seine skulpturalen/installativen Aspekte, wobei das Auftreten von Instrumentalisten keine Zutat/keine Ergänzung zur Installation, sondern konstitu-

Kammerensemble  
**KNM**  
 Neue Musik Berlin

tiv für diese ist: Der live-Anteil des Konzepts bringt den nicht-live-Anteil hervor, die Performance generiert die Installation.

Peter Ablinger und Claudia Doderer entwarfen dieses Langzeitkonzept, das wir an vier Tagen á 6 Stunden realisieren. Alle 40 Minuten wird die Installation für einen fünf minütigen Auftritt eines Musikers „geöffnet“, der sie klanglich erneuert. Um das konzentrierte Hören eines Konzertes auch in dieser Situation zu ermöglichen, können es sich die Zuhörer über eine Installation aus Sitz- und Liegevarianten „hörbequem“ machen. So werden sie selbst Teil dieses environments.

Premiere: 4.3.99, 20.00, Foyer Podewil

Diese Konzertinstallationen - die Problematik dieses Begriffes ist mir bewußt - mögen als Beispiel für die künstlerische Arbeit des KNM dienen. Hier wie in einigen anderen Arbeiten des Ensembles zeigt sich die Freude an der Rebellion gegen starre Kategorien. Die herkömmlichen Konzertformen, Konzertinhalte und Konzertzeiten werden nicht pauschal verurteilt, sondern in diversen Projekten hinterfragt. Als Folge entsteht aus Entsprechung der äußeren Form mit dem inhaltlichen Ereignis das Konzertdesign. Dieser insbesondere von mir im Ensemble durchgesetzte intermediale Ansatz ist eine natürliche Basis für unsere Beschäftigung mit Neuen Medien und avancierten Technologien. Wir alle wissen, daß es oft sehr schwer ist - ja manchmal sogar unmöglich erscheint - die verschiedenen Realitäten von elektroakustischen und „akustischen“ Musikwerken in einem Konzert zu verbinden. Trotzdem ist gerade dieser schmale Grat, da wo das eine in das andere umschlägt, künstlerisch interessant und hoch sensibel. Mit einem klugen Design lassen sich diese beiden Welten verbinden. Ich gebe ein Beispiel: 1996 bespielten wir das Konzerthaus Berlin mit einer Reihe, die wir FORMELN nannten. Die Reihenfolge und Auswahl der Werke wurde durch einfache Liedformen strukturiert. Die Rondoform (ABACA) führte uns zu folgender Idee. A wurde zu M. Feldmans *Viola in my life II* (G. Knox - Viola), B und C zu J. Chownings *Stria* und *Turenas*. Alle drei Stücke lagen außerdem vom »akustischen Spektrum« her nicht allzuweit auseinander.

Das KNM Berlin besteht aus 8 festen Mitgliedern, die mit einer Ausnahme dem klassischen »Konzertlager« entstammen. Über die Zusammenarbeit mit verschiedenen Komponisten und Solisten (P. Ablinger, G. Katzer, H. Oehring, F. Frith, S. Winkler u.a.) wurde aus einer distanzierter kritischen Haltung der Musikern zur Audiotechnik eine gewisse Normalität im Umgang mit Verstärkung und live elektronischen Mitteln. Das Einbinden von Musikern in ein technologisches Umfeld ist an sich kein Spannungsthema mehr.

Die Arbeit des Ensembles konzentriert sich in den nächsten Jahren auf 2 Schwerpunkte, was sich in der Struktur des KNM widerspiegelt. Neben dem Bereich Konzert hat sich mit Erfolg die MetriX production etabliert, die den intermedialen Be-

reich des KNM kuratiert und 1999 mit den Konzertinstallationen nicht nur ihre erste Konzertreihe vorstellt, sondern auch das intermediale Projekt shelter ankündigt, das live im Internet zu erleben sein wird. Diese beiden programmatischen Richtungen, die in der Praxis natürlich nicht so getrennt erscheinen, sollen auch ihren Widerhall in einer Personalentscheidung finden, die jedem Ressort ein eigenes Entwicklungspotential ermöglicht. Diese Struktur sehen wir als Alternative zu den herkömmlichen Ensemblemodellen in Europa.

Hier wichtige inhaltliche Punkte unserer künstlerischen Arbeit, die wir mit unseren Partnern aus der Akademie der Künste, der INM, des Podewil, des Konzerthauses und der Philharmonie umsetzen möchten :

Konzerte mit Musik des 20. Jahrhunderts in all ihren Facetten mit dem Schwerpunkt der Förderung der jüngsten Musik:

- thematische Arbeit: Konzertreihe mit 4 Konzerten im Konzerthaus Berlin zum Thema: J.S. Bach und die zeitgenössische Musik.
- Stipendiaten: Programme mit Stipendiaten der AdK und des Berliner Senats
- Solistenkonzerte: Konzertreihe mit 3 Doppelsets im Kammermusiksaal der Philharmonie unter Schirmherrschaft der Berliner Philharmoniker
- Aufbau eines »Composer in residence« Programms
- »Berliner Treffen« - Orchesterprojekt mit internationalen Gastensembles

Projekte, von MetriX kuratiert:

- Musiktheater (z.B. *Die Schachtel* von Fr. Evangelisti 2000)
- Konzertinstallationen (siehe oben)
- Video- und Filmproduktionen (*shelter\*\* zur transmediale 99*)
- CD-ROM Projekt: 1999/2000 möchten wir die Arbeit an einer CD-ROM Serie beginnen, die wichtige Komponisten des 20. Jahrhunderts porträtiert. Diese CD-ROMs sollen auch als didaktisches Material genutzt werden können für Schulen, Hochschulen und Universitäten.

Die Probleme bei der Durchsetzung dieses Spielplan-Konzeptes sind vielfältig, manchmal sind sie spannend, manchmal lästig bis ärgerlich. Fast immer sind sie an die Finanzierungsmöglichkeiten gekoppelt. Um gute Ergebnisse zu erzielen, ist z.B. eine kontinuierliche Arbeit der Musiker mit der Technik nötig. Das steigert die Kosten enorm. Ein weiteres Problem ist die Sucht des Musikbetriebes nach gigantomanischen Projekten, besonders im intermedialen Bereich. Ich bin der Meinung, daß man auch in diesem Ressort insbesondere die „kammermusikalische“ Form für eine intensive Zusammenarbeit zwischen Komponisten, Musikern, Künstlern und Produzenten entwickeln sollte.

Spannend war es z.B., als wir bei Stockhausens Kurzwellen (1968) die analogen Filter durch digitale Technologien ersetzen wollten. Der NeXT mit der Ircam-Karte stand uns leider

nicht zur Verfügung, sodaß wir mit Hilfe von A. Bartetzki eine Version für den Mac mit den MAX MSP-Objekten fanden. Die dritte Aufführung in dieser Version findet am 15.1.99 im Studio der Akademie der Künste in Berlin statt.

Soweit einige praktische Gedanken zur Positionierung des KNM Berlin im Musikleben. Anregungen, Kritiken und Hinweise sind willkommen. Weiterführende Informationen, Termine und Angebote des KNM und der MetriX production unter unten genannter email Adresse.

*Thomas Bruns*

(Leitung, künstl. Produktion)

Kammerensemble Neue Musik Berlin - KNM  
Zionskirchstr. 34  
10119 Berlin  
Tel: 030/44 35 97 73

Fax: 030/44 35 97 77

www.kammerensemble.de  
metrix@kammerensemble.de

\* Konzertinstallationen sind Produktionen von Thomas Bruns in Zusammenarbeit mit der MetriX production, dem KNM Berlin, dem Podewil und der Moltkerei Werkstatt Köln, gefördert durch die Berliner Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur, das Kulturamt Köln, die INM Berlin und durch contrib.net

\*\* shelter ist eine Produktion von Thomas Bruns in Zusammenarbeit mit der MetriX production, dem KNM Berlin, dem Podewil, der Transmediale Berlin und GIMIK, gefördert durch die Berliner Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur, die INM Berlin und durch contrib.net

## S T U D I O D E R H D K

### Studio für Elektroakustische Musik HdK - Hochschule der Künste Berlin

Martin Supper

Das Studio wurde im Zusammenhang mit der Berufung von Prof. Dr. Dieter Schnebel 1976 gegründet und nach und nach über Investitionsmittel ausgebaut. Wesentlichen Anteil am Aufbau hatte der frühere wissenschaftliche Mitarbeiter Rainer Wehinger. Nachfolger wurde ab Sommersemester 1985 Martin Supper, zunächst als Lehrbeauftragter, ab 1990 als Gastdozent und seit 1998 in Festanstellung. Da die Räumlichkeiten sehr begrenzt waren und die Nachfrage ständig stieg, wurde die ehemalige Cafeteria nach den Plänen von Supper großzügig umgebaut und eingerichtet. Der Umzug in die neuen Räume geschah 1991. Das Studio war zunächst eine Einrichtung der künstlerisch-wissenschaftlichen Einrichtung Musikerziehung/Musikwissenschaft. Im Rahmen der Umstrukturierung der HdK wurde es 1997 eine "unmittelbare Einrichtung" der Fakultät Musik.

Grundsätzlich arbeitet das Studio im Bereich Neue Musik / Experimentelle Musik. Es ist kein Aufnahmestudio, d.h. es hat nichts mit der im Haus ansässigen Tonmeisterausbildung zu tun, ebensowenig mit MIDI-Arrangements, computer-gestützter Gehörbildung etc. Bei den Kursen werden insbesondere die Bereiche der experimentellen und Neuen Musik vertreten. Unterstützt wird dies durch die zusätzlichen, musikwissenschaftlichen Seminare über Elektroakustische Musik und Computermusik mit abwechselnden Themenschwerpunkten. Zu den bisherigen Studiokursen zählen auch

die Einstudierung von HdK-Konzerten mit Live-Elektronik (Cage, Kagel, Schnebel, Fluxus, ...). Fakultätsübergreifende Arbeit ist dabei selbstverständlich.

### Unterricht im Studio

Allgemeine Einführung in die Studientechnik. Projektbezogene Übungen. Dabei Zusammenarbeit mit Bildenden Künstlern, Architekten, Musikwissenschaftlern, Schulmusikern, Komponisten und Instrumentalisten. Betreuung und Realisierung einzelner Klangskulptur-Projekte. Musikalische Beratung der Film- und Videoklassen. Im Gegensatz etwa zum Elektronischen Studio der Technischen Universität Berlin begreift sich das Studio der HdK als ein pädagogisch ausgerichtetes Studio, das nur dann Produktionen realisiert, wenn es die zeitlichen und technischen Kapazitäten zulassen.

### Themenbereiche der musikwissenschaftlichen Seminare

- Utopien: Busoni: »Entwurf einer neuen Ästhetik der Tonkunst«, Schönberg: "Klangfarben-Melodie", Beyer: »Das Problem der "kommenden Musik"«, ..., Russolo, Varèse, Theremin, Antheil, Partch, ... • Elektromechanische Musikinstrumente: Trautonium (Sala / Hindemith), Ondes Martinot (Messiaen), ... • Paris, • Musique Concrète: Schaeffer, Bayle, Henry, Ferrari, ..., GRM (Groupe Recherche Musicale) • Köln, • Elektronische Musik: Meyer-Eppler, Eimert, Beyer, Goevaerts, Koenig, Stockhausen, ..., • Darmstadt • Milano und andere europäische Studios • USA, Columbia-Princeton: Ussachevsky, Luening, Davidovsky, Babbitt, ... • Tape Music • Live Electronic / Elektronische Klangumformung • Algorithmische Komposition • Klangsynthese: Klangsynthesemodelle, Voltage Controlled

Synthesizer, Rechnergestützte Synthese • Analyse  
 Elektroakustischer Musik • Artificielle Intelligenz • Workstations: Centre de Mathématique et Automatique Musicales (CEMAMu & Xenakis), Institut de recherche et coordination acoustique / musique (IRCAM & Boulez), ... • Ästhetik & Studiostil ...

Einige Projekte, die in den letzten Jahren im Studio der Hochschule der Künste Berlin realisiert und außerhalb ihrer gezeigt wurden:

- STAHLSAITEN-KLÄNGE von Anne Krickeberg. Optisch-akustische Performance über das Cellospiel für S 8-Film, Dias und Cello (1989)
- Chico Mello: Musik für das Drama DAS PUBLIKUM von F.G. Lorca. Eine Produktion der Uckermärkischen Bühnen Schwedt und dem Hebbel-Theater Berlin in Zusammenarbeit mit der Hochschule der Künste Berlin und der Hogeschool voor de Kunsten Amsterdam (1991)
- Klang-Bild-Architektur (1992) von André Werner für die Akademie der Künste Berlin (Katalog mit CD)
- El Eco Hommage an Mathias Goeritz (1992). Filmmusik von André Werner
- canti muti (1987/88) von André Werner in Zusammenarbeit mit dem Experimentalstudio der Heinrich Strobel Stiftung des Südwestfunks, Freiburg
- Notenbilder von Linda Schwarz. Visualisierung und akustische Überlagerung acht verschiedener Interpretationen der G-dur Suite für Violoncello von J.B.Bach. Wurde innerhalb der Berliner Festwochen 1993 in der Philharmonie ausgestellt und von Yo Yo Ma eröffnet
- Realisation der Zuspieldänder von Dieter Schnebels Sinfonie X, Donaueschingen 1992
- LICHT VOKALE von Helga Franz und Angela von Moos. Licht- und Klanginstallation in der Galerie am Turm Berlin, mit Unterstützung der Schweizer Kulturstiftung PRO HELVETIA (Katalog), Berlin 1993
- Ausarbeitung von Klangmaterial ("differenziertes Stimulusmaterial") für psychoakustische Untersuchungen von Georg Neulo im Rahmen einer medizinischen Dissertation (Technik der evozierten Potentiale, Differenzierungsmöglichkeit von Reizen, "Zurechthören" verschiedener Intervallreihen, ...)
- Reisende in Richtung, ein sprachmusikalisches Hörstück über das Fahren und was gewöhnlich nicht zu hören ist und Dämmerungszüge, ein Trakt-Gedicht als Sprachkomposition von A.Koye, C.Hohmeyer, C.Kesten, A.Wild, P.v.Stein, im Rahmen des S-Bahnprojektes KUNSTSTATIONEN. Unterstützt von der Deutschen Bahn AG, Berlin 1996
- Lubimchiki für Tonband und vier Lautsprecher. Studie von Oliver Eilers, Sergei Khanukaev, Astrid Penkert, Katrin Sons und Michael Thielke. NERVUS VAGUS Video-Klang-Installation von Sonja Bender und Sergei Khanukaev.

Gemeinschaftskonzert der Studios der Berliner Hochschulen: TU, HdK und HfM mit Unterstützung der Karl-Hofer-Gesellschaft im Bahnhof Westend, Berlin 1998

### Technische Einrichtung

2 Lautsprecher Manger MSS und MTT  
 4 Lautsprecher dB E1 mit Controller  
 1 in-line Mischpult D&R serie 4000, 20 Kanäle  
 2 Publison Infernal 90 Audio Computer  
 1 Roland SDE-2500  
 1 Roland SRV-2000  
 1 Studer A 807  
 1 Revox PR99  
 1 Sony 57ES DAT  
 1 Alesis adat  
 1 AIXA WX 200  
 1 Yamaha DX7  
 1 Yamaha TX802  
 1 Korg Wavestation  
 1 Fairlight C.M.I. Serie 0  
 1 Denon DCD-2560  
 1 Macintosh 9500/150 mit Synthax SYNDrive Serie u. SyQuest  
 1 Macintosh IIfx  
 1 digidesign 882 I/O

Software: Sound Designer II, Pro Tools, GRM Tools, SampleCell, SoundHack, AudioSculpt, SuperCollider, Csound, Softsynth, Turbosynth, Alchemy, MAX, Finale, Galaxy, Jam Factory

Martin Supper

Ausbildung zum Radio- und Fernsehtechniker. Später Studium der Informatik, Linguistik und Musikwissenschaft an der Technischen Universität Berlin. Zwei Jahre DAAD-Stipendiat am Institut für Sonologie in Utrecht. Dort Studium der Computermusik und Elektroakustischen Musik bei Gottfried Michael Koenig. Diplom in Informatik, Promotion in Musikwissenschaft. Seit 1985 leitet Supper das Studio für Elektroakustische Musik an der Hochschule der Künste Berlin und gibt dort sowohl Studiokurse als auch musikwissenschaftliche Seminare. Seit 1998 ist er zusätzlich künstlerische Lehrkraft und Studiobetreuer in der Tonmeisterabteilung der HdK.

*Martin Supper*

## I N V E N T I O N E N

Folkmar Hein

TU Berlin - EN8

Einsteinufer 17

D - 10587 Berlin

hein@gigant.kgw.tu-berlin.de

www.kgw.tu-berlin.de/KW/Studio/

Die Veranstalter des Festivals INVENTIONEN waren ausnahmslos staatliche Institutionen: das Berliner Künstlerprogramm des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD), die Technische Universität Berlin - Elektronisches Studio (TU-Studio), die Akademie der Künste Berlin (AdK) sowie als Mitveranstalter zwei ARD-Anstalten (SFB; WDR), Ländervertretungen (British Council, Institut Français) und etliche kleinere Sponsoren. Dieses Bekenntnis zu staatlicher Kulturverantwortung für zeitgenössische Kunst hatte Tradition in Berlin, wo zur „Vorwendezeit“ bei weitem mehr Geld verfügbar war als es zur Zeit der Fall ist. Als wichtigste Vorläufer des Festivals kann man nennen:

- die Reihe „Musik im Technischen Zeitalter“ von 1960 bis 1963, die der SFB unter der Verantwortung und Moderation des TU-Musikwissenschaftlers Hans Heinz Stuckenschmidt in der neuen Kongresshalle im Tiergarten veranstaltete (und im Fernsehen übertrug!).
- das Metamusik Festival 1975-78 unter der Leitung des RIAS-Redakteurs Walter Bachauer (unter anderem fanden die Konzerte in der Neuen Nationalgalerie statt).
- die Ausstellung „Für Augen und Ohren“ 1980 in der Akademie der Künste unter den Projektleitern Nele Hertling (AdK) und René Block (ab 1983 Mitarbeiter beim DAAD). Noch heute gilt der umfangreiche und inzwischen vergriffene Ausstellungskatalog als wichtige Quelle zum Thema EM.

Hier spiegeln sich bereits einige Merkmale, die sich im INVENTIONEN-Profil wiederfinden:

- die Veranstaltung besteht aus wissenschaftlichen und künstlerischen Beiträgen,
- Wissenschaftler und Künstler und damit das Programm sind international,
- medienübergreifende Kunstformen - auch Ausstellungen - sowie EM stehen im Vordergrund,
- die Veranstalter bestellen bei Bedarf „Kuratoren“ für die Programmgestaltung und -durchführung.

Es ist nicht verwunderlich, dass sich als INVENTIONEN-Veranstalter zunächst der DAAD und die TU-Berlin, später (von 1984 bis 94) auch die AdK zusammaten, gab es doch in den oben genannten und auch den zahlreichen anderen Einzel-Aktivitäten deutliche Gemeinsamkeiten und durchaus ähnliche Ziele. Zudem bestand der Wunsch, diese Interessen

in einem großen Festival zu bündeln, welches sogar in den eigenen Räumlichkeiten und daher in eigener Regie stattfinden würde. Die Veranstalter ergänzten sich sinnvoll: DAAD und AdK lieferten den angemessenen Haushaltsrahmen und die Infrastruktur für die Verwaltung; die AdK stellte zudem ihre Räume am Hanseatenweg; die TU verfügte bis 1986 über das legendäre Gründerzeitgebäude in der Weddingener Ackerstr. und lieferte die technische Infrastruktur (beteiligte sich finanziell allerdings kaum). Dieses Trio zerbrach 1994 - seitdem sind die ursprünglichen beiden Veranstalter wieder unter sich, mit deutlich kleinerem Budget aber auch kompakterem Programm und einheitlicherem Profil.

Die Veranstalter setzten verständlicherweise auch eigennützige Akzente: Bevorzugung der eigenen Gastkünstler bzw. Mitglieder seitens DAAD und AdK, Bevorzugung der EM seitens des TU-Studios, Durchsetzung bestimmter Ästhetikvorstellungen. Dies mag der Grund dafür sein, dass zuweilen die Programmgestaltung nicht einheitlich wirken musste und - salopp gesagt - einen zirkusmäßigen Charakter ausstrahlte. Dies haben sich die Verantwortlichen zu Herzen genommen und versuchten - nicht immer mit Erfolg - Schwerpunkte zu setzen: „Sprache und Musik“ 1986, „Musik für ca. 16 Saiten“ 1989 (Thema Streichquartett), der Komponist Luigi Nono 1991, John Cage 1992, „Schlagzeug“ und „Stockhausen“ 1994, „50 Jahre Musique concrète“ 1998.

Interessant im Rückblick ist neben den eigentlichen Kunstveranstaltungen auch die Wirkung der Veranstaltungsräume: je nach Gattung passen Musik und Raum gut oder auch weniger gut zusammen; es zeigte sich, dass die traditionellen Konzertsäle (Philharmonie, SFB-Sendesäle, Studio 1 im Künstlerhaus Bethanien, das Studio der Akademie) zunehmend an Attraktivität verloren, da sie nach den architektonischen Vorstellungen des späten 19. Jahrhunderts ausgerichtet sind. Das ausgehende 20. Jahrhundert findet seine Wirkung eher in den „anderen“ Räumen wie Foyers, Ausstellungshallen, Museen, Kirchen; eine besondere Situation stellte das TU-Gebäude Ackerstr. dar, wo auf 2400 qm in mehreren Hallen unabhängige Aktionen gleichzeitig stattfinden konnten. Hier musste die gesamte Infrastruktur selbst eingerichtet werden, sie war völlig offen und gleichzeitig auch ziemlich eingeschränkt. Das Ambiente war dementsprechend „primitiv“ (hinsichtlich der Bestuhlung, der Sauberkeit, der Einrichtung, der selbsteinggerichteten Cafeteria und Abendkasse, der Ausrüstung) wie auch hochentwickelt, da die Aufbauten den Erfordernissen genau angepasst werden konnten - dies kam den elektroakustischen Aufbauten sowie dem Publikumsraum zu Gute; eine ähnliche Situation finden wir 10 Jahre später wieder in der Nutzung der Parochialkirche in Berlin Mitte für die INVENTIONEN 1996 und 1998.

Die Organisation des Festivals teilte sich generell in ein *Vorbereitungsteam* (Programmgestaltung, Programmbuch, Auftragsvergabe, Organisation allgemein wie z.B. Vertragschlüsse, Antragstellungen, Finanzierung, Druck, Hotelbuchungen, Musikinstrumente etc.) und ein *Veranstaltungsteam* (praktische Realisation). Verantwortlich waren:

- Helga Retzer, René Block und von Anfang an bis jetzt als Hauptkoordinatorin Ingrid Beirer für den DAAD,
- Frank Michael Beyer, Nele Hertling und Christian Kneisel für die AdK (1984-94),
- Folkmar Hein für die TU Berlin.

Als Berater / Kuratoren wirkten zusätzlich: Eberhard Blum und Gerald Humel (1985 -1986 für „Sprachen der Künste“ der AdK), Klaus Ebbeke (1986 - 1992; er hatte auch von 1985 bis 1992 die redaktionelle Verantwortung für das Programmbuch), Michael Muschner (1990), Elena Ungeheuer (1994), Helga de la Motte / Natalie Singer / Golo Föllmer (1998). An dieser Stelle sei vermerkt, dass der Verlauf der INVENTIONEN-Geschichte von zwei tragischen Todesfällen geprägt war: Helga Retzer starb 1984, Klaus Ebbeke 1993! In den Programmheften sind noch zahlreiche andere Namen genannt, die ebenfalls zum Gelingen des Festivals beitrugen: jeweils das gesamte Programmheft-Team, das Technik-Team, das Büro-Team; alle Teams rekrutierten sich fast ausschließlich aus TU-Studenten, darunter erfreulich viele Kommunikations- und Musikwissenschaftler - dies gab dem Festival den besonderen Touch. Die Teams wechselten, aber einige Namen tauchen immer wieder auf: Christian Melzer (in den Ackerst.-Jahren hauptverantwortlich für die Technik), die Tutoren des TU-Studios (Thomas Seelig, Bernd Schönhaar, Thomas Schneider, Gerhard Behles) sowie Matthias Kirschke; Bert Beelke und Frank Gertich in der Redaktion; Rüdiger Lange, Sebastian Brehmer im DAAD-Büro.

Die Programmhefte entwickelten sich von den wenigen Seiten des ersten Heftes 1982 (Umfang 14 Seiten) zu dicken Büchern bzw. Nachschlagewerken zum Thema EM und überhaupt zeitgenössische Musik mit bis zu 400 Seiten. Die Programmbücher 84, 85, 86, 89, 90, 92, 94 sowie weitere INVENTIONEN-Publikationen (Computermusiklehrgang von Klaus Buhlert, „Phasen“ - eine Geschichte der EM von Klaus Ebbeke, Internationale Dokumentation der EM von Folkmar Hein e.a.) sind inzwischen beim PFAU-Verlag Saarbrücken erschienen. Alle Werke und Biografien (im Anhang der Programme) sind sorgfältig, teilweise sehr ausführlich beschrieben und kommentiert. Zu den Themenschwerpunkten sind Aufsätze erschienen; auf folgende sei speziell hingewiesen:

- 1983: Luigi Nono „Diario Polacco Nr. 2“  
Jürg Stenzl „Luigi Nonos Neuer Weg“  
(aus Programmbuch Donaueschinger Musiktage 1982)
- 1984: Klaus Ebbeke „Zum Komponieren heute“
- 1985: Martin Supper „zur EM in Holland“  
Tim Souster „zur EM in Großbritannien“  
Klaus Ebbeke „Eine Überlegung zur Rolle des Schlagzeugs in unserem Jahrhundert“
- 1986: Themenschwerpunkt „Musik und Sprache“  
Gerhard Rühm „musik als sprache und bildschrift“  
Reinhard Döhl „Musik - Radiokunst - Hörspiel“  
Manfred Krause „Sprache in den Kompositionen des TU-Studios 1953-1975“  
Claus-Henning Bachmann „Medien und Musik - Eine Schwarzmalerei“  
Klaus Schöning „Anmerkungen zur ersten Acustica international 1985“  
Wieland Schmied „die andere Zauberflöte - zu den Klangskulpturen von St. v. Huene“  
Peter Weibel "Wertows Filmschrift"
- 1989: 7 Beiträge zu „The Relative Violin“ von Jon Rose  
Konrad Böhmer „Die elektrische Muse im Königreich der Niederlande“  
Klaus Ebbeke „EM im deutschsprachigen Raum nach 1945“  
ausführliche Kommentare zu der 12-teiligen Streichquartettreihe „Musik für ca. 16 Saiten“
- 1990: Giseler Schubert „zum Kammerorchester des 20. Jahrhunderts“  
ausführliche Informationen zum Gesamt-Film-Werk von Mauricio Kagel (alle 19 Filme)  
Klaus Ebbeke „aber die Musik braucht ständig eine Krise - zu Kagel“
- 1991: In memoriam Luigi Nono; Nono-Symposium  
Hans Peter Haller „wir sollten studieren den Klang - suchen - probieren...“  
Elena Ungeheuer „zur Linea Nono in der Geschichte der EM“  
Claudio Abbado „Mein stiller Freund“  
Klaus Kropfinger „Luigi Nono - Wege, nicht Werke“
- 1992: Themenschwerpunkt John Cage  
Klaus Ebbeke „Berlin - und der Rest der Welt“  
Wolfgang Max Faust „Das Wort, die Musik, das Schweigen - Notizen zu John Cage“  
Gesine Schröder „Fänge - Notizen zu John Cage“  
Tom Johnson „Wie soll man John Cage aufführen“

- Ivanka Stojanova „Auf der Suche nach dem ‚sinnen-  
den Feuer“
- La Monte Young / Marian Zazeela „Kontinuierliche  
Klang-Licht-Enviroments“
- 1994: Themenschwerpunkte mit ausführlichen Notizen:  
Karlheinz Stockhausen, Schlagzeug-Musik
- Richard Toop „Stockhausen - die beiden ersten  
Jahrzehnte“
- Hugh Davies „einige persönliche Erinnerungen an  
Stockhausens Gebrauch des Schlagzeugs“
- Michael Kurtz „Aus den sieben Tagen“
- Pascal Decroupet "Worte und Gedanken,  
Stockhausens Rundfunkvorträge und Schriften"
- Hugh Davies „Das Schlagzeug in Klangskulpturen  
und -installationen“
- Klaus Ebbecke „Eine Überlegung zur Rolle des  
Schlagzeugs in unserem Jahrhundert“
- Frank Gertich „40 Jahre Elektronisches Studio der TU  
Berlin“
- Peter Garland "Gordon Monahan - Maschinen und  
die Klänge
- 1996: Nathalie Singer „von der musique concrète zur  
recherche musicale“
- 1998: Thema „50 Jahre Musique concrète“, Ausstellung,  
Symposium (dazu erscheint der Symposiumsband  
Anfang 1999 im Pfauf-Verlag Saarbrücken, ISBN 3-  
89727-053-6)
- Einen breiten Raum nahmen im Gegensatz zu den „einmaligen“  
Konzerten die über die gesamte Festivaldauer geöffne-  
ten Ausstellungen und Installationen ein – es war natürlich  
immer von Vorteil, dass sowohl AdK als auch DAAD über ent-  
sprechende Ausstellungsräume verfügen ! Die Herausgabe  
eines Katalogs war allerdings nicht immer möglich:
- 1984: Installationen von Bill Fontana, Bernhard Leitner
- 1985: Installation von Rolf Julius
- 1986: WDR-Audiothek „Komponisten als Hörspielmacher“;  
Partituren & akustische Installationen von John  
Driscoll, Jean Dupuy, Stephan von Huene, Gerhard  
Rühm, Emmett Williams
- 1989: Broken Music (Schallplatten von Bildenden Künstlern,  
Schallplattenobjekte, -installationen)
- 1990: Martin Daske (Folianten), Joe Jones (the music store),  
Joe Jones (music machines)
- 1991: Luigi Nono; Alvin Lucier
- 1992: Takehisa Kosu, Carles Santos, La Monte Young /  
Marian Zazeela
- 1994: Christian Marclay, Martin Riches, Stephan von Huene
- 1996: Installation Christian Calon (the standing man) und  
Robin Minard (daad-Galerie)
- 1998: Audiovisuelle Ausstellung „acousmatic visions - 50  
Jahre musique concrète und die GRM“
- Wo wir schon auf dem Wege zu statistischen Betrachtungen  
und Aufzählung von Schwerpunkten sind: nur selten kam es  
vor, dass Werke während der ganzen 16-jährigen Geschichte  
zwei- oder mehrfach gespielt wurden (dies trifft nur zu für  
Stockhausens „Kontakte“, „Gesang der Jünglinge“ und  
„Mantra“; allein „Pléjades“ von Xenakis wurde dreimal dar-  
geboten); aber es gab natürlich Dopplungen bei den Kom-  
ponisten, Interpreten und Studios, mit denen das Festival  
besonders enge Beziehungen pflegte: dies war die Heinrich  
Strobel Stiftung (10 mal!) und in den Anfangsjahren das EMS  
Stockholm (4) und über die ganzen Jahre hinweg die INA-  
GRM (84, 96 und 98); es war immer wieder das Arditti-  
Quartett (8 mal), auch Eberhard Blum (8) und Beate Gabriela  
Schmitt (5) und sehr oft Schlagzeuger - siehe auch den  
Aufsatz von Ebbecke - darunter anfänglich ständig Martin  
Schulz (9 mal) und Robin Schulkowsky (5).
- Unter den **262** Interpreten/Ensembles seien folgende ge-  
nannt, die mindestens 3 mal und in verschiedenen Jahren  
auftraten:
- |  |    |
|--|----|
| Arditti Quartett 94 (2) 92 (2) 89 (4)        | 8  |
| Bertoncini 85 84 82                          | 3  |
| Blum 91 89 86 (3) 85 (2) 83                  | 8  |
| EMS-Stockholm 86 84 83 82                    | 4  |
| Ensemble Köln (Platz) 94 (2) 92              | 3  |
| Ensemble Modern 94 (My), 91 (Tamayo, Zender) | 3  |
| Hirayama 92 84 83                            | 3  |
| Kaliga 94 92 (2)                             | 3  |
| Marks 84 (2) 83                              | 3  |
| Moss 94 (2) 92 (2)                           | 4  |
| Ranta 85 (3)                                 | 3  |
| Schmitt 92 86 85 83 82                       | 5  |
| Schroeder 89 86 (3)                          | 4  |
| Schulkowsky 94 (3) 86 & Gruppe 94            | 5  |
| Schulz 86 (3) 85 84 (2) 83 (2) 82            | 9  |
| Strobel Stiftung (Richard) 94 91 (2) 90,     |    |
| Strobel Stiftung (Haller) 89 (2) 85 83 (2)   | 10 |
| Teitelbaum 92 85 84                          | 3  |
| Vogt 92 (2) 90                               | 3  |
| Wambach 91 86 (2)                            | 3  |

Die meistgespielten Komponisten waren:

Stockhausen (51), Kagel (26), Cage (23), Nono (19), La Monte Young (14), Mandolini (13) und Xenakis (12) - in Klammern steht die Anzahl der aufgeführten Werke.

Insgesamt waren bisher **381** verschiedene Komponisten vertreten; davon wurden 96 mindestens in zwei und folgende 48 aufgelisteten Komponisten mindestens in drei Inventionen-Festivals berücksichtigt {Name / Jahr (Zahl)} :

Bayle 98 (3), 96 (2), 84 (4)

Bertoncini 94, 85 (2), 84, 82

Beyer 94, 92 (2), 89, 86

Cage 94(4), 92(8), 91(5), 90, 89, 86(2), 85, 84

Chin 98, 94, 92, 90

Christiansen 90, 89, 86

Donatoni 94, 91, 89

Dubrovay 86, 85, 84

Dufour 96, 90, 84

Eloy 92 (6), 85 (2)

Enström 92 (2), 84, 82

Feldman 96, 94, 90, 89 (2)

Ferneyhough 94, 90, 89

Finnendahl 94, 89, 86

Glandien 94, 92, 90

Grisey 94, 92, 90

Harrison 94, 90, 85

Henry 98, 96, 86 (2)

Humel 92, 90, 86, 85

Johnson, Tom 90, 86 (2)

Kagel 94 (3), 90 (21), 89, 86

Kang 86, 85, 84, 83, 82 (2)

Katzer 94, 92, 91, 90, 86

Kessler 91, 86, 83 (2)

Kosk 98, 94, 92

La Monte Young 92 (13), 89

Lachenmann 94, 92, 89, 85

Lucier 91 (5), 86

Mandolini 91, 86 (2), 85, 84, 83 (8)

Minard 98, 94, 91

Mitterer 98, 96 (3)

Nono 91 (12), 90 (2), 89, 86 (3), 83

Olbrisch 98, 96, 92

Parmegiani 98, 96, 90, 84 (4)

Parmerud 96, 92 (4), 89, 83, 82

Pfengle 92, 85, 84 (2), 83 (2), 82

Riches 94, 85 (3), 83

Santos 92 (2), 86

Scelsi 92, 91, 90, 89

Schaeffer 96 (3), 86 (2), 84

Schnebel 94, 92, 89 (2), 86, 85 (2)

Stockhausen 96, 94(32), 90(12), 89, 86(3), 85, 83

Teitelbaum 92, 86, 85, 84

Ungvary 94, 92, 91, 84, 82

Wolff 94, 90, 89

Xenakis 94 (2), 92, 91, 90, 89, 85 (2), 84, 82 (3)

Yun 92, 89, 85

Zapf 94, 92, 90

Zuletzt sei noch eine Gesamtübersicht gegeben:

Jahr	Konzerte	Werke (UA)	Komponisten	Budget [kDM]
1982	4	16 (2)	13	34
1983	9	33 (4)	23	96
1984	12	48 (8)	36	130
1985	14+4	73 (6)	49	137
1986	31	87 (15)	65	≈ 310
1989	7+12+4	74 (10)+39 (16)	62+30	455
1990	23	139 (13)	88	461
1991	11	42 (11)	23	≈ 480
1992	34	102 (14)	69	970
1994	33	112 (23)	72	1027
1996	9	49 (5)	39	< 90
1998	5	26 (15)	26	110

Die Festival-Geschichte kann man in Stellungnahmen und Kommentaren noch detaillierter nachlesen in:

- „**Blickwechsel** - 25 Jahre Berliner Künstlerprogramm“ herausgegeben von Stefanie Endlich & Rainer Höyneck, Argon Verlag Berlin 1988
- „**Musik... verwandelt**“ von Frank Gertich, Julia Gerlach & Golo Föllmer, Wolke Verlag 1996.

Zudem hat der DAAD jeweils die Pressereaktionen zum Festival zusammengestellt, die inzwischen in ihrem historischen Kontext interessant werden.

Aus diesen Publikationen seien einige Zitate übernommen. Der Autor dieses Artikels schrieb in „Blickwechsel“:

*Ermutigt durch den Erfolg der „stimmen-Konzerte“ war der nächste, größere Schritt hin zu den INVENTIONEN nur folgerichtig: während des Warschauer Herbstes 1981 nachts gegen 3 Uhr in der Küche von Jozef Patkowski entstand das erste Programm, das ich dann mit dem Komponisten Sukhi Kang, der auch den Namen des Festivals erfand, und Helga Retzer detailliert weiterplante und realisierte.*

Klaus Ebbecke kommentiert in „Blickwechsel“ zur ersten INVENTIONEN-Periode 1982-1986:

*Nach den Metamusikfestivals der siebziger Jahre fehlte ein regelmäßiges Forum, um Musik von BKP-Gästen [Berliner Künstlerprogramm des DAAD gemeint], deren Schaffen einen eher experimentellen Charakter hatte und deshalb in die Berliner Konzertlandschaft nicht recht zu integrieren war, einem Berliner Publikum vorzustellen. Die unter solcher Perspektive in Zusammenarbeit mit der Hochschule der Künste initiierte Konzertreihe „Klangfiguren“ nahm eine andere Entwicklung. Daher wurde mit der 1981 in Zusammenarbeit mit dem TU-Studio unter dem Titel „stimmen“ veranstalteten Reihe von Konzerten ein neuer Ansatz gesucht, der insbesondere auch der Wechselwirkung von Musik und Technik wieder einen breiteren Raum bereitstellen sollte. ... Es war die Idee von Anfang an, nicht allein neue - oder auch in Berlin wenig bekannte - Werke von BKP-Gästen aufzuführen; zugleich wurde der Dialog mit der anderen zeitgenössischen Produktion, aber auch mit der Geschichte gesucht. Damit sollte der bloßen Aneinanderreihung von Novitäten ... ein Gegengewicht geschaffen werden, das durch diese doppelte, sowohl historische als auch zeitgenössische Standortbestimmung das jeweilige Werk schärfer konturiert. Zum anderen war an diese Überlegungen der schüchterne Versuch geknüpft, durch das simple Faktum, auch ältere, in ihrer Qualität jedoch unbestrittene, gleichsam „klassische“ Kompositionen zur Aufführung zu bringen, Beiträge zu einer Art elektroakustischen „Repertoires“ zu leisten. Dadurch sollte dem ... weitverbreiteten unreflektierten Fortschrittsglauben ein kleines Korrektiv entgegengesetzt werden. Schon das erste Jahr der INVENTIONEN, 1982, zeigte mit seinen vier Abenden dieses dreifache Bemühen. Im ersten Konzert wurden aktuelle Arbeiten von Mario Bertoncini und Sukhi Kang zusammen mit einer ebenfalls im TU-Studio entstandenen Arbeit von Takehito Shimazu und einer Komposition des Berliner Komponisten Roland Pfrengle vorgeführt. Ein Querschnitt durch die neueste Produktion des Stockholmer EMS und eine Aufführung des Wiener K&K Experimentalstudios erweiterten die zeitgenössische Dimension. Der Höhepunkt des Jahres 1982 war der in Zusammenarbeit mit dem WDR veranstaltete Abend mit älteren und neueren elektroakustischen Kompositionen von Iannis Xenakis.*

*Fanden die Konzerte des Jahres 1982 noch im TU-Lichtof und in der Akademie der Künste statt, so konnten die INVENTIONEN'83 im kommenden Jahr eine gewissermaßen „eigene“ Örtlichkeit beziehen: das Dachgeschoss des nun zur TU gehörigen AEG-Gebäudes in der Weddinger Ackerstr. Hiermit waren völlig neue räumliche Voraussetzungen gegeben, die gerade in den folgenden Jahren auch zu künstlerischen Konsequenzen führten. Die zentrale Veranstaltung der INVENTIONEN'83 war die Berliner Erstaufführung von Luigi Nonos 1982 entstandenem „Diario Polacco Nr.2“ - Nonos Werk stellt so gleichsam auch das ideale Motto des Festivals, das sich in diesem Jahr in einem Schwerpunkt dem Schaffen zeitgenössischer polnischer Komponisten widmete. Die traditionell guten Kontakte des TU-Studios zum Experimentalstudio des polnischen Rundfunks wurden in den kommenden Jahren weiter ausgebaut. Ein Konzert mit neuen Produktionen amerikanischer Studios machte mit den aktuellen Entwicklungen auf dem Gebiet der Computermusik bekannt, wobei insbesondere die Tendenz sichtbar wurde, den Computerklängen „normale“ Instrumente an die Seite zu stellen.*

*Den Schwerpunkt der INVENTIONEN'84 bildete eine umfangreiche Präsentation historischer und aktueller Arbeiten des Pariser INA-GRM. ... Das INA-GRM hatte sein eigenes „Lautsprecherorchester“ mitgebracht und errichtete damit in der weitläufigen Etage der Ackerstraße eine akustische Landschaft. Auch dies ist eine bis in die Anfänge des Studios zurückreichende Tradition: das auf dem Tonband fixierte musikalisch-literarische Kunstwerk ist kein auf ewig unverrückbar fixierter Vorgang. Die Reproduktion mittels des sich immer wieder wandelnden Lautsprecherorchesters, die in einem künstlerischen Akt vor Ort gesteuert wird, belebt erst das auf dem Band fixierte Rohmaterial. Das Konzept der experimentellen Klangzeugung wurde bei den INVENTIONEN'84 um eine neue Facette bereichert. Zwar hatte schon 1982 Mario Bertoncini seine nach dem Prinzip der Äolsharfe gebauten Windinstrumente präsentiert, der selbstgebaute Klangerzeuger wurde aber erst jetzt auf breiterer Basis vorgestellt: sowohl die kanadische Gruppe „sonde“ wie auch Herbert Försch-Tenge und Yoshimasa Wada experimentierten mit selbst entworfenen akustischen und elektroakustischen Instrumentarien. Ob eine derartige Abkehr von der musikalischen Hochtechnologie als bewußter Schritt zu einer „armen Musik“ verstanden werden kann, muß dahingestellt bleiben. Daß jedoch gerade in einer Situation scheinbar unbegrenzter technischer Möglichkeiten ein größerer Kreis von Musikern eine ebenso phantasievolle wie regide Beschränkung seiner Mittel sich auflegt, deutet auf ein zunehmend kritisches Verhältnis gegenüber den neuen Technologien. Ein Programm mit EM aus Lateinamerika eröffnete den Blick auf eine kaum bekannte musikalische Landschaft, eine Musik, die sich dagegen ganz explizit als „arme Musik“ empfand.*

Die INVENTIONEN '85 legten den besonderen Akzent auf die hierzulande wenig bekannte neuere EM aus Großbritannien und den Niederlanden. Der Aspekt selbstgebauter Klang-erzeuger, der bereits im vorangegangenen Jahr vertreten war, wurde durch die selbstgebauten Instrumente Hans Karsten Raeces, eine Installation des Berliner Künstlers Julius und die Musikmaschinen von Martin Riches weitergeführt, wobei die Wechselwirkung von bildender und akustischer Kunst bei den zwei letztgenannten Arbeiten deutlich spürbar wird. Richard Teitelbaum und George Lewis führten Improvisationen vor mit einem Netzwerk aus zwei auf Kleincomputern basierenden interaktiven Systemen (Teitelbaums „digital piano system“ und Lewis' „rainbow family“). ...

Die INVENTIONEN '86 standen unter dem gemeinsam mit der AdK gewählten Motto „Musik und Sprache“, das in der Musik des zwanzigsten Jahrhunderts einen der zentralen Ströme des künstlerischen Denkens markiert. Die Spannweite des Präsentierten reichte von neuesten elektroakustischen Kompositionen, elektroakustischen und instrumentalen Klassikern (wie Stockhausens „Gesang der Jünglinge“ oder auch Messiaens „Meditations sur le Mystère de la Sainte Trinité“ - die die Buchstaben heiliger Texte direkt in einen musikalischen Text übertragen-) über akustische Installationen (John Driscoll), einen umfangreichen Performanceteil (u.a. Dupuy, Lucier, Battistelli, Galas, Rühm), Workshops bis hin zu einer in Verbindung mit den Freunden der Deutschen Kinemathek zusammengestellten Reihe von Filmen zum Verhältnis von Sprache, Klang und bewegtem Bild. Der WDR hatte eine Audiothek „Komponisten als Hörspielmacher“ zur Verfügung gestellt, die mit exemplarischen Werken den heutigen Stand einer autonomen Radiokunst dokumentierte. Besonderer Aufmerksamkeit erfreuten sich das von Willem de Ridder, Cora und Alvin Curran konzipierte und realisierte Projekt „Walkman Berlin 1986“ sowie das Konzert der japanischen Karyobinga Sho-Myo-Gruppe in der Sebastian Kirche mit eigens für diesen Mönchschor geschriebenen Stücken zeitgenössischer Komponisten.

Soweit Klaus Ebbecke in „Blickwechsel“.

Im gleichen Band wird noch Gisela Gronemeyer zitiert, die in MusikTexte folgendes schrieb:

*Das Herzstück der INVENTIONEN '86 war gleich zu Beginn ein Performance-Weekend, bei dem die Ereignisse im Schlagabtausch aufeinander folgten und das Publikum von einer der zahlreichen riesigen, mit Teppichboden ausgelegten Fabrikhallen in die nächste zog. Es gab nur wenige Stühle, die meisten saßen oder lagen auf Schaumstoffkissen und fühlten sich in der zwanglosen Umgebung eigentlich ganz wohl. In Köln oder Frankfurt wäre es schon sehr viel schwerer gewesen, ein solch enthusiastisches Publikum für neue Musik in eine Fabrik am Rande der Stadt zu locken, während*

*die Berliner Szene für solche Dinge empfänglich scheint. Der Beitrag der AdK in deren eigenen Räumen hielt sich demgegenüber in weit konventionellerem Rahmen.*

Nach 1986 trat für 3 Jahre eine Zwangspause ein. Das Festival hatte eine Größe erreicht, die allein aus eigenen Mitteln nicht mehr zu bewältigen war; der Kultursenator konnte aber den Veranstalterwünschen nach finanzieller Unterstützung nicht nachkommen (dies tat er praktisch auch später kaum - die Gelder bezog das Festival hauptsächlich aus dem „Lotto-Topf“ oder anderen Senatmitteln). Hinzu kam 1987 noch, dass die TU-Räume in der Ackerstraße verloren gingen, da sie wegen einer Asbest-Sanierung an den Architektur-Fachbereich fielen; das TU-Studio durfte im Rahmen von „Tillsammans - Schweden in Berlin“ die geliebten Hallen 1987 letztmalig nutzen - ab nun begann der Kampf um die „richtigen“ Räume!

Eher als Zwischenspiel ist das kleine Festival „Musik im Februar“ einzuschätzen: es waren die verkappten INVENTIONEN '87 mit Carles Santos, Alvin Curran und Maryanne Amachers. Der Name „Musik im Februar“ - sozusagen Symbol für nicht durchsetzbare Projekte bzw. für die Weigerung, dem Rückschritt auch noch das Prädikat INVENTIONEN zu verleihen - taucht nochmals 1991 auf, als man wieder wegen Einsparungen auf das eigentlich anvisierte große Festival verzichten musste. Übrigens dachte man auch 1996 und 1998 über den Namen INVENTIONEN lange nach, ehe er dann doch aus Gründen der Kontinuität übernommen wurde.

Nach der Wende nahm das Gerangel um die Finanzquellen zu, anfänglich sachte, aber ab 1993 um so dramatischer; der Senat erreichte, dass Musik-Biennale und INVENTIONEN nur noch alternierend (zweijährig) stattfinden. Das viel größere und zu DDR-Zeiten sowie auch noch nach der Wende brisantere Biennale-Festival fand den Anschluss an die Berliner Festspiel-GmbH, während es ab 1994 mit den INVENTIONEN steil bergab ging: als die AdK in diesem Festival keine Perspektive mehr sah und sang- und klanglos ausstieg, fanden die INVENTIONEN 1996 und 1998 dennoch statt - aber nur in wesentlich kleinerem Rahmen als bisher.

Frank Gertich teilt wie Ebbecke die INVENTIONEN-Zeit ebenfalls in zwei Epochen: 1982 bis 1986 und 1989 bis 1996. Seine Kommentare geißeln gewissermaßen die unhomogene Programmgestaltung nach der Zwangspause 1987-88, die äußerlich durch ganz andere Plakatentwürfe und u.a. durch die Vielzahl der Aufführungsorte sichtbar und die inhaltlich durch parallele Programmschienen deutlich wurde: tatsächlich beinhaltet das Programmbuch 1989 gleich 4 Blöcke, die so gut wie gar nichts miteinander zu tun haben, im Buch auch ganz getrennt auftauchen und eben verraten, dass sich hier 4 Parteien den plötzlich aufgetauchten Kuchen teilen; dies waren die sehr aufwendige Ausstellung „Broken Music“ (DAAD und Gelbe Musik), „Bandbreite“ (AdK - Schwerpunkt EM mit 7 Konzerten, darunter das einzige Konzert der INVENTIONEN, wo das gesamte Publikum gelangweilt den Saal ver-

ließ - Bethanien), „Musik für ca. 16 Saiten“ (DAAD, 12 Streichquartett-Konzerte) und „The relative Violin“ („Freunde Guter Musik Berlin“ & Jon Rose & Matthias Osterwold, die auf diese Weise sozusagen ein Unterfestival einnisten konnten). Ein solch zusammenhangloses Programmgebilde, wo noch dazu die EM ziemlich zurückgestutzt war, wollte das TU-Studio nicht mitverantworten (1989 war die TU das einzige Mal kein Veranstalter, sondern beteiligte sich sozusagen gastweise).

Gertich kommentiert in „Musik..., verwandelt“:

*Die INVENTIONEN'90 betreute als Koordinator Michael Muschner. Das Programm deckte ein äußerst breites inhaltliches Spektrum ab, das neben Kammer- und Orchesterkonzerten eine Vorführung mit Jeanne Loriod an den Ondes Martenot ebenso einschloß wie die Fluxus-Performance „Umwälzung - fluxorum organum“ von Henning Christiansen. Dazu wurde eine vollständige Retrospektive der Film- und Fernsehproduktionen von Mauricio Kagel gezeigt....*

*... 1992 konnten die INVENTIONEN ihr zehnjähriges Jubiläum feiern. Ein Schwerpunkt des von Klaus Ebbeke koordinierten Programms war die Präsentation von acht längeren Kompositionen bzw. Werkzyklen von John Cage, unter anderem mit einem Auftritt von Les Percussions de Strasbourg (But what about the noise of crumbling paper). Das Schaffen von La Monte Young wurde mit der Aufführung von 12 wichtigen Werken sowie mit der 5 Wochen andauernden Licht- und Klanginstallation Dream House zelebriert. Weitere Höhepunkte waren die spektakulären Aufführungen von Robert Ashleys Opern „Improvement“ und „eL/Aficionado“. ...*

*...Als inhaltlichen Schwerpunkte des Festivals INVENTIONEN'94 standen im Vordergrund a) das Schaffen von Karlheinz Stockhausen, das mit der Präsentation von insgesamt 29 seiner Werke aus der Zeit von 1950 bis 1992 und einem mit führenden Stockhausen-Experten aus aller Welt hochkarätig besetzten Symposium ausführlich gewürdigt wurde und b) Neue Musik für Schlagzeug, der 13 Konzerte und zwei Klanginstallationen gewidmet waren.*

Der Festivalverlauf hat inzwischen alle Höhen und Tiefen durchgemacht: was die Kosten angeht, was die Räume, die Pressepräsenz und die Besucherzahlen angeht, was den Ärger mit den Instrumenten, den Ärger mit den Hauswarten und Verwaltungen und was auch die Musik selbst und die Freude angeht: es hat vor allem immer Spaß gemacht und das Festival blieb von schlimmen Pannen verschont. Diese Einschätzung wünsche ich mir auch mit dem Publikum und allen Mitarbeitern zu teilen - schon in Erwartung auf die INVENTIONEN'2000!

Folkmar Hein

Susanne Binas  
Carsten Seiffarth  
www.singuhr.de

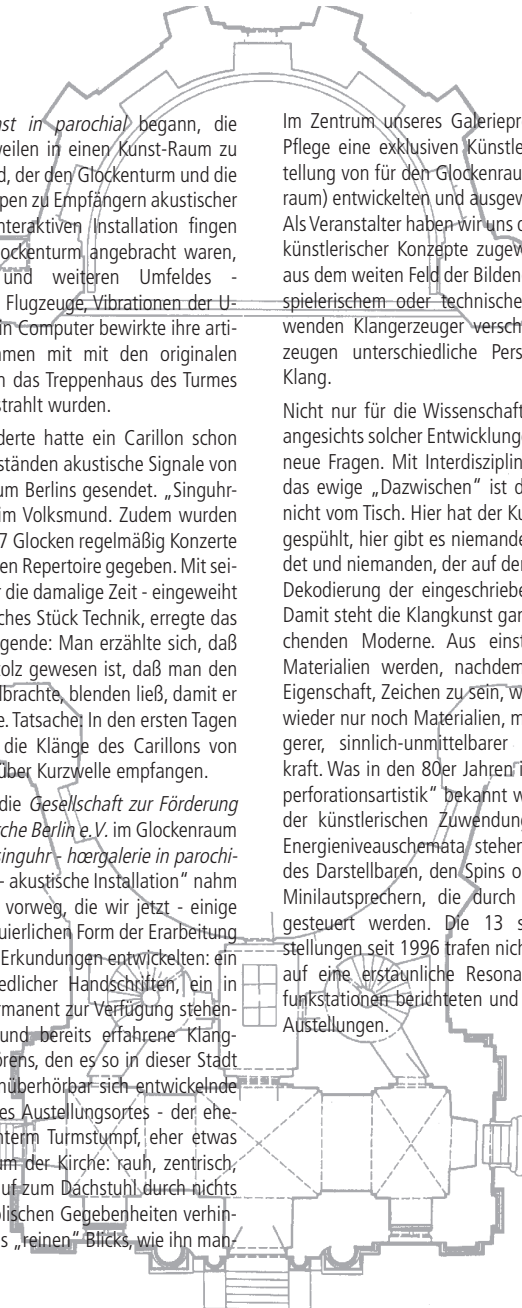
Als im Sommer 1992 *kunst in parochial* begann, die Parochialkirche in Berlin zuweilen in einen Kunst-Raum zu wandeln, war es Robin Minard, der den Glockenturm und die zu ihm führenden Wendeltreppen zu Empfängern akustischer Signale machte. In seiner interaktiven Installation fingen Mikrofone, die außen am Glockenturm angebracht waren, Geräusche des näheren und weiteren Umfeldes - Verkehrslärm, Glockenläuten, Flugzeuge, Vibrationen der U-Bahn, menschliche Laute ... Ein Computer bewirkte ihre artifizielle Formung, die zusammen mit mit den originalen Klängen, aber zeitversetzt, in das Treppenhaus des Turmes und das Turmgewölbe ausgestrahlt wurden.

Über reichlich zwei Jahrhunderte hatte ein Carillon schon einmal in festgelegten Zeitabständen akustische Signale von der Parochialkirche ins Zentrum Berlins gesendet. „Singuhr-Kirche“, so hieß sie damals im Volksmund. Zudem wurden auf dem Carillon mit seinen 37 Glocken regelmäßig Konzerte mit einem abwechslungsreichen Repertoire gegeben. Mit seinen mechanischen Walzen für die damalige Zeit - eingeweiht wurde es 1715 - ein beachtliches Stück Technik, erregte das Carillon einiges Aufsehen. Legende: Man erzählte sich, daß der Magistrat der Stadt so stolz gewesen ist, daß man den Uhrmacher, der dies Werk vollbrachte, blenden ließ, damit er kein zweites herstellen konnte. Tatsache: In den ersten Tagen des Rundfunks konnte man die Klänge des Carillons von Parochial zeitweise weltweit über Kurzwelle empfangen.

Am 30. Mai 1996 eröffnete die *Gesellschaft zur Förderung von Kultur an der Parochialkirche Berlin e.V.* im Glockenraum des Turmes eine Galerie: die *singuhr - hoergalerie in parochial*. Robin Minards „Stationen - akustische Installation“ nahm so gewissermaßen eine Idee vorweg, die wir jetzt - einige Jahre später - zu einer kontinuierlichen Form der Erarbeitung und Präsentation akustischer Erkundungen entwickelten: ein Klanglaboratorium unterschiedlicher Handschriften, ein in den warmen Jahreszeiten permanent zur Verfügung stehender Raum für unbekannte und bereits erfahrene KlangkünstlerInnen, ein Ort des Hörens, den es so in dieser Stadt nicht gibt, ein Ort für eine unüberhörbar sich entwickelnde Kunstform. Die Architektur des Ausstellungsortes - der ehemalige Glockenraum kurz unterm Turmstumpf, eher etwas abgelegen und der Hauptraum der Kirche: rau, zentrisch, gut temperiert, der Blick hinauf zum Dachstuhl durch nichts verstellt - samt seiner symbolischen Gegebenheiten verhindern das museale Moment des „reinen“ Blicks, wie ihn manche Galerien versprechen.

Im Zentrum unseres Galerieprojektes steht auch nicht die Pflege eines exklusiven Künstlerstammes, sondern die Ausstellung von für den Glockenraum (seit 1998 auch im Hauptraum) entwickelten und ausgewählten Klangkunst-Arbeiten. Als Veranstalter haben wir uns dabei einem breiten Spektrum künstlerischer Konzepte zugewandt. Die KünstlerInnen, ob aus dem weiten Feld der Bildenden Kunst oder der Musik mit spielerischem oder technischem Interesse kommend, verwenden Klangerzeuger verschiedenster Materials und erzeugen unterschiedliche Perspektiven auf das Medium Klang.

Nicht nur für die Wissenschaft von der Musik, stellen sich angesichts solcher Entwicklungen des „Gegenstandes“ ganz neue Fragen. Mit Interdisziplinarität oder dem Verweis auf das ewige „Dazwischen“ ist die Erklärungsnot noch länger nicht vom Tisch. Hier hat der Kunstprozeß neue Akteure eingeschpült, hier gibt es niemanden mehr, der ein Werk vollendet und niemanden, der auf der anderen Seite sich allein der Dekodierung der eingeschriebenen Bedeutungen widmet. Damit steht die Klangkunst ganz in der Tradition der umbrechenden Moderne. Aus einst als Zeichen verwendeten Materialien werden, nachdem diese scheinbar von ihrer Eigenschaft, Zeichen zu sein, weitestgehend befreit wurden, wieder nur noch Materialien, mit offensichtlich um so kräftigerer, sinnlich-unmittelbarer psychophysiologischer Reizkraft. Was in den 80er Jahren in diesem Kontext als „Auto-perforationsartistik“ bekannt wurde, begegnet uns heute in der künstlerischen Zuwendung zur klaren Frequenz, den Energieniveauschemata stehender Gassäulen, den Kernen des Darstellbaren, den Spins oder Membranen, Saiten oder Minilautsprechern, die durch Atmosphärenschwankungen gesteuert werden. Die 13 sehr unterschiedlichen Ausstellungen seit 1996 trafen nicht nur bei den Klangkünstlern auf eine erstaunliche Resonanz: Printmedien und Rundfunkstationen berichteten und viele Besucher kamen in die Ausstellungen.



Seit Beginn der Arbeit der Hörgalerie sind Kooperationen mit verschiedenen Partnern, neben öffentlichen Zuwendungen, die Grundlage für die Projektrealisationen. Seit 1996 arbeiteten wir u.a. mit der Akademie der Künste Berlin-Brandenburg, dem Elektronischen Studio der TU Berlin und dem STEAM der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin zusammen. Öffentlich gefördert wurde *singuhr* u.a. von der Berliner Senatsverwaltung für Kultur, dem Dezentralen Fonds Mitte, der Stiftung Kulturfonds, der Initiative Neue Musik Berlin und dem Programm „Kaleidoskop“ der Europäischen Kommission.

1998 begannen wir mit dem Aufbau des *Forum KlangKunst* als eine partnerschaftliche Struktur von gleichgesinnten (aber unterschiedlich strukturierten) Institutionen in Europa und einem damit verbundenen Künstleraustausch. Im Interesse der in den letzten Jahren immer mehr expandierenden Gattung Klangkunst ist es unser Ziel, mit den Orten, in denen diese Kunst bereits kontinuierlich präsentiert wird, eine sinnvolle Kooperation einzugehen und damit auch ein offenes dezentrales Forum für den praktisch künstlerischen, kulturellen und theoretischen Austausch zu schaffen.



Die *singuhr - hœrgalerie* als federführende Einrichtung eröffnete 1998 das Forum gemeinsam mit zwei europäischen Kunstinstitutionen, der KUNST.HALLE.KREMS (Österreich) und dem SØNDERJYLLANDS KUNSTMUSEUM TØNDER (Dänemark). Zum Abschluß der Saison 1998 haben in Berlin auf dem Symposium „Klang-Kunst-Räume“ Vertreter von Kulturinstitutionen, Wissenschaftler und die beteiligten Klangkünstler über das ästhetische und kulturelle Phänomen „Klangkunst“ und deren Präsentationsorte diskutiert. Die Vorträge und Diskussionen dieses Symposiums erscheinen zusammen mit Materialien zu den zurückliegenden Ausstellungen demnächst als Katalog.

*Susanne Binas & Carsten Seiffarth*

(zusammengestellt von Andre Bartetzki)

singuhr - hœrgalerie in parochial  
Klosterstraße 67 (Parochialkirche)  
10179 Berlin-Mitte  
Tel/Fax: 030 - 2475 9535  
[www.singuhr.de](http://www.singuhr.de)

## BEMERKUNGEN ZUR PFLEGE DER EM IN DEUTSCHLAND

(Vortrag, gehalten beim Elektrokompex-Festival im Wien 1998)

Folkmar Hein  
 TU Berlin - EN8  
 Einsteinufer 17  
 D - 10587 Berlin  
 hein@gigant.kgw.tu-berlin.de  
 www.kgw.tu-berlin.de/KW/Studio/

Betrachten wir die Ausbildung in Deutschland, die per Grundgesetz von den Schulen und Hochschulen wahrgenommen wird. Der Bildungsplan der Bund-Länder-Kommission gibt in demokratischer Weise einen Strukturrahmen vor, sodaß die Eigenverantwortlichkeit und Zuständigkeit der 16 Bundesländer für das Bildungs- und Ausbildungswesen im Ergebnis eine vielgestaltige Ausprägung und eine unterschiedliche Einbindung von Musik in die Bildungseinrichtungen zeigt. In Landeskompetenz werden die eigentlichen Lehrpläne festgelegt; Musik ist als Pflichtfach zumindest in der allgemeinbildenden Schule fest verankert. Die Verwirklichung der Rahmenpläne hängt allerdings von finanziellen Zwängen und den vorgegebenen personellen und organisatorischen Umständen ab. Dies trifft in ganz besonderer Weise für diejenige Bildung zu, die sich speziell für die zeitgenössische Musik engagiert: EM ist aufwändig / teuer und wird nur von einem Bruchteil der Lehrer kompetent vertreten. Über die tatsächlichen Zahlen sind mir keine exakten Statistiken bekannt. Prinzipiell können aber die Voraussetzungen als günstig bezeichnet werden.

Deutlich haben sich in den letzten Jahrzehnten neben den allgemeinbildenden Schulen auch öffentliche und private Institutionen und Verbände für die Musikbildung eingesetzt, allerdings verbleibt die Verantwortung gerade für die zeitgenössische E-Musik ganz in öffentlicher Hand. Hieraus erklären sich bundesweit unterschiedliche Schwerpunkte und voneinander abweichende Erscheinungsformen musikalischer Aktivitäten. Als Symbol für musikalische Aktivität in den Schulen mag der Anteil von Schülern gelten, der sich für den Leistungskurs Musik entscheidet (und damit Musik zum Abiturfach macht); dieser Anteil ist sehr gering und dürfte etwa bei 7400 Schülern liegen - das sind ca. 2% der Gesamtschülerzahl ;; dieser geringe Anteil fiel in den letzten Jahren auf 1.7% zurück! Wieviele von diesen Gymnasialschülern sich dabei mit zeitgenössischer Musik bzw. mit EM beschäftigten, ist unbekannt. Eine vertiefte musikalische Bildung (vor allem auch in Instrumentalfächern) vermitteln ca. 225 Schulen (auch in privater oder kirchlicher Trägerschaft), davon 161 Gymnasien / Oberschulen / Gesamtschulen, 1 Realschule und 63 Grund- und Hauptschulen, die meisten davon in Bayern (36) und Baden-Württemberg (51); die ehemaligen Spezialschulen für Musik der DDR in Berlin,

Dresden, Halle und Weimar werden als Musikgymnasien mit Internat bzw. in Kooperation mit der örtlichen Musikhochschule weitergeführt.

Von den Kommunen werden etwa 1070 Musikschulen und 1000 Volksmusikschulen unterhalten. Musikschulen werden freiwillig von ca. 850000 Jugendlichen und Laien gegen ein geringes Entgelt besucht; der Zuspruch im Fach Keyboard / Synthesizer stieg in den letzten Jahren um fast das Dreifache auf ca. 32000 Schüler (in den allgemeinbildenden Schulen ist ebenfalls ein Trend zur Keyboard-Didaktik nachzuweisen). Die Idee der Musikschulen nach dem Vorbild Fritz Jödes 1923 in Berlin vertritt wieder seit 1952 den Ansatz der „Musikschule für Jugend und Volk“ ohne Leistungsdruck und Abschlußprüfung, sozusagen „zum Spaß“. Das gleiche gilt für die Volksmusikschulen, die eher für die Erwachsenen gedacht sind und sich direkt an den Bedürfnissen der Bevölkerung bzw. an deren Bildungsdefiziten orientieren sollen.

Bisher ging es um die Musikausbildung im Schul- und Laienbereich. Die eigentliche berufliche Musikausbildung fällt in die Kompetenz bestimmter staatlich beaufsichtigter Institutionen, vor allem der Musikhochschulen und Universitäten:

- **künstlerische Fächer** in 23 Musikhochschulen, 44 Konservatorien / Fachakademien und wenige private Institute.

EM wird an folgenden HfM's als Studiengang erwähnt (Studio-Aufzählung folgt später):

Freiburg (Institut für Neue Musik, Studio für EM) / Maiguaschca

Stuttgart (Studio für Elektronische & Computermusik) / SüBe - Wehinger

Hannover (Studio für EM) / Rüfer

Düsseldorf (Ton- und Bildtechnik) /

Essen - Folkwanghochschule (ICEM) / Reith

Köln (Studio für EM) / Humpert

Dresden (Studio für EM) / Jentzsch

Weimar (STEAM) in Verbindung mit der Bauhaus-Universität / Minard - Obst

Ein Studium mit EM-Pflichtfach (aber ohne Studiengang!) wird auch angeboten

Berlin : HfM Hanns Eisler / Berlin HdK / TU Berlin (sehr breites Lehrangebot)

Frankfurt a.M.; München

- **pädagogische Fächer** in 86 Universitäten / Gesamthochschulen, pädagogischen Hochschulen und wenigen Musikhochschulen - differenziert für Lehrer der Primarstufen, Sekundarstufen I & II

Die EM wird in folgenden Unis gelehrt:

Osnabrück, Oldenburg, Hamburg, Bremen, Karlsruhe, Köln, HU Berlin, TU Berlin

- **Musikwissenschaft** in Universitäten und einigen Musikhochschulen
- andere Fächer wie Kirchenmusik, Darstellende Kunst (Musiktheater...)
- Spezialinstitute wie SAE - Gesellschaft für Studiotechnik in München und Berlin;

Schule für Rundfunktechnik der ARD in Nürnberg

Untersuchungen des Statistischen Bundesamtes für das WS 1992/93 haben etwa 35000 Studierende im Musikbereich (davon 52% Frauen, 11% Ausländer) insgesamt ermittelt; davon entfallen auf die 19 Musikhochschulen in den alten und die 4 in den 5 neuen Bundesländern etwa 17000, auf 65 Universitäten/ Gesamthochschulen/ PH's etwa 11500, auf 11 Konservatorien / Fachakademien etwa 2000; der Rest ist Spezialausbildungsstätten und privaten Bereichen zuzuordnen. Interessant sind einige Zahlen für die BRD, die speziell mit unserem Genre EM zu tun haben:

- das Fach Komposition wurde (im WS 92/93) von 296 Studierenden belegt, davon 270 in Musikhochschulen und 26 in Fachakademien / Konservatorien (das sind hochschulartige Einrichtungen unter der Trägerschaft von Städten); der

Frauenanteil betrug 20%, der Ausländeranteil 35% – das ist der höchste Ausländeranteil unter allen Studienfächern mit deutlich steigender Tendenz; in den Musikbereichen insgesamt betrug der Ausländeranteil gerade 11%, während er unter den 1,83 Mill Studenten in der BRD insgesamt im Mittel bei nur 7% lag.

- das Fach Tonmeister mit Diplomabschluß studierten ca. 108 Studenten, Tendenz unverändert (Frauen  $\approx$  15%, Ausländer  $\approx$  8%); Studium in Berlin-HdK, Detmold und Düsseldorf.

Wenn wir also diese Struktur haben, muß sich die Ausbildung für EM an ihr orientieren. Es wird also keine große nationale Einrichtung entstehen, kein nationales Studio, keine nationalen Bibliotheken (wobei dies noch am ehesten denkbar wäre) und auch keine nationale Forschungseinrichtung — dafür ist die EM zu unbedeutend, als daß man sie in ein nationales Max-Planck-Institut oder eine Bundesanstalt stecken könnte! Um so mehr aber wird klar, daß wir an der Breitenausbildung auf Landes- und kommunaler Ebene wirken müssen!

Welche Behörden und kulturpolitische Gremien gibt es nun auf Bundes- und Länderebene, die mit EM in Beziehung stehen?

Bundesregierung: Auswärtiges Amt	zuständig für Goethe-Institut, DAAD, Haus der Kulturen der Welt Berlin
Bundesregierung: Bundesinnenministerium	Kulturrat mit Musikrat, Kulturfonds, Forum 2000
Kulturstiftung der Länder	Veranstaltungen, Projekte des Musikrates,
Landesregierungen, Deutscher Städtetag, Städte, Bezirksämter etc.	Infrastruktur des Musiklebens
Ausländische Kulturinstitute / Vertretungen	24 Institut Français; 3 The British Council; 7 Italienische Kulturinstitute; 2 Polnische Kulturinstitute; 14 Amerikahäuser

Schauen wir kurz auf den Kulturhaushalt der BRD und die Musikausgaben der Öffentlichen Hand (hier gibt es momentan nur Angaben für die alten Bundesländer). Wie bereits oben gesagt, liegt die Kulturhoheit in der BRD bei den

Ländern. Dementsprechend sehen die Ausgaben insgesamt aus: das statistische Bundesamt hat z.B. für das Jahr 1991 die Nettoausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden folgendermaßen beziffert:

in Millionen	Gesamt	Kulturausgaben	Musikausgaben	Anteil an den Gesamtausgaben	Anteil der Musikausg. an Kulturausgaben
Bund	403.536	$\approx$ 900	45	1,3 %	$\approx$ 5 %
Länder	277.524	5.487	1.490 davon allein 500 in Stadtstaaten !	41,6 %	27,2 %
Gemeinden	172.217	7.071	2.045	57,1 %	28,9 %
insgesamt	853.277	15.257 $\approx$ 1,8 %	3.580 $\approx$ 0,4 %	100 %	23,5 %

Zu ergänzen ist, daß bei den Ländern 78 % der Musikausgaben vor allem den Musiktheatern sowie den Orchestern, Festspielen und Festivals zufließen, während für die musikalische Bildung der Musikschulen und Volksmusikschulen nur 0,13% vorgesehen sind. Diese Ausgaben sind freiwillig und nicht durch Leistungsgesetze festgelegt. Dies hat einen relativ großen Spielraum hinsichtlich der Prioritäten zur Folge, was insgesamt aber die bekannte deutsche Kulturvielfalt ausmacht.

Schaut man auf die Gesamtgliederung der Musikpflege, so sind unter dem Stichwort Neue Musik und im Kontext zur EM folgende Verbände mit offiziellem Status sowie verschiedenste Körperschaften, Stiftungen und Verbände im In- und Ausland bundes- und länderweit sowie international tätig; in der rechten Spalte ist der Zusammenhang zur EM stichpunktartig genannt:

Deutsche Gesellschaft für Elektroakustische Musik (DEGEM)	158 Mitglieder, darunter 10 Institutionen; vertritt alle Belange und Bereiche zur EM
Dresdner Zentrum für zeitgenössische Musik	Konzerte, Aufträge, Tagungen, Archiv
Experimentalstudio der Heinrich-Strobel-Stiftung des SWF	Studio
Gesellschaft für Neue Musik, Sektion Bundesrepublik Deutschland (GNM), ≈ 400 Mitglieder	Empfehlung zu den Weltmusiktagen, Ensemble Modern, Förderpreis
regionale Verbände der GNM wie Berliner Gesellschaft für Neue Musik BGNM, Gesellschaft für Neue Musik Ruhr GNMR, Kölner Gesellschaft für Neue Musik KGNM etc.	vereinzelte Symposien und Konzerte
Institut für Neue Musik und Musikerziehung Darmstadt; ≈ 400 Mitglieder	Frühjahrstagung
Internationales Digitales Elektroakustisches Musikarchiv IDEAMA (im ZKM)	internationales EM-Archiv; DEGEM-Archiv
Internationales Musikinstitut Darmstadt	Tagung, Workshops
Interessengemeinschaft Musik der Deutschen Tonkünstlerverbände (VDMK); ≈ 500 Mitglieder	Konzerte
Verband deutscher Musikschulen (VdM)	Koordinierung der Musikausbildung in Vertretung von 1068 Musikschulen
Verband deutscher Tonmeister (VDT)	Tonmeistertagung
Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe ZKM	Studio, Konzerte, Workshops, Forschung
Deutscher Akademischer Austauschdienst DAAD	Austauschprogramm
<b>Deutscher Kulturrat und Deutscher Musikrat</b>	
Goethe-Institute	internationale Kontakte & Konzerte
Akademie der Künste Berlin-Brandenburg	Studio, Preise, Stiftung Archiv (z.B. Scherchen, Blacher), Schriftenreihe, CD-Reihe
Ernst von Siemens Stiftung	Veranstaltungen; Siemens-Preis
GEMA-Stiftung	Förderung Komponisten
Stiftung Kulturfonds	Veranstaltungen und Stipendien in den neuen Bundesländern
Stiftung Preußischer Kulturbesitz	Studio; Forschung, Museum

Es folgt eine Liste von wissenschaftlichen Einrichtungen, die mit Musik und EM in Zusammenhang gebracht werden müs-

sen und bisher noch nicht genannt wurden:

Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Akustik (DAGA)	wissenschaftliche Tagungen
Deutsche Forschungsgesellschaft (DFG), Zusammenschluß von 81 wiss. Hochschulen, Instituten, Verbänden	wichtigste wiss. Förderung in der Forschung, auch Nachwuchsförderung
Physikalisch-Technische Bundesanstalt PTB Braunschweig, Laboratorium Musikalische Akustik	Forschung Musikinstrumente, Akustik

Bisher wurde an verschiedenen Stellen auf Preise, Wettbewerbe, Stipendien hingewiesen. Hier nun noch einige Ergänzungen:

- Akademie Schloß Solitude Stuttgart
- Cité Internationale des Arts Paris (Bundesinnenministerium)
- Deutsche Akademie Villa Massimo (Bundesinnenministerium)
- Ernst von Siemens Preis - der höchstdotierte Preis in Deutschland
- Kranichsteiner Musikpreis (vergeben im Rahmen der internationalen Ferienkurse Darmstadt)
- Fulbright-Stipendium
- Förderungen des Deutschen Musikrates („Konzerte des Deutschen Musikrates“)
- Künstlerhaus Schloß Wiepersdorf
- Kunst- und Förderpreise diverser Länder und Städte
- Stipendium für Studienaufenthalt im Künstlerhof Schreyan
- Studienstiftung des deutschen Volkes (nur für Studenten der HfM)
- Kompositionsaufträge und Stipendien des Berliner Senats
- Kompositionswettbewerb für Synthesizer- und Computermusik, Neue Akademie Braunschweig
- Karl Scuka Preis des SWF für Hörspiel als Radiokunst
- Acustica International für Radiokunst, Wettbewerb des Studios Akustische Kunst des WDR

Allerdings: es gibt keinen international anerkannten speziellen EM-Wettbewerb in Deutschland!

Ein interessanter Aspekt der musikalischen Kulturarbeit ist die Ausprägung öffentlicher Musikbibliotheken und Archive. Speziell für die EM können folgende Institutionen genannt werden:

- Amerika-Gedenkbibliothek und Staatsbibliothek zu Berlin
- Berlin: Die Deutsche Bibliothek, Abteilung Deutsches Musikarchiv
- Berlin: Staatliches Institut für Musikforschung
- Berlin, TU Berlin, Elektronisches Studio
- Essen, Folkwanghochschule - ICEM und Musikarchiv des Kommunalverbandes Ruhrgebiet
- Karlsruhe, IDEAMA im ZKM
- Darmstadt, IMD; Informationszentrum für zeitgenössische Musik, Archiv der IGMM
- Frankfurt, Deutsches Rundfunkarchiv
- Freiburg, Experimentalstudio der Heinrich-Strobel-Stiftung des SWF

Folgende Museen zeigen Geräte der EM-Geschichte bzw. sind mit den EM-Genres verbunden;

- Berlin: Musikinstrumentenmuseum des Staatlichen Instituts für Musikforschung  
Berlin: Museum für Technik und Verkehr  
Berlin: Hamburger Bahnhof (Klanginstallationen ...)
- Hannover: Sprengelmuseum
- Karlsruhe: ZKM - Medienmuseum, Audiothek,

- München: Deutsches Museum (hier auch große Teile des Siemens-Studios; CD-Publikation)

Die Instrumentalkultur in Deutschland hat eine enorme Ausstrahlungskraft. Unter den Hunderten von professionellen Orchestern sei hier nur darauf hingewiesen, daß es etwa 88 Ensembles für zeitgenössische Musik gibt. Deren Engagement für EM ist allerdings zurückhaltend; man könnte folgende Ensembles nennen, die in ihrem Repertoire auch EM aufgenommen haben:

Kammerensemble Neue Musik Berlin, musica-viva Dresden, Musikfabrik Nordrhein-Westfalen, Ensemble Modern (beschäftigt einen Tonmeister für die Elektronik!), ensemble recherche Freiburg, das neue werk Hamburg, L'art pour l'art Hamburg, ensemble 13 Karlsruhe, Ensemble Köln, Ugly Culture Köln, Ensemble Avantgarde Leipzig, Ensemble für intuitive Musik Weimar.

Nennen wir zum Schluß unserer Aufzählung noch die regelmäßigen Festspiele / Festivals / Workshops / Messen, die sich der EM ganz (fettgedruckt) oder zumindest teilweise verschrieben haben:

- Berlin: **Inventionen**-Festival (DAAD, TU Berlin; Beirer, Hein) Musik-Biennale (Berliner Festspiele; Hoffmann)
- Braunschweig: **Synthesizer-Musik-Festival** (Neue Akademie Braunschweig; Salbert)
- Bremen: pro musica nova (RB)
- Darmstadt: Internationale Ferienkurse für Neue Musik (IMD; Schaefer) Darmstadt: Arbeitstagung des Instituts für Neue Musik und Musikerziehung (INM)
- Donaueschingen: Donaueschinger Musiktage (Stadt und SWF; Köhler) - zunehmend Klanginstallationen
- Dortmund / Essen: Aktive Musik (Stadt; Stäbler)
- Dresden: Dresdner Tage für zeitgenössische Musik (DZfzM; Zimmermann)
- Essen: **Ex Machina** (Folkwanghochschule, Reith; unregelmäßig)
- Frankfurt: Musikmesse
- Hannover: Tage der Neuen Musik (NDR; Bernbacher)
- Heidelberg: Internationales Festival - Begegnungen mit Komponistinnen
- Karlsruhe: **MultiMediale** (Stadt, Land, ZKM; Goebel) Tonmeistertagung (VDT)
- Kassel: Documenta (Stadt; alle 5 Jahre)
- Köln: MusikTriennale (Stadt, WDR)
- **Acustica International** (WDR, Schöning)
- Lüneburg: Neue Musik Lüneburg (Stadt; Erdmann)
- München: **Klang-Aktionen** (Stadt; Riedl)
- Osnabrück: **KlangArt** (Stadt, Uni; Enders – Konzerte, Workshops, Kongress)
- Stuttgart: Tage für Neue Musik - Musik der Jahrhunderte (Stadt, Land; Jahn)
- Weimar: Tage Neuer Musik (Klang Projekte; Hintzenstern)
- Witten; Wittener Tage für neue Kammermusik (Stadt; WDR; Vogt)
- Würzburg: Tage der Neuen Musik (HfM; Stahmer)

An dieser Stelle sei vermerkt, daß es kaum Verlage gibt, die sich auf EM eingelassen bzw. spezialisiert haben. Unter diesen Einschränkungen sind nur folgende zu nennen:

Stockhausenverlag, Pfau-Verlag, Wolke-Verlag, Schott-Verlag (Wergo), Feedback Studio Verlag, Edition Gravis, Laaber-Verlag, Universal-Edition, Aktive Musik, Edel, Springer-Verlag

In den letzten Jahren gab es eine positive Entwicklung, was die Berücksichtigung von EM in Zeitschriften anbetrifft. Hier sind folgende Periodika hervorzuheben: Melos, Musica,

Musikforum (Musikrat), MusikTexte, Neue Musikzeitung NMZ, Neue Zeitschrift für Musik NZ, Positionen, Tonmeisterinformationen, Mitteilungen (DEGEM).

Am Ende der Statistiken seien noch die öffentlichen Studios in Deutschland aufgelistet (nach Städten geordnet, Stand ca. 1997). Darunter sehen Sie auch einige historische (teilweise bereits geschlossene) Studios. Dank der politischen Entwicklung sind auch die DDR-Studios integriert:

Werke	Studioname	Kürzel	verantwortlich	Stadt	gegründ.	geschl.
68	Studio für elektroakustische Musik, Akademie der Künste zu Berlin	AdK Berlin	Gerd Rische	Berlin	1986	
7	Hochschule der Künste Berlin, Studio für Elektroakustische Musik	HdK Berlin	Martin Supper	Berlin	1976	
1	PS Wiese	PS C.	Hans Heinrich Wiese	Berlin	1964	1976
29	CUE Studio Berlin	PS CUE Berlin	Martin Supper, Jean Martin	Berlin	1984	1990
229	PS Sala	PS Sala	Oskar Sala	Berlin	1953	
67	RFZ der deutschen Post, Experimentalstudio für künstliche Klang- & Geräuscherzeugung	RFZ Berlin	Gerhard Steinke	Berlin	1962	1970
1	Staatliches Institut für Musikforschung	SIM Berlin	Rainer Wirth, Ioannis Zannos	Berlin		
9	Studio für Elektroakustische Musik, Hochschule für Musik "Hanns Eisler"	STEAM Berlin	André Bartetzki, Hans-Peter Kyburz	Berlin	1992	
10	Studio im TIP (Theater im Palast)	TIP Berlin	Eckhard Rödger	Berlin		1990
248	Elektronisches Studio der TU Berlin	TU Berlin	Folkmar Hein	Berlin	1954	
1	Studio R VEB Deutsche Schallplatten	VEB Schallplatten	Berlin		1990	
1	Universität Bonn, Institut für Phonetik und Kommunikationsforschung	Uni Bonn	Werner Meyer-Eppler	Bonn	1949	1953
41	Studio für elektronische Komposition	PS HeiB	Hermann HeiB	Darmstadt	1955	1965
6	Hochschule für Musik "C. M. v. Weber", Studio für elektronische Klangerzeugung	HfM Dresden	Wilfried Jentsch	Dresden	1984	
39	Robert Schumann Hochschule RSH	HfM Düsseldorf	Düsseldorf			
0	Computerstudio Erlangen e.V.		Bernd Gericke / Michael Fahres	Erlangen	1975	1984
111	Folkwang-Hochschule, Institut für Computermusik, Elektronische Musik und Medien	ICEM Essen	Dirk Reith	Essen	1972	
14	Hochschule für Musik und darstellende Kunst Frankfurt, Elektronisches Studio	HfM Frankfurt	Hans Zender, Christoph Schulte	Frankfurt / M.	1971	
120	Experimentalstudio der Heinrich-Strobel-Stiftung des SWF e.V.	Strobel Freiburg	André Richard	Freiburg	1971	
25	Staatliche Hochschule für Musik Freiburg, Institut für Neue Musik, Studio für elektronische Musik	HfM Freiburg	Mesias Miguashca, Martin Bergande	Freiburg	1985	

0	Zentrum für Elektronische Musik e.V.		Klaus Weinhold, Franz Martin Löhle	Freiburg	
29	Hochschule für Musik und Theater Hannover, Studio für elektronische Musik	HfM Hannover	Rüdiger Rüfer	Hannover	1973
10	Norddeutscher Rundfunk Studio Hannover	NDR Hannover		Hannover	
55	Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe, Institut für Musik und Akustik	ZKM	Johannes Göbel	Karlsruhe	1990
19	Technische Hochschule Karlsruhe, Elektronisches Studio	TH Karlsruhe	Peter Michael Fischer	Karlsruhe	
0	Studio für Musikinformatik, Instituts für Neue Musik, Staatliche HfM Karlsruhe		Thomas A. Troge	Karlsruhe	1989
25	Feedback Studio Verlag	Feedback St	Johannes Fritsch, Rolf Gehlhaar	Köln	1971
200	Hochschule für Musik Köln, Studio für elektronische Musik	HfM Köln	Hans Ulrich Humpert, Marcel Schmidt	Köln	1965
167	Studio für elektronische Musik des WDR	WDR	York Höller	Köln	1952
25	WDR, Studio Akustische Kunst		Klaus Schöning	Köln	
0	Hochschule für Musik Lübeck		Friedhelm Döhl	Lübeck	1991
0	Fortbildungszentrum für Neue Musik		Helmut W. Erdmann	Lüneburg	1977
140	Siemens-Studio für elektronische Musik	Siemens	Josef Anton Riedl	München	1959 1964
26	PS Jentzsch Nürnberg	PS C.	Wilfried Jentzsch	Nürnberg	1983
0	Universität Oldenburg, Elektronisches Studio		Niels Knolle	Oldenburg	
34	Studio für Elektronische und Computer Musik an der Musikhochschule Stuttgart	HfM Stuttgart	Rainer Wehinger, Ulrich Süße, David Mason	Stuttgart	1973
0	Siemens-Studio für elektronische Musik der Geschwister Scholl-Stiftung		Hansjörg Wicha	Ulm	1964 1968
	Hochschule für Musik "Franz Liszt", Studio für Elektroakustische Musik	SeaM	Robin Minard	Weimar	1997

Diese Liste enthält wenige Privatstudios (PS), die historische bzw. allgemeine Wichtigkeit haben.

Die Werksumme beträgt hier 1757. Dazu kommen noch eine sehr große Zahl von Werken, die nicht eindeutig einem Studio zugeordnet werden können und die zahlreichen Produktionen privater Studios. Insgesamt sind in der *Internationalen Dokumentation Elektroakustischer Musik* für Deutschland 2774 Werke ausgewiesen, davon 215 aus DDR-Studios. Insgesamt 355 EM-Werke aus Deutschland wurden auf Tonträger LP und CD veröffentlicht (25 in der DDR), die meisten durch die Label DG, Wergo; neuerdings auch CYBELE, EdRZ, edel, DEGEM, TonArt und sehr viele im Eigenverlag (Stockhausenverlag).

Im zweiten Teil meines Vortrages möchte ich einige Entwicklungen und Tendenzen ansprechen, mit denen wir neuerdings zu tun und zu kämpfen haben:

1. Trennung der Komponistenbranche in traditionelle Schreiberlinge und wenige EM-Praktiker

2. Dilemma der flüchtigen Techniksituation für das Instrument EM-Studio, der eine kontinuierliche Ausbildung kaum folgen kann

3. der Generationenkonflikt, der aus den ersten beiden Punkten resultiert

Die flächendeckende Ausstattung der BRD mit HfM's (siehe oben) und Unis ist zufriedenstellend. Das Kursangebot - incl. Sonderleistungen und Ferienkursen - ist reichhaltig, die Studiengänge Komposition sind gesättigt in einer Weise, daß die Studenten von morgens bis abends vollbeschäftigt sind. Wie erstaunt man jedoch, wenn man auf die Beteiligung der Studenten an dem Angebot „zeitgenössische Musik“ schaut: hier volle Kurse zum Thema etwa Schostakowich, da dünnes Interesse etwa zum Thema Berio; und schaut man auf die Beteiligung der Kompositions-Studenten an EM-Kursen, so packt uns Angst und Grausen: wenige sind da, und die wenigen werden noch weniger! Ich spreche hier von Kompositions-Studenten!! Denn die genannten Kurse sind nicht

generell schlecht besucht, sondern es fehlen eben nur die Komponisten! Dagegen sind bildende Künstler, Architekten, Medienkünstler, Kommunikationswiss. etc. deutlich präsent. Haben sich die Kompositionsstudenten der alten Generation von der EM verabschiedet? Die Hochschulen bzw. die Musikfachbereiche sind ratlos! Woran mag es liegen? Wer hat Schuld?

Folgende Gesichtspunkte könnten eine Rolle spielen:

- zu schlechte Vorbildung durch die Schulen? Keyboard-Didaktik; Dominanz der Computerbedienung über die musikalisch orientierte Handlung (nach dem Motto: der beste Schüler in Musik ist der, der den Computer am besten beherrscht - und die unwissenden Lehrer schauen noch gebannt zu!). Überforderung durch die technisch-wissenschaftlichen Hintergründe der EM?
- unattraktive und ignorante Lehrer, unattraktive und anachronistische Lehrpläne? Wo bleiben die Lachenmanns der EM? Welcher bedeutende Kompositionsprofessor in Deutschland beschäftigt sich überhaupt noch mit EM und hat das Fach wirklich gelernt, ist also ein Fachmann — wie wunderbar ist die Erkenntnis, daß jedes Defizit etwa an musiktheoretischem Wissen als absolut vernichtend von Kollegen eingestuft wird, die im gleichen Atemzug bekennen, daß sie in ihrem Leben noch keinen Computer benutzt haben. Die Verantwortlichen verzichten sogar auf die Einhaltung der Prüfungsordnung, wenn es „nur“ um EM geht (Nachweise von vorgeschriebenen Leistungen werden ignoriert bzw. bleiben unkontrolliert).
- Die Studiengänge müssen reformiert werden! Aber schwierigerweise ist einzuplanen, daß trotz der rastlosen Technikentwicklung die Studieninhalte up to date bleiben müssen (was sozusagen einer permanenten Reform bedarf). In der Tat kann man mittelfristig kaum planen: was heute noch technisch fortschrittlich ist, wird morgen vielleicht schon auf den Müll geschmissen! (LP - CD; Tonband, Analogtechnik). Man kann unter diesen Bedingungen keine kontinuierliche (das heißt über mehrere Generationen gültige) Instrumentalistentradition ausbilden - das Instrumentalistenhandwerk basiert aber auf Spieltradition, die meßbar und übermittelbar ist. Dies ist ein Makel der EM-Technik.

Interessant für die Lebendigkeit der EM in einer Hochschule ist auch der Anteil der für das 20. Jahrhundert wichtigsten Instrumente, nämlich Klavier, Schlagzeug und Stimme — die Statistik der EM-Werke mit instrumentaler Besetzung zeigt diese drei „Instrumente“ deutlich an der Spitze; Musikhochschulen, die diese Gebiete nicht aufgeschlossen unterstützen, verschlechtern auch die Basis der EM. — Diese Einschätzung steht allerdings auch gegen das weiter unten angemahte Klaviermonopol, aber ich sehe nicht unbedingt einen Widerspruch!

- fast die ganze EM-Ausbildung liegt nicht in den Händen von Professoren, sondern des Mittelbaus bzw. von Lehr-

beauftragten. Dies weist auf einen Generationenkonflikt hin, der durch die momentan brisante Personalsituation noch verschärft ist. Offenbar wird die Sache EM so wenig ernst genommen, daß sie sozusagen in die zweite Reihe verwiesen bleibt.

- Müssen die Lehrpläne immer noch mit dem vollgestopft werden, wofür „Klavierspiel“ stellvertretend steht? Ist das Maß Klavierspiel (das gilt ja schon für die Aufnahmeprüfung) das A & O der Komponistenqualität? Gehen uns in Zukunft nicht wichtige künstlerische Potentiale verloren, wenn wir weiterhin so ausschließlich das Profi-Klavierspiel als die allein seelig machende Basis für Komposition und Tonmeisterie verstehen? Kann man Kunstmusik alleinig an den Fächern Klavier/Partiturspiel, an Chorsingen, traditioneller Instrumentationslehre, traditioneller Theorie usw. messen? Gibt es nicht auch andere Maßstäbe? Brauchen wir nicht neue Wertbegriffe und Qualitätsmerkmale für das künstlerische Studium im 21. Jahrhundert? Kann man nicht Lehrpläne durchsetzen, die Studienzeiten lassen für Raumakustik und musikalische Akustik, für digitale Signalverarbeitung als zukünftiges virtuelles Instrument, für Beschallungstechnik, Medientechnik, Informatik, algorithmische Komposition, multimediale Bereiche und Klanginstallationen usw.? — Die Rahmenpläne würden dies ohneweiteres zulassen!
- hoher Anteil von Kompositionsstudenten aus Osteuropa und dem Fernen Osten (wo man den Begriff Komposition ganz anders versteht?)
- Fehlt das Gleichgewicht zwischen Technik und Kunstverstand? Gibt es immer noch diese berüchtigte Technikfeindlichkeit? Tobt der Kampf in den Gremien zwischen Befürwortern und Ablehnern von Investitionen für EM-Ausrüstung („Klavertasten gegen Computertasten“). Hier spielen ja auch die zahlreichen Instrumentallehrer ihre Rolle (siehe oben). Dieser Kampf ist natürlich auch allgegenwärtiges Problem der Tonmeisterabteilungen.
- allgemeine Perspektivlosigkeit der Gesellschaft? Einschätzung einer brotlosen Zukunft mit EM? Nimmt die EM den anderen etwas weg? (Geld, Kunst, Emotion, Ehre, Zeit, Werte?)

In Gesprächen mit anderen Komponisten konnte ich feststellen, daß diese Probleme auch in anderen Ländern zu beobachten sind. Dort, wo man vor einigen Jahren noch „fortschrittliche“ Vorbilder der EM-Szene fand (z.B. Sonologie, IRCAM, EMS Stockholm, Experimental-Studio Warschau...), hat sich inzwischen ein fatal durchschnittlicher (MIDI-?) Fallout niedergeschlagen. Das drückt die Stimmung! Wo bleiben die leuchtenden Vorbilder?

*Folkmar Hein*

K	A	L	E	N	D	E	R
28.11. - 20.12.	<b>Traumschaften</b> Kunsthau Wiesbaden						u.a. Klanginstallation von Kyra Stratmann
2. + 4.12.	<b>comPositionen'98</b> Wabe und Ballhaus Naunynstraße, Berlin						ensemble pianopus und die Maulwerker, Tanzperformances und Elektroakustische Kompositionen
3. - 6.12.	<b>5th Computermusic Festival, Korea</b> Korean Electro-Acoustic Music Society Towel Theatre of Seoul Art Center Seoul <a href="http://plaza.snu.ac.kr/~digit/CMFS98.E01.htm">plaza.snu.ac.kr/~digit/CMFS98.E01.htm</a> <a href="http://keams.hanyang.ac.kr/">keams.hanyang.ac.kr/</a>						Towel Theatre has more than 500 seats and during the concert, seminars and demonstrations will be offered. The festival provides a public performance of - Electro-Acoustic Music (Tape alone or tape-live instrument) - Live Electronic Music - Music Video (NTSC. VHS) <u>Deadline until the end of August of 1998.</u>
4.12.	<b>Konzert L'itinéraire</b> IRCAM Paris						Stockhausen "Mikrophonie", Verrando, Blondeau, Dufourt "la tempesta d'après Giorgione"
4.12.	<b>wassergescheitelt - Lyrik + Musik im Waschhaus</b> Waschhaus Potsdam						Lyrik: Gerhard Falkner & Wolfgang Hilbig, Musik: Klangsesson/ Sebastian Hilken (Cello, E-Cello, Rahmentrommel) & Werner Durand (Plexiglasröhren + Elektronik) <a href="http://www.waschhaus.potsdam.de">www.waschhaus.potsdam.de</a>
4.12. , 0.05 Uhr , Radio	<b>The Ulysses Projekt</b> Deutschlandradio Berlin						Hörstück von Christian Calon
6.12.	<b>„50 Jahre musique concrète“</b> CEM und Musikzentrum IJsbreker, Amsterdam						Stücke von Parmegiani, Lejeune, Zan&ecute;si, Bayle, Teruggi
8. - 10.12.	<b>Forum IRCAM</b> IRCAM Paris						Software Workshops für User Group Members
8. - 12.12.	<b>Infinitely Discreet</b> Künstlerinnenprogramm der Berliner Senatsverwaltung, Podewil, Berlin						Workshop für elektronische Musik (Syn-Lab) mit Eliane Radigue (Paris)
9.12.	<b>Barcelona-Madrid-Berlin I</b> Ballhaus Naunynstraße, Berlin						Konzert mit dem Ensemble Mosaik, Werke für Instrumente und Elektronik von Gabriel Brncic, Michael Beil, Franz Martin Olbrisch, José-Maria Sanchez-Verdú, Orm Finnendahl, Alain Peron
10.12.	<b>Klänge nach den Gesetzen der Natur</b> Folkwang Hochschule, Essen						Tape Session und Vortrag von Ludger Brümmner
11.12.	<b>Konzert</b> IRCAM, INA/GRM, Paris						Francesconi „Animus“, Donato „Annam“, Maresz „Metallics“, Racot „Exultitudes“, Oña „Galena“
11. + 12.12.	<b>"50 Jahre musique concrète"</b> IRCAM						Kolloquium & 2 Konzerte <a href="http://www.ircam.fr/">www.ircam.fr/</a>
11. - 13.12.	<b>Konzerte Karlheinz Stockhausen</b> Théâtre des Feuillants, Dijon						11.12. Stimmung, 12.12. Aries, Ave, Tierkreis, 13.12. Traum-Formel, Luzifers Traum, Kathinkas Gesang
11. - 13.12.	<b>„Das Rohe und das Gekochte“</b> Kunsthalle, Bremen						Tagung zur Dialektik von Mythos und Moderne in zeitgenössischer Musik der projektgruppe neue musik bremen 5 Konzerte sowie Vorträge und Podiumsdiskussionen.u.a. Werke von Xenakis, Scelsi, Reich, Huber, Tenney, Varèse
12. - 15.12	<b>Konzertinstallation</b> Podewil, Berlin						MetriX production und Kammerensemble für Neue Musik Berlin mit Andreas Köpnick „Musik für Mikroben“ <a href="http://www.kammerensemble.de">www.kammerensemble.de</a>
12.+ 19.12, 23 Uhr , Radio	<b>Memory Start / Kristall der Erinnerung I/II</b> Studio für Akustische Kunst WDR 3						Radiophonisches Stück von Pierre Henry <a href="http://www.wdr.de/radio/wdr3/sendungen/stukun/">www.wdr.de/radio/wdr3/sendungen/stukun/</a>

- 13.12. **Musik am Sonntagnachmittag 67: New Electronica**  
Institut Unzeit, Berlin  
Boris Hegenbart, Michael Ziffels, Reinhold Friedl, Ulrich Krieger
- 15.12. **Konzert Aconsonium INA-GRM**  
Théâtre, Chartres  
F. Bayle „Morceaux de Ciels“
- 15.12. **"Un compositeur, une oeuvre"**  
IRCAM Paris  
Olga Neuwirth „...? Rizonanze?...“
- 15.12. **Klangperformance - Konzert**  
STICHTING LOGOS FONDATION,  
Gent Belgien  
Johannes S. Siermanns: „19.1 Rion Ma“, Klangperformance und „XIX MIKDAO“, radiophones Hörstück
- 18.12.,  
0.05 Uhr, Radio **Humayun's Tomb**  
Deutschlandradio Berlin  
Hörstück von Pauline Oliveros
- 21.12. **Klangperformance**  
Orsay, Paris  
Johannes S. Siermanns: „19.1 Rion Ma“
- 19.+ 20.12. **Barcelona-Madrid-Berlin II und II**  
Kulturbrauerei, Berlin  
Ensemble Mosaik, Werke für Instrumente und Elektronik von David Padros, Albert Llanas, Fiedrich Goldmann, Hans Tutschku, Seong-Joon Moon, Makiko Nishikaze, Georg Katzer, David del Puerto, Enno Poppe, Alex Arteaga, Dieter Schnebel, Maria Escibano, Adolfo Nuñez, Walter Zimmermann, Unsuik Chin, Sergej Newski-
- 25.11.,  
0.05 Uhr, Radio **Roaratorio - Ein irischer Circus über Finnigans Wake**  
Deutschlandradio Berlin  
Hörstück von John Cage
- 26.12.,  
3 Uhr, Radio **Winter Diary**  
Studio für Akustische Kunst WDR 3  
Radiophonisches Stück von R. Murray Schafer  
[www.wdr.de/radio/wdr3/sendungen/stukun](http://www.wdr.de/radio/wdr3/sendungen/stukun)
- 31.12.  
Deadline **Hochschulwettbewerb 1999**  
Kompositionspreis Kontrabaß solo (+ EM)  
Rektorenkonferenz der Musikhochschulen  
Hochschule für Musik, Weimar  
Hochschule für Musik „Franz Liszt“ Weimar  
Prof. Dr. Wolfram Huschke, Rektor  
Postfach 2552  
99421 Weimar
- 31.12.  
Deadline **Soundscapes voor 2000**  
NPS Radio, PO Box 29160, 1202 MJ  
Hilversum - NL  
Festival  
[ph@nps.nl](mailto:ph@nps.nl)
- 1999**
2. - 10.1.99 **Instrument & Instrumente**  
Viertes Nachwuchsforum für Komponisten, Interpreten und Musikologen der GNM Gesellschaft für Neue Musik, Ensemble Modern, Siemens Kulturprogramm, Deutschlandfunk, MusikTexte  
Es geht um kompositorische, interpretatorische, improvisatorische und musikologische Arbeiten, die sowohl traditionelle Instrumente als auch eine Gesangs- (auch Sprechgesangs-) Stimme, elektrische Instrumente, Elektroakustik oder Computerelektronik im Rahmen des Themas einbeziehen können. Die Gesellschaft für Neue Musik veranstaltet vom 2. bis 9. Januar 1999 unter dem Motto „Instrument & Instrumente“ in Zusammenarbeit mit dem Ensemble Modern eine Probenphase mit abschließenden Konzerten am 8. und 9. Januar im Haus der Deutschen Ensemble Akademie in Frankfurt am Main sowie ein Konzert in der Reihe „Proposition '99“ Atelier Neue Musik der Hochschule für Künste Bremen am 10. Januar 1999 in Bremen.  
Deadline 13.11.98  
[home.t-online.de/home/musiktexte/gnm.html](http://home.t-online.de/home/musiktexte/gnm.html)
- 9.1.99,  
23 Uhr, Radio **Tagebuch / Diario**  
Studio für Akustische Kunst WDR 3  
Radiophonisches Stück von José Iges und Concha Jerez  
[www.wdr.de/radio/wdr3/sendungen/stukun/](http://www.wdr.de/radio/wdr3/sendungen/stukun/)
13. + 20. +  
27.1. + 1.2.99 **Kurs Analoge elektronische Musik**  
CEM, Amsterdam  
Dozent: Michael Fahres
- 14.1.99 **Off the Record**  
Hamburger Bahnhof, Berlin  
Installation und Konzert mit 30 Plattenspielern von Philip Jeck

14. - 17.1.99 **Konzerte / Tag der offenen Tür**  
IRCAM, Paris Philippe Hurel, Yan Marez, Thomas Adès  
Tag der offenen Tür in der Cité de la musique
- 15.1.99 **„Räume • Hören -> mitschleifen“**  
Studio der Akademie der Künste, Berlin MetriX production und Kammerensemble für Neue Musik Berlin:  
Karlheinz Stockhausen „Kurzwellen“, Andrew Digby / Hören (UA)  
www.kammerensemble.de
- 18.1.99 **Les Musiques-Espaces de François Bayle**  
CNSM, Salle Varèse, Lyon L'infini du bruit - Motion-Emotion - Voyage au centre de la tête - Fabula - Toupie dans le ciel - La fleur future
- 19.1.99 **"Un compositeur, une oeuvre"**  
IRCAM Paris Luis Buñuel „Un Chien Andalou“ (Film)  
Martin Matalon „Las siete vidas de un gato“
- 21.1.99 **Les Musiques-Espaces de François Bayle**  
Institut d'Art Contemporain,  
Nouveau Musée, Lyon Master class: Musique-Espaces, Concert l'Internationale Acoustique
- 21.1.99 **Musik für Computer**  
Amphi X Universität, Paris Konzert
- 22.1.99 **Suitcases**  
Tallinn Art Hall, Estonia, Finnland Ausstellung, u.a. Johannes S. Sistermanns: '19.1 Rion Ma' - ein Stück kontinuierlicher Musik für Piano, Steine,  
Postkarten, Photos, Plastikhandschuhe, Stimme, CD und Membrane
- 23.1.99, **Anthologie Ars Acustica**  
23 Uhr, Radio Studio für Akustische Kunst WDR 3 Texte und Dokumente zur Akustischen Kunst, Futuristisches Radio-Manifest und 5 Klanghörspiele von Marinetti  
www.wdr.de/radio/wdr3/sendungen/stukun/
- 27.1.99 **Les Musiques-Espaces de François Bayle**  
Opéra de Lyon, Amphithéâtre, Lyon Théâtre d'Ombres - Inventions - Morceaux de Ciel
29. - 31.1.99 **Festival per ->SON**  
Kunsthochschule für Medien Köln u.a. Johannes S. Sistermanns: „ononon“ - KlangPerformance für Stimme und Kirchenraum in der Trinitatis Kirche  
Köln
- 31.1.99 **International Gaudeamus Week**  
Deadline Gaudeamus Foundation Kompositionswettbewerb für junge Komponisten (bis 30 Jahre),  
Aufführungen 6.-12. September  
www.xs4all.nl/~gaud
- 1.2. **SOUND BOX 2.0 Webcast Project**  
Kiasma, Museum of Contemporary Art in Helsinki Finland 40 works will be selected for SOUND BOX 2.0 webcasting. The selected works are broadcasted as a nonstop  
stream, including text information about every composer and work. Formats for submission: DAT, CD/CD-R, Mini-  
disc. Please include: Written artistic statement about the submitted work and bio about yourself and your previous  
work in diskette (Macintosh / PC). Submit your work and diskette to: SOUND BOX 2.0, Kiasma, Museum  
of Contemporary Art, Mannerheiminaukio 2, FIN-00100 Helsinki, Finland  
www.kiasma.fng.fi/soundbox/
3. - 6.2. **Konzertinstallation**  
Molkerei Werkstatt, Köln MetriX production und Kammerensemble für Neue Musik Berlin mit Andreas Köpnick  
www.kammerensemble.de
6. - 17.2 **ARP 2500 Kurs**  
CEM, Amsterdam Dozent: Armeno Alberts
9. 2. **"Un compositeur, une oeuvre"**  
IRCAM Paris Daniel Augusto D'Adamo „D'Ombra“
- 20.2., **Stimme: Mauricio Kagel**  
23 Uhr, Radio Studio für Akustische Kunst WDR 3 Mauricio Kagel in Hörspielen und Gesprächen  
www.wdr.de/radio/wdr3/sendungen/stukun/
- 24.2. **"Rendez-vous à la cité 2"**  
IRCAM Unsuk Chin (neues Werk)  
cité de la musique Paris

- 27.2.,  
23 Uhr, Radio **Metropolis Rom**  
Studio für Akustische Kunst WDR 3  
Hörstück von Alvin Curran  
[www.wdr.de/radio/wdr3/sendungen/stukun/](http://www.wdr.de/radio/wdr3/sendungen/stukun/)
- 28.2.  
Deadline **Internationaler  
Kompositionswettbewerb**  
Biennale Neue Musik Hannover  
Komposition für das „ensemble recherche Freiburg“ vorgesehen. Bedingungen sehr eingeschränkt.  
Hannoversche Gesellschaft für Neue Musik,  
z. Hd. Herrn Hinrich Bergmeier, Warmbüchen Str. 16, D-30159 Hannover  
Bergmeier-HGNM@t-online.de
- 1.3.  
Deadline **EAR of the SEA**  
Proton Sonic Art Group, Helsinki  
International ars acustica event in Summer 1999. Soundworks played via loudspeaker orchestra - Radio broadcasting through the night in YLE1 - Touring sound exhibition in art museums. Send your DAT (44.1 kHz), a 10 line c.v. and a programme note to Curator Pekka Sirén, PL13, Special Productions, FIN-00024 YLEISRADIO  
pekka.siren@yle.fi
4. - 7.3 **Konzertinstallation**  
Podewil, Berlin  
Peter Ablinger / Claudia Doderer „Instrumente und ElektroAkustisch Ortsbezogene Verdichtung“  
MetriX production and Kammerensemble für Neue Musik Berlin  
[www.kammerensemble.de](http://www.kammerensemble.de)
- 9.3. **"Un compositeur, une oeuvre"**  
IRCAM Paris  
Roland Auzet „OROC. PAT“
26. - 28.3. **SEAMUS99**  
1999 Conference of The Society for Electro-Acoustic Music in the United States  
San Jose State University,  
San Jose, California  
The Society for Electro-Acoustic Music in the United States [SEAMUS] is pleased to announce the 1999 SEAMUS National Conference, to be held at San Jose State University [SJSU] in San Jose, California. The conference theme is „The Computer as a Live Performance Instrument“.  
Performers scheduled to perform (as of 1 July 1998) include: Schwungvoll, Bay area contemporary ensemble (soprano, flute, oboe/alto sax, clarinet, horn, violin, cello, piano); Ohlone College Chamber Singers (SATB, four singers per voice); Ohlone College Wind Ensemble; Don Baker, Bay area percussionist.  
Please consult the web page data for updates and changes. The data on the web page will be considered the official version for the SEAMUS99 Conference.  
[comp.music.lsu.edu/seamus/](http://comp.music.lsu.edu/seamus/)
6. - 9.4. **Symposium on Artificial Intelligence  
and Musical Creativity**  
Edinburgh College of Art & Division of Informatics, University of Edinburgh  
The areas of interest of the Symposium on Artificial Intelligence and Musical Creativity will include, but are not limited to: computer composition and analysis; computer performance, simulation of improvisation and improvisation systems, aesthetics, and philosophy of musical intelligence, in a formal context, AI-based music education systems, cognitive models of musical behaviour, AI-based music technology.  
Submission of Extended Abstracts: 21 December  
[www.dai.ed.ac.uk/~geraint/aib99](http://www.dai.ed.ac.uk/~geraint/aib99)
8. - 9.4. **Konzertinstallation**  
Molkerei Werkstatt, Köln  
Nicolas Collins „Truth in Clouds“ , MetriX production and Kammerensemble für Neue Musik Berlin  
[www.kammerensemble.de](http://www.kammerensemble.de)
10. - 12.4. **16. AES-Konferenz**  
Rovaniemi, Finland  
AES 16th International Conference on SPATIAL SOUND REPRODUCTION  
[www.acoustics.hut.fi/aes16/](http://www.acoustics.hut.fi/aes16/)  
[aes16@acoustics.hut.fi](mailto:aes16@acoustics.hut.fi)
15. - 18.4. **The School of Sound**  
French Institute, London  
a unique symposium exploring the art of sound with the moving image  
[www.audioarts.com/schoolofsound](http://www.audioarts.com/schoolofsound)
22. - 24.4. **Konzertinstallation**  
Molkerei Werkstatt, Köln  
Peter Ablinger / Claudia Doderer „Instrumente und ElektroAkustisch Ortsbezogene Verdichtung“  
MetriX production and Kammerensemble für Neue Musik Berlin  
[www.kammerensemble.de](http://www.kammerensemble.de)
- 1.5.  
Deadline **Ars Acustica Wettbewerb**  
Studio für Akustische Kunst WDR 3  
Sprache, Geräusch und Musik können als gleichwertige kompositorische Elemente der akustischen Realisation eingesetzt werden. Das Projekt kann sprachungebunden oder mehrsprachig sein. Das Spektrum der Formen reicht von der akustischen Collage und polyphonen lautpoetischen Komposition bis zur Geräuschmontage, Klanglandschaft, Klangskulptur und intermedialen Raum-Klang-Performance.  
[www.wdr.de/radio/wdr3/sendungen/stukun/](http://www.wdr.de/radio/wdr3/sendungen/stukun/)
- 11.5. **"Un compositeur, une oeuvre"**  
IRCAM Paris  
Karlheinz Stockhausen „Solo“ für Posaune und Elektronik

25.5.	<b>"Luigi Nono 1"</b> IRCAM Paris	Luigi Nono „... sofferte onde serene...“, „A Pierre“, „Fragmente-Stille, An Diotima“
27.5.	<b>"Luigi Nono 2"</b> IRCAM / Heinrich-Strobel-Stiftung cité de la musique Paris	Luigi Nono, Luigi Dallapiccola
27. 5. - 4.6.	<b>Konzertinstallation</b> Molkerei Werkstatt, Köln	MetriX production und Kammerensemble für Neue Musik Berlin mit Andreas Köpnick „Musik für Mikroben“ <a href="http://www.kammerensemble.de">www.kammerensemble.de</a>
10. - 15.6.	<b>MAX/MSP &amp; Pd Workshop</b> Hiller Computer Music Studio, Buffalo	Faculty: Miller Puckette, David Zicarelli, Zack Settel, Erik Ona, Cort Lippe Application deadline: <u>March 31, 1999</u> <a href="http://www.music.buffalo.edu/composition/hiller_studios">www.music.buffalo.edu/composition/hiller_studios</a>
24.6.	<b>musica viva / Bayrischer Rundfunk</b> Carl-Orff-Saal, Gasteig, München	Konzert „Neue Instrumente / Installationen“ Werke von Staub, Fullman, Schläger, Trimpin
7. - 10.7.	<b>Australasian Computer Music Conference 199 - IMAGINARY SPACE</b> Victoria University of Wellington, New Zealand	Australasian Computer Music Association <a href="http://vuw.ac.nz/music/studios/acmc.html">vuw.ac.nz/music/studios/acmc.html</a>
9.7.	<b>musica viva / Bayrischer Rundfunk</b> Herkulessaal, München	Konzert mit Werken von Luigi Nono: Post-prae-ludium n.1., Como una ola de fuerza y luz, Caminantes ... Ayacucho
18. - 25.7.	<b>Stockhausen-Kurse 1999</b> Kürten	Interpretations und Kompositionskurse zu Werken von Karlheinz Stockhausen
19. - 23.7.	<b>VI Brazilian Symposium on Computer Music</b> Rio de Janeiro, Brasilien	Kontakt über Rodolfo Caesar: <a href="mailto:caesar@acd.ufrj.br">caesar@acd.ufrj.br</a> , <a href="mailto:rc@unisys.com.br">rc@unisys.com.br</a>
6. - 12.9.	<b>International Gaudeamus Week</b> Gaudeamus Foundation <a href="http://www.xs4all.nl/~gaud">www.xs4all.nl/~gaud</a>	Kompositionswettbewerb für junge Komponisten (bis 30 Jahre) <u>Deadline 31. Januar 99</u>
25.9. - 2.10.	<b>Weltmusiktage 99</b> IGNM Rumänien & Moldavien	<u>Deadline for entries 31.3.1998!</u> u.a Symposium „Interculturality and identy in new music today“ Einsendungen u.a. zur Kategorie „elektroakustische Arbeiten“, Video, Installation, Environment
22. - 28.10.	<b>ICMC99 Beijing, China</b>	Music Submission (tape pieces only, also for dance) deadline: <u>15th December 1998</u> Music Submission (with Live-Performers) deadline: <u>8th January 1999</u> Paper Submission deadline: <u>February 7, 1999</u> <a href="http://www.cs.ust.hk/icmc99/">www.cs.ust.hk/icmc99/</a>
November	<b>Soundscapes voor 2000</b> NPS Radio, PO Box 29160, 1202 MJ Hilversum - NL	Festival in Amsterdam <u>Deadline 31. Dezember 98</u>
2. - 5.12.99	<b>SEAM / DEGEM - Konzerte</b> HfM Weimar	vorläufige Jahresversammlung der DEGEM, verbunden mit einem Festival und einem DEGEM-Konzert <a href="mailto:seam@hfm.uni-weimar.de">seam@hfm.uni-weimar.de</a>

Folkmar Hein

Andre Bartetzki

## DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ELEKTROAKUSTISCHE MUSIK E. V. (DEGEM)

Die „Deutsche Gesellschaft für Elektroakustische Musik“ (DEGEM) ist Mitglied im Deutschen Musikrat und in der GNM. Sie wurde am 26. April 1991 als „DecimE“ (Deutsche Sektion der CIME [„Confédération Internationale de Musique Electro-acoustique“]) in Berlin gegründet.

Die DEGEM fördert die elektroakustische Musik in nationalem und internationalem Rahmen. Diesem Zweck dienen die Organisation von Fachtagungen, -kursen und Konzerten, der internationale Austausch von Informationen sowie die Herausgabe von Publikationen und Tonträgern. Insbesondere wurde ein Archiv in Zusammenarbeit mit dem ZKM Karlsruhe aufgebaut, in dem in Deutschland entstandene bzw. erdachte Produktionen Elektroakustischer Musik erstmals gesammelt und öffentlich zugänglich gemacht werden.

Die DEGEM ist selbstlos tätig und verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke. Sie finanziert sich hauptsächlich aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden.

Aufnahme in die DEGEM können Personen und Institutionen beantragen, insbesondere Komponisten, Musikwissenschaftler, Tonmeister und Tontechniker, Interpreten, Ensembles, Studios sowie entsprechende Institutionen und Veranstalter aus dem In- und Ausland. Damit sollen alle Menschen erreicht werden, die elektroakustische Musik komponieren, interpretieren, lehren, lernen, erforschen, aufführen, organisieren und verbreiten.

Die DEGEM hat gegenwärtig ca. 150 Mitglieder, darunter 9 Institutionen.

Publikationen:

- "Internationale Dokumentation Elektroakustischer Musik" (18000 Werke, 380 Studios, 450 S.). Erstauflage 1992. Neuauflage Herbst 1996 im Pfau-Verlag Saarbrücken DM 48,-. Auch als Diskettenversion erhältlich.
- "Die Analyse elektroakustischer Musik - eine Herausforderung an die Musikwissenschaft?". Beiträge von Klaus Ebbecke, Gottfried Michael Koenig, Elena Ungeheuer, Dirk Reith, Kai-Erik Ziegenrucker, André Ruschkowski, Jürg Stenzl und Thomas Nagel. Erhältlich über Pfau-Verlag Saarbrücken DM 15,-
- Vierteljährliche Mitteilungen mit Informationen aus allen Bereichen der EM einschließlich eines internationalen Veranstaltungskalenders. Die bis Dezember 1998 herausgegebenen 31 Ausgaben wurden an die Mitglieder und Abonnenten sowie an international wichtige Informations-Zentren und Institutionen verschickt. Auflage zur Zeit: 350.
- CD-Reihe mit Werken von Mitgliedern  
DEGEM-CD 01 - 05 sowie eine CD mit 6 Produktionen des Studios der Akademie der Künste zu Berlin (1992)

Der Vorstand der DEGEM:

Rainer Bürck (Vorsitzender, Bad Urach)  
 Johannes S. Sistermanns (1. Stellvertreter, Erfstadt)  
 Werner Cee (2. Stellvertreter, Lich)  
 Manfred Fox (Schatzmeister, Berlin)  
 Andre Bartetzki (Schriftführer, Berlin)

Anschriften:

Deutsche Gesellschaft für Elektroakustische Musik	<i>Mitgliedschaft, Finanzen:</i>	<i>Mitteilungen, WWW:</i>
Rainer Bürck	Manfred Fox	Andre Bartetzki

Bankverbindung:

Deutsche Gesellschaft für Elektroakustische Musik  
 Dresdner Bank Berlin BLZ 100 800 00 Konto 05 141 941 00

Jahresbeitrag für Personen	70,- DM	(incl. Mitteilungen und CD)
Jahresbeitrag für Institutionen	250,- DM	(incl. Mitteilungen und CD)
Abonnement der Mitteilungen	26,- DM	(ohne CD)

# A U F N A H M E A N T R A G

- Ich beantrage die Mitgliedschaft als Institution in der Deutschen Gesellschaft für Elektroakustische Musik
- Ich beantrage die Mitgliedschaft als Person in der Deutschen Gesellschaft für Elektroakustische Musik
- Ich möchte Abonnent der Mitteilungen und Publikationen der Deutschen Gesellschaft für Elektroakustische Musik werden

Institution: \_\_\_\_\_

Name, Vorname: \_\_\_\_\_

Straße : \_\_\_\_\_

PLZ-Stadt : \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_ / \_\_\_\_\_

FAX: \_\_\_\_\_ / \_\_\_\_\_

Email: \_\_\_\_\_ @ \_\_\_\_\_

WWW: http:// \_\_\_\_\_

Bitte kreuzen Sie hier an,  
ob diese Daten auf den  
www-Seiten der DEGEM  
allgemein zugänglich ver-  
öffentlicht werden dürfen.

Datum: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_

Ich überweise für das Kalenderjahr 199\_ :

- 70.- DM Jahresmitgliedsbeitrag als natürliche Person (inklusive Mitteilungen+CD)
- 250.- DM Jahresmitgliedsbeitrag als Institution (inklusive Mitteilungen+CD)
- 26.- DM für das Jahresabonnement der Mitteilungen (ohne DEGEM-Mitgliedschaft)

auf das Konto 05 141 941 00 bei der Dresdner Bank Berlin BLZ 100 800 00

## Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige ich die Deutsche Gesellschaft für Elektroakustische Musik e.V. bis auf Widerruf, meine Mitgliedsbeiträge von folgendem Konto abzubuchen:

Kontonummer: \_\_\_\_\_

BLZ: \_\_\_\_\_

bei der Bank: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_

Den ausgefüllten Aufnahmeantrag schicken Sie bitte an: DEGEM c/o Manfred Fox,

# DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ELEKTROAKUSTISCHE MUSIK



Neue Musik

PFAU-Verlag • Postfach 102314 • D-66023 Saarbrücken • ISSN 1435-5884